

JAHRESBERICHT 2021 | 2022

LANDES
FISCHEREI
VERBAND
BAYERN



FISCHER
JUGEND



Der Landesfischereiverband – Heimat der bayerischen Fischer



2021 | 2022

Landesfischereiverband Bayern e.V. Bayerische Fischerjugend



Leistungen, Aktivitäten und Engagement
für die bayerische Fischerei

„Wen die Leidenschaft für die Fischerei packt, der sieht die Welt mit anderen Augen - ihre Schönheit, aber auch die Probleme unserer Natur.“

**VORWORT
SEITE 6**

LFV Präsident
Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle



02

**LEBENSRAUM
SEITE 14**

Weilheimer Appell: Freiheit für Alpenflüsse
Fischerei und Naturschutz gelingen
Hand in Hand
Wiedergutmachung für unsere Fische



01

**FISCHOTTER
SEITE 8**

Wie lange hält die Teichwirtschaft noch durch?
Unsere Fließgewässer stehen unter Druck



03

**FISCHEREI
SEITE 20**

Bleifrei fischen
Drei Säulen für gefährdete Fischarten
Bayerns Fischereigesetz: Aus Alt mach Neu

Inhalt



04

**DER VERBAND
SEITE 28**

Der Verband und seine Aufgaben

*„Fischen weckt bei Kindern
Verständnis für die Natur, für die
Zusammenhänge über und unter
Wasser.“*



05

**DIE BEZIRKSVERBÄNDE
SEITE 56**

Starke Bezirke, starker Verband



06

**FISCHERJUGEND
SEITE 74**

Berichte der Landesjugendleitung:
Das war das Jahr der Fischerjugend
Berichte der Fischerjugend Oberpfalz, Oberfranken,
Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben,
Oberbayern und Niederbayern.

DIE KARASCHE - PLÖTZLICH VOM AUSSTERBEN BEDROHT

Gerade den Neulingen unter den Petrijüngern bereitet die Unterscheidung einiger Fischarten wie Rotfeder und Rotaugen bei der Fischerprüfung Kopfzerbrechen. Doch auch für Experten wird es schwierig, wenn Kreuzungen verschiedener Arten vorliegen. Nun musste bei der Fortschreibung der neuen Rote Liste der Fische und Rundmäuler in Bayern vom Juli 2021 speziell die Fischart Karausche deutlich heraufgestuft werden. Stand sie in Bayern 2003 noch auf der Vorwarnliste, gilt sie aktuell als vom Aussterben bedroht.

DER GRUND:

Da es kaum wissenschaftliche Untersuchungen über die Karausche in Bayern gibt, ist die Datenlage unklar. Sicher ist der Lebensraumverlust mitverantwortlich für den Gefährdungsgrad. Ein wesentlicher Faktor für den Bestandsrückgang ist allerdings die Hybridisierung mit dem Giebel, der in den letzten Jahrzehnten oft versehentlich mit Fischbesatz aus östlichen Ländern in die Gewässer eingeschleppt wurde. Aufgrund von Kreuzungen mit dieser nicht heimischen, invasiven Fischart, ist es fraglich ob es sich bei den wenigen Nachweisen überhaupt noch um eine reine Population der Karausche handelt.



Einfach nebenstehenden QR-Code einscannen und
ROTE LISTE BAYERN FÜR FISCHE UND RUNDMÄULER
downloaden







Liebe Fischerinnen und Fischer,
liebe Leser,

so betrüblich die Monate der Pandemie im letzten Jahr auch waren, so gibt es doch auch eine positive Entwicklung: Die Fischerei ist immer beliebter! Viele Menschen haben im letzten Jahr die Gelegenheit genutzt, ihre Heimat und die Natur vor ihrer Haustür neu zu entdecken. Was liegt da näher, als der schönsten Leidenschaft der Welt nachzugehen?

Die Vorbereitungskurse erfreuten sich großer Beliebtheit – umso trauriger, dass sie nicht im gewohnten Umfang stattfinden konnten. Die Fischerprüfung selbst konnte monatelang nur eingeschränkt durchgeführt werden. Dadurch können wir noch nicht abschätzen, ob und wie sich der Run auf das Fischen in unseren Mitgliederzahlen niederschlagen wird. Wir hoffen aber, dass die ein oder anderen Fischerneulinge ihren Weg in einen Fischereiverein finden.

Doch es gab auch Ärgerliches: Das Verwaltungsgericht Regensburg untersagte die Entnahme von sechs Fischottern in der Oberpfalz. Wenn hier nicht bald etwas passiert, sieht es düster aus für die Teichwirtschaft. Wenn die Teichwirtschaft leidet, leiden auch Flüsse und Seen – sind die Teiche abgefischt, ziehen die Otter in großer Zahl weiter. Außerdem spielt die Teichwirtschaft eine wichtige Rolle bei der Nachzucht und Auswilderung gefährdeter Fischarten. So geht der Schutz einer Tierart auf Kosten anderer gefährdeter Arten und die Biodiversität nimmt ab.

Biodiversität war letztes Jahr ein wichtiges Schlagwort, insbesondere bei der EU. Besserer Schutz von Boden, Luft und Wasser soll die Natur klimasicher machen und Arten schützen. Im Raum stehen dabei auch strenge Naturnutzungsverbote. Unsere Fischereivereine setzen sich seit Jahrzehnten für die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ein. Nun an Ge-

VORWORT

wässern jegliche Nutzung der natürlichen Ressourcen verbieten zu wollen, wäre ein Schlag ins Gesicht der ehrenamtlichen Artenschützer. Ohne ihr Engagement wären Fischarten wie Äsche, Nase oder Huchen in vielen Gewässern bereits heute ausgestorben.

Zum Ende des Jahres kam eine erfreuliche Nachricht aus Brüssel: Die EU-Kommission kippte eine umstrittene Förderung für die Kleinwasserkraft aus EEG-Mitteln. Bayerische Politiker hatten sich im Bundestag für die zusätzlichen 3 Cent pro Kilowattstunde stark gemacht. Insbesondere die etwa 4.000 Klein- und Kleinstanlagen in Bayern sind kaum rentabel – sie produzieren infolge des Klimawandels nämlich immer weniger Strom. Lediglich Fördergelder sorgen für schwarze Zahlen bei den Betreibern. Dieses Problem wird sich in den kommenden Jahren weiter verstärken.

Trotzdem zieht die Bayerische Staatsregierung den Ausbau der Wasserkraft dem Bau neuer Windräder vor. Hier scheint vor allem die Angst vor Konflikten die Triebfeder zu sein, und nicht ökologische und wirtschaftliche Gründe. Wir beobachten alle mit Schrecken die Situation in der Ukraine. Das Verhalten Russlands macht es noch dringender, sich unabhängiger von Öl- und Gasimporten zu machen. Wir sind gespannt, wie das die Energiestrategie Bayerns beeinflussen wird. Wir Fischer werden uns vehement wehren, wenn wieder Hand an unsere Gewässer gelegt und die Erfolge der Renaturierung und die Fischlebensräume in Gefahr sind.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichts, interessante Stunden am Wasser und allem voran:

Bleiben Sie gesund!

Ihr



Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle
Präsident



Fischotter

1



Die Fischotter-Situation wird im Osten Bayerns immer dramatischer. Die Verluste der Teichwirtschaften durch Fraßschäden haben bereits zahlreiche Betriebe zur Aufgabe gezwungen. Damit verschwindet bayerisches Kulturgut und wertvolle Biotope gehen verloren...

Wie lange hält die Teichwirtschaft noch durch?

Bewegt der Fischotter die Teichwirtschaft in den traditionellen Teichbaugebieten schon lange, so gab es in der LFV-Fischzucht Mauka im vergangenen Jahr erstmals einen anerkannten Otterschaden vor den Toren der Landeshauptstadt. 1.189 Bachforellen wurden binnen einer Nacht vom Fischotter getötet.

Alles junge Fische, die zur Stärkung der Bestände gefährdeter Fischarten hätten ausgewildert werden sollen. Auch die Landesfischzucht reiht sich somit nun leidvoll in die lange Reihe der Ottergeschädigten ein. Mittlerweile belaufen sich die bayerischen Entschädigungszahlungen jährlich auf deutlich über eine Millionen Euro. Die tatsächlichen Schäden liegen aber noch deutlich höher..

Klagen gegen Lösungsansätze

Die Eröffnung der bayerischen Karpfensaison stand im September 2021 unter keinem besseren Stern. Denn kurz zuvor hatte das Verwaltungsgericht Regensburg die von zwei Naturschutzorganisationen beklagten Fischotterbescheide der Regierung der Oberpfalz aufgehoben. Die Bescheide setzten einen Landtagsbeschluss um und sollten an drei Teichanlagen in der Oberpfalz erstmals die Entnahme von insgesamt sechs männlichen Ottern ermöglichen.

Eine der Begründungen des Gerichts war – man möchte es kaum für möglich halten – bei dieser geringen Entnahme sei zeitnah mit dem Nachrücken anderer Otter zu rechnen, so dass die Maßnahme in den Betrieben aller Voraussicht nach keine Wirkung entfalte. Dabei war es gerade der Naturschutz, der mit der Begründung klagte, die Otterpopulation sei zu gering für Entnahmen. Hinzukommt, dass die klagenden Naturschutz- und Umweltverbände an den vorbereitenden Arbeitsgruppen beteiligt waren und die Entnahme sehr sorgfältig und besonnen vorbereitet wurde.

Zäune werden nicht genehmigt

Als i-Tüpfelchen kommt obendrauf, dass Teichwirte, die alternativ ihre Teiche mittels Einzäunungen vor dem Otter schützen wollen – was übrigens auch die klagenden Naturschutzverbände empfehlen – keine Genehmigung zum Zaunbau erhalten. Begründung: Der Zaunbau wirke sich nachteilig auf andere Tiere am Wasser aus.

Immer mehr Teichwirtschaften geben auf

2021 haben trotz guter klimatischer Wasserbedingungen im Landkreis Tirschenreuth, dem Herzstück der bayerischen Karpfenproduktion, 24 Teichbetriebe ihren Betrieb an den

Nagel gehängt. Zu unrentabel, und irgendwann ist selbst der hartgesottenste Familienbetrieb an dem Punkt, wo die harte Arbeit in keinerlei Relation mehr zum Ertrag steht, der ein halbwegs vernünftiges Auskommen sichert.

Eine Lösung wäre eigentlich gar nicht so schwer. Denn in Bezug auf den Otter geht es seitens der Fischerei gar nicht um die Frage Fisch oder Otter. Es geht um Lösungen für Fisch und Otter. Ein reines schwarz-weiß-Denken ist in dieser Situation völlig unangebracht.



Diese junge Bachforelle aus der Fischzucht Mauka sollte der zukünftigen Bestandssicherung unserer Flüsse und Bäche dienen.

Unsere Fließgewässer stehen unter Druck

Bayern ist mit rund 100.000 Kilometer Fließgewässern ein sehr wasserreiches Bundesland, doch nur ein Bruchteil der Gewässer weist einen guten ökologischen Zustand auf. Neunzig Prozent der Kieslaicher und alle Wanderfischarten stehen auf der Roten Liste gefährdeter Fischarten in Bayern.

Schuld am drastischen Rückgang der Fischbestände ist eine Vielzahl von Einwirkungen auf Flüsse und Bäche. Die Fischbestandsdichten liegen in der Regel weit unter dem natürlichen Potenzial der Gewässer. Dies liegt überwiegend an den veränderten Lebensbedingungen. Beispielsweise sind nicht mehr ausreichend geeignete Laichplätze, Nahrungsgründe oder Jungfischeinstände vorhanden oder erreichbar. Hinzukommt die Zunahme fischfressender Prädatoren wie Kormoran, Gänsesäger und Fischotter.

Winter ist Fischotterzeit

Fischotter nutzen Fließgewässer, ebenso wie Teichgebiete. Insbesondere im Winter, wenn viele Teiche abgelassen oder zugefroren sind, verlagert der Fischotter seine Jagd auf die Fließge-

wässer. Der Fraßdruck durch den Fischotter nimmt auf die dort lebenden Tierarten zu. Inwieweit die Fischfauna in den Fließgewässern durch den Fischotter beeinträchtigt wird, ist aufgrund der Vielzahl der Einflussfaktoren schwer darzulegen. Eine österreichische Studie von 2020 untersuchte beispielsweise Flossenverletzungen von ausgewachsenen Huchen. Etwa die Hälfte der untersuchten Verletzungen sind höchstwahrscheinlich auf den Fischotter zurückzuführen.

Während der Laichzeit sind insbesondere Schwarmlaicher, wie beispielsweise die Nase, besonders gefährdet vom Fischotter erbeutet zu werden, da sich vorübergehend zahlreiche Fische auf sehr engem Raum aufhalten. Der Winter stellt eine besonders sensible Phase im Jahreszyklus der Fische dar. Die Fische halten Winterruhe und fahren den Stoffwechsel herunter. Sie suchen geschützte Bereiche auf und verharren dort fast bewegungslos. Durch die ständige Störung des Fischotters während der Jagd, werden die Fische aufgeschreckt, brauchen ihre Reserven auf und können dem Räuber nicht entwischen.

Der Mensch macht es nicht besser

Querbauwerke wie Wehre oder Abstürze gefährden häufig die Vernetzung der Lebensräume und stellen oftmals Wanderbarrieren für Fische dar. Eine Durchgängigkeit der Fließgewässer ist für Fische lebensnotwendig, denn nur so kann gewährleistet werden, dass wichtige Teilhabitate weiterhin zugänglich sind und die Artenvielfalt erhalten bleibt.

Die Bereiche vor Wehren und Fischwanderhilfen bieten dem Fischotter perfekte Jagdbedingungen, denn diese oftmals beengten Passagen mit wenig Fluchtmöglichkeiten müssen die Fische nutzen um die unterschiedlichen Teilhabitate zu erreichen und sind genau dort potentiellen Gefahren ausgesetzt. Wenn stark gefährdete und geschützte Tierarten vom Fischotter verletzt oder getötet werden und in ihrem natürlichen Bestand zusätzlich gefährdet werden, kommt es zu einem Zielartenkonflikt und es ist fraglich welche Art dann mehr Schutz verdient, der streng geschützte Fischotter oder seine streng geschützte Beute.

LFV-Projekt – Fischottermonitoring



Eigene, seit 2017 durchgeführte Studien des LFV Bayern, liefern wichtige Erkenntnisse über die Verbreitung und Lebensraumnutzung des Fischotters an Fließgewässern. Mit dem Anwachsen der Otterbestände, steigen Ziel-Konflikte im Artenschutz. Aktuell führt der LFV Bayern ein verstärktes Monitoring mit Wildkameras und Losungssammlung an Laichplätzen der Schwarmlaicher Nase, Äsche und Huchen, sowie an zwölf Querbauwerken bzw. Fischaufstiegsanlagen in Bayern durch.



FISCHOTTER



Mit dieser massiven Verletzung ist der über ein Meter große Huchen nicht mehr lebensfähig.



Vom Fischotter tödliche verletzte FFH-Fischarten Huchen und Äsche im Naturschutzgebiet Pupplinger Au.





Lebensraum

2

Freifließende Flüsse sind die Lebensadern unserer Landschaft. Sie sind vielfältiger Lebensraum und klimaresistent. Schaffen wir mehr davon...

Weilheimer Appell: Freiheit für Alpenflüsse



Rückbau eines Querbauwerks an der Mitternacher Ohe (Niederbayern) durch den LFV Bayern.

Im Mai tagte die internationale Fluss-Konferenz „Dam Removal goes Alps“ mit mehreren hundert Teilnehmenden aus 50 Nationen. Zum Abschluss der Konferenz veröffentlichten die Verbände BUND Naturschutz, Landesfischereiverband Bayern, Bayerischer Kanu-Verband und der WWF Deutschland einen „Weilheimer Appell“ an die Bayerische Staatsregierung. Die Verbände fordern darin einen sofortigen Stopp der Ausbaupläne zur kleinen Wasserkraft und einen konsequenten Rückbau von Querbauwerken, wie etwa auffälligen Wehren. Zudem müsse Bayern angesichts des dramatisch schlechten Zustands der Flüsse und Auen im Freistaat deren Schutz und Renaturierung endlich Vorrang und höchste politische Priorität einräumen.

EU-Ziele verfehlt

81 Prozent der bayerischen Fließgewässer sind immer noch in keinem „guten ökologischen Zustand“, obwohl die europäische Wasserrahmenrichtlinie Bayern seit dem Jahr 2000 zur Einhaltung ökologischer Mindeststandards verpflichtet. Die knapp 57.000 Barrieren in Bayerns Flüssen und Bächen, darunter Wehre, Abstürze und Sohlrampen, gelten als eine der Hauptursachen für das Schwinden flusstypischer Arten in unseren Fließgewässern.

Rückbau ist die beste Renaturierung

Die Vorträge und Diskussionen mit internationalen Experten auf der Flusskonferenz haben gezeigt, dass der Rückbau von Querbauwerken die effizienteste Methode für Flussrenaturierungen ist. Doch nicht nur Fische profitieren, sondern auch der Mensch: Wir gewinnen Naturräume vor der eigenen Haustüre zurück, und der Hochwasserschutz wird verbessert.



Der LFV war Mitveranstalter der Konferenz „Dam Removal Goes Alps“. Einfach den QR-Code scannen und spannende Videos und Berichte zu Rückbau-Projekten aus der ganzen Welt entdecken.
<https://dam-removal-goes-alps.de/start.html#showcases>



Baggersee-Idyll: Wer Biodiversität will muss die Gesamtsituation verbessern.

Fischerei und Naturschutz gelingen Hand in Hand

Im Auftrag der Fischereiverbänden von Niedersachsen, Sachsen und Bayern untersucht das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei gemeinsam mit der Technischen Universität Berlin Störeffekte für die Tierwelt an Baggerseen. Einfach gesagt, geht es um die Frage, ob Angler die Tierwelt mehr stören als Badende oder Spaziergänger.

Lösungsorientierte Maßnahmen sind gefragt

Die Art und Intensität der Störungen werden anhand ausgewählter Baggerseen untersucht, sind jedoch auch auf natürliche Gewässertypen übertragbar. Das Ergebnis der Auswertungen: Ein gravierender Unterschied der Angelfischerei zu den Störungen anderer Nutzungsformen, lässt sich statistisch nicht belegen.

Häufig wird von den Naturschutzbehörden an Baggerseen allein die Fischerei reduziert oder ganz ausgeschlossen –

fachlich ist das nicht begründbar. Die Studien des IGB zeigen zudem, dass die Methodik in bisherigen „wissenschaftlichen“ Studien, die den Einfluss der Fischerei belegen sollen, oft auf subjektiven Beobachtungen, anstatt methodisch sauberen Erhebungen beruht und somit als Fachargument kaum haltbar ist.

Ausschluss der Fischerei nicht begründet

Die insgesamt vorliegenden Daten rechtfertigen keine isolierte Einschränkung der Angelfischerei an Gewässern. Andere Freizeitnutzungen wirken mindestens genauso intensiv auf die Biodiversität ein, wie das Angeln alleine. Soweit es negative Auswirkungen des Angelns auf ausgewählte Tiergruppen, wie Vogelpopulationen gibt, hängen diese immer von der Gesamtstörintensität an einem Gewässer ab.

Die Datenanalyse durch das IGB zeigt vielmehr, dass die Artenvielfalt der

Wasservögel weniger durch Störungen, sondern durch die Gewässergröße und die Steilheit der Ufer beeinflusst wird – je größer und flacher, desto höhere Vielfalt.

Gesamtbild betrachten

Die Universitätsstudie belegt auch: Die Entfaltung einer Baggersee-typischen, artenreichen Gemeinschaft wassergebundener Organismen wird durch die Fischerei nicht eingeschränkt. Mit zielgerichtetem Besatz steigt der Naturschutzwert durch eine vielfältige Fischpopulation sogar zusätzlich. Das für etliche Ausschlüsse der Fischerei herangezogene Argument, die Baggerseen müssten zum Schutz von Amphibien oder Libellen fischfrei gehalten werden, widerlegt die Natur selbst. In allen untersuchten, unbewirtschafteten Baggerseen, fand sich nämlich ebenfalls ein ausgeprägter Fischbestand.

Wiedergutmachung für unsere Fische

Der Mensch hat den überwiegenden Anteil der bayerischen Gewässer erheblich verändert. Wichtige Lebensräume für den natürlichen Erhalt von Fischen, Muscheln, Krebsen und Neunaugen sind stark beeinträchtigt. Die Folgen: Kontinuierlicher Rückgang der Fischbestände sowie Veränderung der Artengemeinschaften.

Um die Ursachen von beeinträchtigten Fischbeständen an der Wurzel anzugehen, eignen sich besonders lebensraumverbessernde Maßnahmen – sie wirken nachhaltig, während Fischbesatz vor allem akut zum Artenschutz beiträgt. Aus diesem Grund werden sie seit vielen Jahren aus Mitteln der bayerischen Fischereiabgabe gefördert.

LFV greift unter die Arme

Der Berater für lebensraumverbessernde Maßnahmen beim Landesfischereiverband unterstützte im Jahr 2021 an 27 Gewässern in sechs bayerischen Bezirken Fischereivereine mit seiner Expertise. Zusätzlich half er den Mitgliedern bei der Konzeption, Planung und Erstellung von Anträgen. Darüber hin-

aus wurden an weiteren sieben Gewässern Anträge an Wasserwirtschaftsämter für die Mitgliedsvereine erarbeitet, um Maßnahmen der Behörden anzustoßen. Und eine Premiere gab es ebenfalls: Die erste Kooperation mit einem Landschaftspflegeverband wurde ins Leben gerufen.

Welche Maßnahmen helfen wirklich?

Zudem untersucht der LFV Bayern die optimale Gestaltung von lebensraumverbessernden Maßnahmen, deren fischökologischen Nutzen sowie eine möglichst langfristige Wirkung. Im Rahmen dieses Evaluierungsprojekts entwickelten die Mitarbeiter eine Software zur praxisgerechten Erhebung der fischökologischen Datengrundlage. Die Anwendung kam 2021 im Rahmen umfassender Untersuchungen des LFV Bayern an insgesamt neun unterschiedlichen Gewässern in Bayern zum Einsatz. Das LFV-Team untersuchte lokale Gewässerentwicklungskonzepte wie am Allachbach in Straubing, aber auch großräumig angelegte Umsetzungskonzepte wie die EU-Donauraumstrategie

in den Auwaldgebieten bei Marxheim. Über aktuelle Entwicklungen und bisher erzielte Ergebnisse in lebensraumverbessernden Maßnahmen gibt es umfassende Berichte in der LFV-Verbandszeitschrift und in den sozialen Medien.

Leider war das Projekt im letzten Jahr durch die Corona-Pandemie jedoch stark beeinträchtigt. Geplante Maßnahmen waren zum Teil gänzlich unmöglich und wurden zurückgestellt. Aber es wurden Grundsteine für zahlreiche Projekte für das Jahr 2022 gelegt. Die Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt und der Wasserwirtschaftsverwaltung wird noch intensiviert. Das Team des Evaluierungsprojekts braucht eine möglichst breite Datenbasis. Mitgliedsvereine, die lebensraumverbessernde Maßnahmen durchführen, die mit Mitteln der bayerischen Fischereiabgabe gefördert werden, sind herzlich willkommen, jederzeit in das Untersuchungsprogramm aufgenommen zu werden. Damit wir immer besser verstehen, was den Fischen hilft.



Totholz ins Gewässer bringen schafft wertvollen Lebensraum für Fische.





Fischerei

3

Fischen ist vielfältig, spannend und traditionsreich. Bayern hat eines der ältesten Fischereigesetze, das nun überarbeitet wurde. Darin finden sich neueste Erkenntnisse und damit zeitgemäße Spielregeln für Anglerinnen und Angler...



Blei gehört nicht in die Gewässer. Glücklicher Weise gibt es für Fischer bereits viele Alternativen, wie Tungsten, Stein oder Stahl.

Bleifrei fischen

Blei ist ein giftiges Schwermetall, das aus gutem Grund in vielen Lebensbereichen schon länger verboten ist. Auch in der Fischerei wird seit einiger Zeit über den Ersatz für das beliebte Material diskutiert. Der Landesfischereiverband Bayern hat sich als Naturschutzorganisation und mit Blick auf fischereiliche Nachhaltigkeit dazu entschlossen, das geplante Verbot für das toxische Schwermetall zu unterstützen.

Ein bewährtes Material

Schon in der Antike nutzten Fischer Blei wegen seiner einfachen Verfügbarkeit, hohen Dichte und leichten Formbarkeit. Noch heute ist Blei in Angel- und Berufsfischerei das Mittel zur Beschwerung.

Doch Blei ist schon lange als gesundheits- und umweltschädliches Schwermetall bekannt, da es in gelöster Form bereits in geringen Mengen toxisch wirkt. Laut Erhebungen der europäi-

schen Chemikalienbehörde ECHA gelangen in der EU durch Sportschützen, Jagd und Fischerei pro Jahr etwa 97.000 t Blei in die Umwelt. Rund 7 Prozent davon, also etwa 6.790 t, gehen dabei auf Fischereiaktivitäten zurück.

Die ECHA kommt in einem Prüfbericht zu dem Schluss: Angelköder und -gewichte aus Blei stellen eine Gefahr für die Tier- und Pflanzenwelt, die Umwelt und die menschliche Gesundheit dar, die nicht angemessen kontrolliert wird und auf EU-Ebene folglich behandelt werden muss.

Welche Bleianwendung in der Fischerei soll reguliert werden?

In einem sogenannten „Beschränkungsbericht“ hat die ECHA einen Beschränkungs-vorschlag zur Risikovermeidung formuliert. Für die Verwendung von Blei in Seilen und Leinen in der Berufsfischerei, in denen Blei fest eingebunden oder eingespleißt ist, sieht die

ECHA bisher keinen Regelungsbedarf. In Bezug auf die Angelfischerei geht laut ECHA von Bleigewichten zur Beschwerung (Bleioliven, Spaltblei usw.) und bleihaltigen Ködern (z.B. Pilker, Jigköpfe) allerdings ein Risiko aus. Der Fachhandel bietet auch bereits seit mehreren Jahren sinnvolle Ersatzstoffe für Blei. Und auch die Bastler unter uns wissen schon lange mit einfallreichen Alternativen den Bleieintrag zu vermeiden. Tungsten, Stahl, Beton oder Steine sind das Mittel der Wahl.

Übergangsregelung

Für das Bleiverbot sieht die EU bisher eine mehrjährige Übergangsregelung vor. Bereits vorhandenes Blei kann noch weitergefischt werden, bis das Verbot greift. Wer aber aus Nachhaltigkeitsgründen Blei bereits früher abschaffen möchte, sollte das Material keinesfalls in den Hausmüll werfen, sondern fachgerecht in einer Wertstoffsammelstelle entsorgen.

Drei Säulen für gefährdete Fischarten



Nach mehreren internen Ausschüssen und Fachbesprechungen mit Behörden empfahl das Präsidium des Landesfischereiverbands im Juni dem Landwirtschaftsministerium ein 3-Säulen-Modell für die Fortführung der fischereilichen Artenhilfsprogramme – und das Ministerium übernahm das Modell letztendlich in die neue Förderrichtlinie zur Fischereiabgabe.

Für die erste, die sogenannte „Hotspot-Säule“, sollen pro Bezirk und Art fünf Strecken oder Besatzorte – so genannte

Hotspots – mit besonderer und überregionaler Bedeutung für die Wiederansiedelung und Bestandserhaltung bestimmt werden. Die Kosten der Auswilderung der dafür vorgesehenen Arten Äsche, Barbe, Nase und Nerfling werden zu 70 Prozent aus der bayerischen Fischereiabgabe gefördert.

Säule 2 ist quasi das Standardprogramm in der Fläche, mit Fördersatz von bis zu 50 Prozent. Darunter fallen die Arten der Säule 1 sowie weitere bedrohte Arten, die jeder Bezirksfischereiverband mit dem Fischereifachberater festlegt.

Die dritte Säule beinhaltet „Sonderprogramme“ für weitere stark bedrohte Fischarten, die regional und nicht in der Fläche Bayerns vorkommen: unter anderem Aal, verschiedene Kleinfischarten, Donauperciden, Seeforelle oder Karausche. Der Fördersatz soll hier maximal 70 Prozent betragen. Die Sonderprogramme koordinieren die Fischereifachberatungen, das Landesamt für Umwelt oder der LFV Bayern mit weiteren Kooperationspartnern.

LFV-Projekt – Erfolg muss messbar werden

Um den Besitzerfolg besser messen zu können, arbeitet das Referat Fischerei, Gewässer- und Naturschutz des Landesfischereiverbands an einem besonderen Service für die Mitgliedsvereine: eine Online-Datenbank für die digitale Verwaltung von Fang- und Besatzzahlen. Hier können diese künftig die Daten ihrer bewirtschafteten Gewässer eintragen, übersichtlich verwalten und auswerten – und damit die Fischhege optimieren.

Die eingepflegten Daten können ganz individuell graphisch aufbereitet und gegenübergestellt werden. Etwaige Diagramme eignen sich beispielsweise gut für Vorstandssitzungen oder Mitgliederversammlungen im Verein.

Das Online-Tool trägt auch dazu bei, flächendeckend Fang- und Besatzzahlen zu ermitteln, um innerhalb der Fischerei sprachfähiger zu werden. Diese Daten werden in aller Regeln nicht digital und vor allem nicht zentral erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus planen die Entwickler eine Verknüpfung mit bestehenden Datenbanken, insbesondere von Online-Erlaubnis-scheinanbietern. Neben Fang und Besatz sollen auf freiwilliger Basis weitere Tätigkeiten und Maßnahmen der Fischerei einheitlich erhoben und dokumentiert werden können. Pächter staatlicher Fischereirechte werden in Zukunft ihre Jahresberichtsmeldungen digital und teils automatisiert über diese Plattform abwickeln können.

Bayerns Fischereigesetz: Aus Alt mach Neu

Das Bayerische Fischereigesetz ist in Deutschland das älteste Gesetz seiner Art - im August wurde es überarbeitet. Die Novellierung stärkt die Stellung der Fischereiaufseher, die nun Angehörige der Kreisverwaltungsbehörden sind und in deren Namen bei geringfügigen Ordnungswidrigkeiten Betroffene verwarnten und ein Verwarnungsgeld erheben können. Kleinere Ordnungswidrigkeiten, die bisher die Verwaltungsbehörden verfolgten, können die Fischereiaufseher dadurch mit Verwarnung eigenverantwortlich erledigen.

Öffnung für digitale Dienste

Nach einer erfolgreichen Erprobungsphase, werden elektronische Fischereierlaubnisscheine nun dauerhaft erlaubt – die klassische Papierversion bleibt aber weiterhin bestehen. Bei Erlaubnisscheinen in elektronischer Form wird über das vom Landwirtschaftsministerium genehmigte elektronische Verfahren des jeweiligen Anbieters kontrolliert, dass nur die genehmigte Anzahl an Erlaubnisscheinen auch ausgegeben wird.

Schutz der Artenvielfalt

Gerade an Baggerseen sorgt der Abschluss der Fischerei nachweislich

für weniger Artenvielfalt im Wasser – trotzdem kommt er immer wieder vor. Dank des neuen Fischereigesetzes, darf die Ausübung eines Fischereirechts jetzt in der Regel nicht mehr vollständig ausgeschlossen werden, sofern das betreffende Gewässer für die Fischerei geeignet ist. Gleichzeitig wird die Möglichkeit zur Ausweisung von Schongebieten auf naturnahe geschlossene Gewässer von erheblicher Größe ausgeweitet. Bisher waren Schonbezirke zur Erhaltung und Förderung der Fischerei nur in nicht geschlossenen Gewässern möglich. Schongebiete werden von der Fischerei ausgewiesen, um neben der Angelfischerei beispielsweise auch den Kanubetrieb während der Laichzeiten zu untersagen.

Schonzeiten und Schonmaße ändern sich

Die Änderung des Fischereigesetzes zog auch die Neufassung der entsprechenden Ausführungsverordnung nach sich. Mit ihr wurden Schonzeiten- und -maße angepasst. So sind nun unter anderem Karausche, Frauenerfling und Zobel ganzjährig geschont. Damit wird neuesten Bestandserhebungen Rechnung getragen, denn die Karausche

steht beispielsweise seit diesem Jahr auf der Roten Liste gefährdeter Arten in Bayern, als vom Aussterben bedrohte Fischart.

Zurücksetzen von Fischen

Außerdem wurde festgelegt, unter welchen Voraussetzungen gefangene Fische nach dem Fang wieder zurückgesetzt werden dürfen. Die bisherige, sehr bürokratische Regelung wurde zugunsten einer pragmatischeren Lösung geändert. Künftig können die Fischereirechtssinhaber festlegen, welche Arten zurückgesetzt werden dürfen. Dies stärkt den Artenschutz, verhindert aber beabsichtigtes Catch-and-Release-Fischen.

Die Bezirksfischereiverbände bieten verbindliche Fortbildungskurse für Fischereiaufseher an. Einfach den QR-Code scannen und aktuelle Informationen finden.



<https://lfvbayern.de/fischereiaufseher/auffrischkurse-fuer-fischereiaufseher-3461.html>



In der neuen Ausführungsverordnung zum Fischereigesetz wurden auch die Schonmaße und -zeiten angepasst.



Seit 50 Jahren werden Fischer in Bayern ausgebildet und geprüft zum Erhalt der schönsten Leidenschaft der Welt.

Seit 50 Jahren: Fischen beliebt wie eh und je

Seit 1971 gibt es die staatliche Fischerprüfung in Bayern – und in diesen 50 Jahren haben sich genau 506.795 Teilnehmer zur Prüfung angemeldet. Knapp 428.000 Prüflinge konnten hinterher auch den Fischereischein in den Händen halten. Die Fischerprüfung und vor allem die Vorbereitungskurse zur Prüfung sorgen dafür, dass nur gut ausgebildete Fischer ans Wasser kommen. Denn einen guten Fischer macht nicht nur der Fangerfolg aus, sondern auch das Wissen um die Natur. Deshalb wird neben Fisch- und Gerätekunde auch die Gewässerkunde gelehrt.

Die Staatliche Fischerprüfung wurde auch während der Corona-Pandemie weitgehend regelmäßig durchgeführt – dank der Prüfungsleiter, der Prüfungsaufsichten sowie den Organisatoren

bei den Bezirksfischereiverbänden und den Prüfungslokalen. Die Prüfungsplätze waren fast immer ausgebucht, denn durch die Hygieneauflagen konnten in den Prüfungsdurchgängen nicht so viele Plätze wie normaler Weise angeboten werden. Daher sank die Teilnehmerzahl im Jahr 2021 leicht um etwa 800 Personen gegenüber dem Vorjahr.

August 2021 – Start der neuen Kursvariante „Online-Präsenzkurse“

Im November 2020 wurde das Pilotprojekt „Online-Präsenzkurse“ neben den klassischen Vorbereitungslehrgängen in Präsenz ins Leben gerufen. Online-Formate bieten zahlreiche Vorteile und sind im Laufe der Corona-Pandemie auch in großen Teilen der Bevölkerung zum Standard geworden. Vorbereitungslehrgänge in Form von Online-

Präsenzkursen sind als zeitgemäße Ergänzung zum etablierten Kursangebot zu sehen und keinesfalls als Ersatz für die regulären Kurse. Auch bei den Onlinekursen sind neben der Theorie vier Praxisstunden vorgeschrieben.

An dem Pilotprojekt nahmen 57 Kursanbieter und 3.450 Kursteilnehmer teil. Die Evaluierung ergab, dass 68 Prozent der Teilnehmer einem regulären Vorbereitungslehrgang den Vorzug geben würden. Nach Beendigung des Pilotprojektes sind seit Ende August 2021 Online-Präsenzkurse neben den klassischen Vorbereitungslehrgängen regulär zugelassen.

Fischerprüfung in Bayern

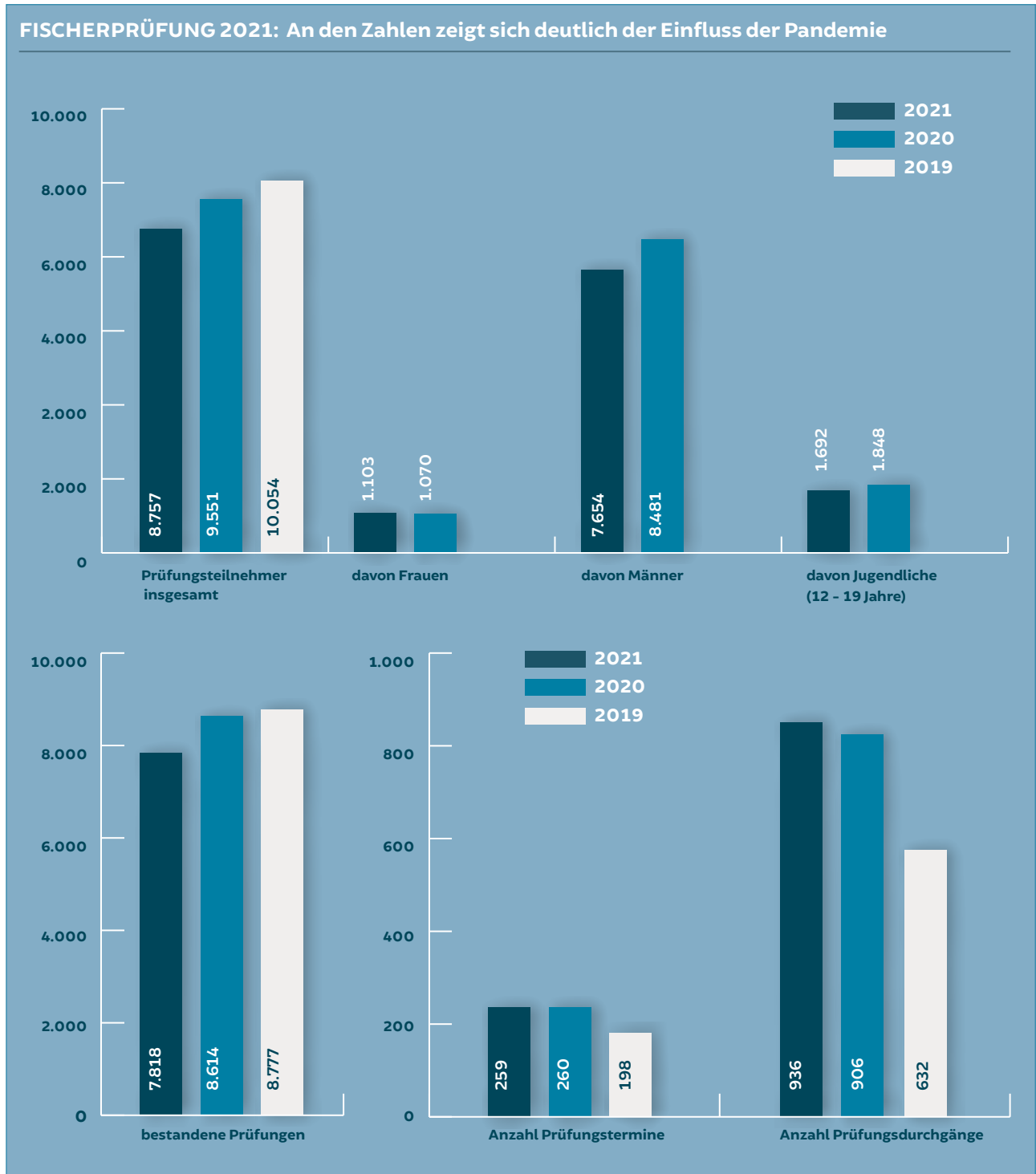
Wer in Bayern fischen will, muss zuerst die staatliche Fischerprüfung bestehen. Dazu gehört die verpflichtende Teilnah-

FISCHEREI

me an einem Vorbereitungskurs mit mindestens 30 Ausbildungsstunden. Hier werden nicht nur die Grundlagen des Angelns vermittelt, sondern auch ökologische Zusammenhänge sowie Gewässer- und Tierschutz. Die Prüfung läuft rein digital in Prü-

fungslokalen in ganz Bayern. Durch die Umstellung auf Online-Kurse vor einigen Jahren, können heute wesentlich mehr Prüfungstermine über das ganze Jahr verteilt angeboten werden. Nach bestandener Prüfung empfiehlt es sich für Angelneulinge, einem Fischerei-

verein beizutreten. So kommt man nicht nur leichter an Tages- und Jahreskarten für interessante Gewässer, sondern findet Anschluss und lernt von den alten Hasen.



Quelle: Institut für Fischerei (Stand: 07.12.2021)



LANDES
FISCHEREI
VERBAND
BAKERN



GEWÄSSERSCHÜTZER
MIT FREUDENSCHEN

Der Verband

4



Der Verband und seine Aufgaben

Die Angelfischerei, die Seen- und Flussfischerei sowie die Teichwirtschaft sind Erlebnis und Arbeiten in der Natur. Als staatlich anerkannter Naturschutzverband setzt sich der Landesfischereiverband Bayern deshalb für sauberes Wasser und gesunde Fischbestände ein.

Zum Schutz der Umwelt prangern wir negative Eingriffe in die Natur in der Öffentlichkeit, bei Politik und Behörden an. Mit zahlreichen lebensraumverbessernden Maßnahmen sorgen wir und unsere Mitgliedsvereine für ökologische Verbesserungen in Bayerns Flüssen und Seen. Bayerns Fischereivereine sorgen für ökologisch bewirtschaftete Gewässer und Artenhilfsprogramme unterstützen gefährdete Fischarten.

Der LFV Bayern ist die Dachorganisation von rund 139.000 Angel- und über 500 Berufsfischern in Bayern. Die Mehrzahl unserer Mitglieder ist in 850 Fischereivereinen und -genossenschaften organisiert. Wir vertreten ihre Interessen und sorgen für fischerfreundliche Regelungen an den Gewässern und für pragmatische Lösungen für die traditionsreiche Teichwirtschaft.

Unsere Arbeit für die Fischerei

- Wir unternehmen große Anstrengungen, um mit Artenhilfsprogrammen die Vielfalt der Fischbestände wiederherzustellen. Wir fördern einen gewässerangepassten Fischbesatz und die ordnungsgemäße Befischung der Gewässer. Außerdem schützen wir in und am Gewässer vorkommende Tier- und Pflanzenarten und setzen uns für geeignete Gewässerlebensräume ein.
- Unsere Experten untersuchen negative Einflüsse durch Wasserkraft oder Landwirtschaft, erarbeiten Förder- und Renaturierungsmaßnahmen und beobachten den Einfluss von fischfressenden Vögeln und anderen Fischräubern.

- Als anerkannter Naturschutzverband geben wir Stellungnahmen zu Eingriffen in Gewässer ab und bewerten die ökologischen Auswirkungen.
- Der LFV Bayern fördert das fischerliche Verbands-, Vereins- und Genossenschaftswesen.
- Wir beraten unsere Mitglieder in Angelegenheiten der Fischerei und bieten Hilfe bei Vereins- und Versicherungsfragen.
- Mit Schulungen und Prüfungen bildet der LFV Bayern Fischer aus und organisiert Ausstellungen, Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen.
- Wir informieren die Öffentlichkeit über Arten- und Gewässerschutz sowie die Bedeutung von Fischerei und Teichwirtschaft.
- Der LFV Bayern betreibt eine eigene Fischzucht zur Aufzucht von Satzfischn.
- Wir erarbeiten wissenschaftlich fundierte Broschüren zu Themen der Fischerei wie Fischaufstiegsanlagen, Fischbesatz oder Totholz in Gewässern.

Die Bayerische Fischerjugend

Mit der Bayerischen Fischerjugend hat der LFV Bayern eine eigenständige Jugendabteilung mit 650 Jugendgruppen in ganz Bayern. Die Jugendgruppen sind in den Fischereivereinen beheimatet. Die Bezirksjugendleitungen und die Landesorganisation geben den Jugendleitern in den Mitgliedsvereinen Hilfestellung bei ihrer Arbeit. Dies tun sie mit großem Engagement in zahlreichen Seminaren und Veranstaltungen zur Jugendbildung, in der Organisation von Jugendfreizeiten sowie durch die pädagogische Anleitung, Beratung und Ausbildung der Jugendleiter.

Die Abteilungen des Landesfischereiverbands

ANGELFISCHEREI

Dieser Abteilung gehören alle Mitglieder von organisierten Angelvereinen an. Diese Angler sind „mittelbare Mitglieder“ des LFV Bayern.

BERUFSFISCHEREI

In dieser Abteilung sind alle Berufsfischer vereinigt. Sie gliedert sich in die Fachgruppen Karpfenteichwirtschaft, Forellenteichwirtschaft sowie Bach-, Fluss- und Seenfischer.

CASTINGSPORT

Dieser Abteilung gehören alle Castingsportler unter den Mitgliedern an. Vor allem die Jungfischer betreiben das Casting in ihren Jugendlagern sehr aktiv.

AUSSCHUSS FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ

Die Mitglieder des Ausschusses für Fischerei und Gewässerschutz beraten das Präsidium des LFV Bayern in gewässerökologischen wie fischerlichen Fragen. Der Ausschuss setzt sich aus einem Vorsitzenden, seinem Vertreter und Delegierten der Bezirksverbände zusammen, zusätzlich werden Gäste aus Behörden, Verbänden oder der Wissenschaft eingeladen.

DIE BAYERISCHEN BEZIRKSFISCHEREIVERBÄNDE

Der Landesfischereiverband Bayern hat seinen Sitz in Oberschleißheim. Ordentliche Mitglieder des LFV Bayern sind die sieben bayerischen Bezirksfischereivereine.

DER VERBAND



Landesfischereiverband Bayern e.V.
www.lfvbayern.de

Bayerische Fischerjugend
www.fischerjugend.de



Fischereiverband Oberbayern e. V.
www.fischereiverband-oberbayern.de

Fischereiverband Niederbayern e. V.
www.fischereiverband-niederbayern.de

Fischereiverband Oberpfalz e. V.
www.fischereiverband-oberpfalz.de

Bezirksfischereiverband Oberfranken e. V.
www.bfvo.de

Fischereiverband Mittelfranken e. V.
www.fv-mfr.de

Fischereiverband Unterfranken e. V.
www.fischereiverband-unterfranken.de

Fischereiverband Schwaben e. V.
www.fischereiverband-schwaben.de

Dabei sein lohnt sich

Der LfV Bayern ist eine starke Gemeinschaft von rund 139.000 Mitgliedern. Seit über 160 Jahren überzeugt er Angler, Teichwirte und Berufsfischer mit seinen zahlreichen Leistungen.

Versicherungsschutz

Fischereivereine erhalten über den LfV Bayern günstigen und weitreichenden Versicherungsschutz für alle Vereinsaktivitäten. Das spart Geld und schafft Sicherheit für die Arbeit der Vereinsvorstände. Im Falle eines Rechtsstreits übernimmt die LfV-Rechtsschutzversicherung die Kosten für Anwälte und Rechtsmittel. Sollte sie mal nicht greifen, leistet der LfV Bayern darüber hinaus in berechtigten Fällen unbürokratische finanzielle Hilfe.

Fischereiabgabe

Vereine und Bezirksverbände erhalten jährlich rund eine Million Euro Förderung aus der Fischereiabgabe. Im Vordergrund stehen der Erhalt und der Schutz der Fischbestände im Rahmen der Artenhilfsprogramme und der le-

bensraumverbessernden Maßnahmen. Hierfür werden jährlich mehr als 500.000 Euro an Fördermitteln aus der Fischereiabgabe aufgewendet. Die eigenständige Förderstelle, mit Sitz in der LfV-Geschäftsstelle, ist Mittler zwischen Antragsteller und Landwirtschaftsministerium. Durch diesen engen Kontakt garantiert der LfV Bayern die Verwendung der Mittel für die Fischerei.

Gewässer- und Artenschutz

Als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband muss der LfV Bayern bei Eingriffen in die Umwelt von den Behörden gehört werden. Gemeinsam mit den Bezirksfischereivereinen gibt der LfV Bayern rund 300 Stellungnahmen im Jahr ab. Ohne die Mitwirkung an Anhörungsverfahren würden viele Baumaßnahmen an Gewässern ohne Rücksicht auf Fische und Fischerei umgesetzt. Der LfV Bayern investiert ca. 250.000 Euro jährlich für Artenschutzmaßnahmen und Gewässeruntersuchungen. Er berät und unterstützt Fischereivereine bei Strukturarbeiten am Gewässer

und bei der Umsetzung eigener Projekte, damit gefährdete Fischarten wieder bessere Bedingungen zum Leben vorfinden.

Staatliche Fischerprüfung

Gemeinsam mit den Bezirksverbänden organisiert der LfV Bayern jährlich ca. 250 Prüfungstermine bayernweit – durch die Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen. Rund 9.000 Teilnehmer werden jedes Jahr flächendeckend durch intensive Kurse auf die staatliche Fischerprüfung vorbereitet. Dabei dient der kontinuierlich weiterentwickelte und verbindliche Fragenkatalog des LfV Bayern als gute Lernhilfe. Nach bestandener Prüfung treten viele einem Fischereiverein bei.

Gesetzgebung und Lobbyarbeit

Als einer von über 15.500 Interessenverbänden in Deutschland ist es Aufgabe des LfV Bayern dafür zu sorgen, dass die Fischerei ausreichend Gehör findet. Damit sich die Themen der Fischer auf



Der LfV Bayern investiert 250.000 Euro jährlich für Artenschutzmaßnahmen und Gewässerverbesserungen.



Fischfressende Prädatoren wie Kormoran, Gansesäger und Fischotter bedrohen die Fischbestände. Der LFV Bayern beteiligt sich als „Stimme der Fische“ an der öffentlichen Diskussion.

der Tagesordnung wiederfinden, trifft sich der LFV Bayern regelmäßig mit Ministern, Abgeordneten und weiteren Entscheidungsträgern. Der LFV Bayern bringt Petitionen ein und wird im Rahmen von Verordnungen und Beschlüssen zur Fischerei und zum Naturschutz von den Fachministerien gehört. Der Verband leistet darüber hinaus wertvolle Arbeit in einer Reihe von Gremien auf Landes- Bundes- und EU- Ebene.

Einschränkungen der Fischerei

Der LFV Bayern vertritt die Fischer in Fachausschüssen und bei Behörden. Er schließt Kooperationen, um gegen Einschränkungen vorzugehen und beauftragt wissenschaftliche Untersuchungen. Der Verband sucht pragmatische und einvernehmliche Lösungen – wenn es nicht anders geht, klagt er vor Gericht für die Rechte von Gewässern, Fischen und Fischern.

Kormoran, Fischotter und Co.

Kormoran und Fischotter bedrohen die Fischbestände. Der LFV Bayern beteiligt sich als „Stimme der Fische“ an der öffentlichen Diskussion. Mit Studien und Lobbyarbeit sorgt der LFV Bayern dafür, dass in Bayern mehr Kormorane

geschossen werden dürfen als in jedem anderen Bundesland. In den letzten 10 Jahren wurden durchschnittlich 8.000 Abschüsse getätigt. Die Schäden an den Fischbeständen werden dadurch wirksam abgemildert. Seit über 10 Jahren ist der LFV Bayern maßgeblich bei den Arbeitskreisen Biber und Kormoran am Umweltministerium eingebunden.

Fischereirechte

Der LFV Bayern genießt das Vertrauen des bayerischen Staats. Mit der Verwaltung der rund 600 staatlichen Fischereirechte sichert er die Existenzgrundlage vieler Fischereivereine in Bayern. Bei der Pachtvergabe spielt neben dem Preis eine ganze Reihe von Kriterien eine wichtige Rolle. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nicht nur das höchste Angebot entscheidet, sondern verstärkt auch das Engagement, die fachliche Kompetenz und die hegerischen Maßnahmen der Bewerber. Der LFV Bayern ist bestrebt, möglichst vielen Menschen den Zugang zum Fischen zu ermöglichen.

Serviceleistungen

Mitglieder erhalten kompetente fachliche Beratung und Hilfestellung in

allen Fischereifragen. Der LFV Bayern stellt Musterdokumente, Vorlagen, Bildmaterial für Homepages, Informations- und Ausstellungsmaterial für Vereinsveranstaltungen, -jubiläen und -feste kostenlos zur Verfügung.

Wissenstransfer und Fortbildung

Der LFV Bayern bietet im Rahmen des Landesfischereitags oder auf Messen regelmäßig Symposien und Fachseminare für Gewässerwarte an. Zahlreiche Seminare sind speziell auf die Fragestellungen der Fischereivereine zugeschnitten und werden abwechselnd in unterschiedlichen Bezirken angeboten.

Öffentlichkeitsarbeit

Für einen Austausch der Mitglieder über Vereinsgrenzen hinweg, um die Gemeinschaft zu fördern und in der Öffentlichkeit und Politik präsent zu bleiben, beteiligen sich der LFV Bayern und seine Bezirksverbände an einer Reihe von Messen. Hinzu kommen zahlreiche Verbandsveranstaltungen. Auf der LFV-Facebook-Seite, auf Instagram, der Homepage, und im Mitgliedermagazin informiert der LFV Bayern über aktuelle Themen der bayerischen Fischerei.

Ein Jahr voller Tücken



Seit über 100 Jahren betreibt der Landesfischereiverband Bayern die Fischzucht Mauka. Mit viel Herzblut sorgen die Mitarbeiter für beste Besatzfischqualität.

Die Mitarbeiter der Fischzucht Mauka des Landesfischereiverbands in Neufahrn vor den Toren Münchens blicken auf schwierige Monate zurück. Die Inflation trifft die Produktion mit steigenden Kosten für Sauerstoff, Futtermittel oder Strom hart. Der Verband sieht sich deshalb gezwungen, die Preise für die Kunden – vor allem Fischereivereine – zu erhöhen.

Nur so lässt sich die Produktion betriebswirtschaftlich sinnvoll weiterführen. Dabei geht es nicht zuletzt um die Arbeitsplätze von drei Fischwirten und eines Auszubildenden. Sie betreuen die 40 Teiche der Anlage rund um die

Uhr und auch an den Wochenenden. Mit der Mauka erfüllt der Landesfischereiverband seinen Satzungsauftrag zum Erhalt der heimischen Fischpopulationen. Betriebsleiter Matthias Brunnhuber und sein Team züchten Salmoniden für den Besatz in freien Gewässern, zu einem großen Teil für die Artenhilfsprogramme der Fischereivereine.

In der Nacht kommt der Otter

Zu allem Überfluss kam es im Juni auch noch zum ersten Fischotter-Zwischenfall seit Jahrzehnten. In nur einer Nacht tötete ein Fischotter 1.189 Bachforellen. 54 Fische starben durch Bisse, der Rest erlag der Erschöpfung durch den Jagd-

stress. Alles junge Fische, die zur Stärkung der Bestände gefährdeter Fischarten ausgewildert werden sollten. Die Fischotter fressen wenig von ihrer Beute auf, töten aber wahllos all jene Fische, die sie erwischen. Die blutige Nacht in der Fischzucht Mauka steht exemplarisch für viele Teichwirtschaften in Bayern.

Trotz aller Rückschläge produzierte die Mauka im vergangenen Jahr Fische in gewohnter Qualität. Viele Vereine sind bereits seit Jahren Kunden der Fischzucht. Sie wissen, dass sie dort hervorragende Besatzfische bekommen, die sich auch in freien Gewässern bestens zurechtfinden.

Corona und Fischerei

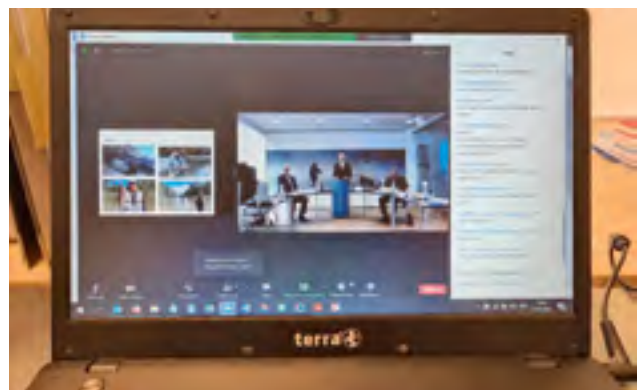
Auch im zweiten Pandemiejahr konnten sich die Inhaber eines Fischereischeins glücklich schätzen: Während Sport und Kulturleben weitgehend eingeschränkt waren, konnten Fischerinnen und Fischer ihrer Leidenschaft weiter nachgehen. Lediglich die nächtliche Fischerei war für einige Monate nicht erlaubt.

Gelitten hat jedoch vielerorts das Vereinsleben, schließlich waren Versammlungen, Königsfischen oder Fischerfeste nicht erlaubt. Bereits im Vorjahr konnte die Mitgliederversammlung des Landesfischereiverbands nicht wie gewohnt stattfinden. Um trotzdem allen Delegierten die Möglichkeit zur Aussprache mit dem Präsidium zu geben, organisierte der Landesverband eine professionelle Videokonferenz. Wie bei einer Versammlung in Präsenz, erläuterte Präsi-

dent Albert Göttle die Verbandstätigkeiten des vergangenen Jahres und der Schatzmeister legte den Haushaltsabschluss- und plan vor. Die Teilnehmer konnten ihre Fragen an das Präsidium direkt in der Videokonferenz stellen. Abgestimmt wurde aus Gründen der Technik und der Satzung anschließend per postalischem Umlaufverfahren.

Für die Berufsfischerei bestand insbesondere kurz vor Ostern Sorge: Laut Plan der bayerischen Staatsregierung hätten Hofläden geschlossen bleiben müssen. Der Landesfischereiverband warf all sein Gewicht in die Waagschale und erreichte eine entsprechende Lockerung der Regeln, damit die wichtigsten Fischverkaufstage des Jahres nicht ausfielen. Gerade für die gebeutelte Teichwirtschaft wäre das dramatisch gewesen.

Die Abläufe in der Geschäftsstelle des Landesfischereiverbands waren von den Corona-Regeln ebenfalls betroffen. Wie in den meisten Betrieben, gingen auch viele LFV-Mitarbeiter ihren Aufgaben von zuhause aus nach. Das klappte dank schneller technischer Umrüstung hervorragend, so dass weder Mitgliederservice noch fachliche Arbeit litten.



Mit einigem technischen Aufwand führte der LFV 2021 eine erste digitale Delegiertenversammlung durch. Lediglich das geschäftsführende Präsidium fand sich in der Geschäftsstelle ein, der Austausch mit den Vertretern der Bezirksfischereiverbände fand über ein Webkonferenz-System statt.

Mit dem LFV Bayern bestens informiert



- Das Magazin *Bayerns Fischerei + Gewässer* erhalten alle Mitglieder des LFV Bayern, aber auch Behörden, Verbände und Ministerien viermal im Jahr. Die Beiträge stellen eine ausgewogene Mischung aus Fachinformationen, Verbandsnachrichten, rechtlichen Aspekten sowie Interessantem zur Angel- und Berufsfischerei dar und erfahren großen Zuspruch der über 102.000 Leser pro Ausgabe.
 - Unsere Homepage informiert zu rechtlichen, fachlichen und aktuellen Fragen rund um die Fischerei sowie über die naturschutzfachlichen Tätigkeiten des Verbandes.
 - Die LFV-Facebook-Seite präsentiert alle Facetten der Fischerei in Bayern und die Follower sind hautnah bei unseren Aktionen oder unseren Veranstaltungen dabei und können sich direkt dazu austauschen.
 - Über den YouTube-Kanal des LFV Bayern zeigen wir selbstproduzierte Filme mit Gewässer- und Fischerporträts oder zu aktuellen Themen wie dem Kormoran oder dem Einfluss der Landwirtschaft auf unsere Gewässer sowie Lehrmaterial über die Fischregionen Bayerns.
 - Der LFV Bayern bietet eine Reihe von Informationsbroschüren an. Dazu gehört das Faltblatt zum Fisch des Jahres ebenso wie Fachbroschüren zu Besatzmanagement oder Fischaufstiegsanlagen. Wir informieren Fischer, die breite Öffentlichkeit und Behörden über die Auswirkungen der Wasserkraft, über die gesetzlichen Regelungen zum Angeln in Bayern oder präsentieren Rezepte zur Zubereitung heimischen Fisches.
 - Mit dem Schulkalender Wald, Wild & Wasser und dem Projekt Fischer machen Schule ist der Landesfischer-
- eiverband aktiv in der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche.
- In Presse, Hörfunk und Fernsehen ist er LFV Bayern die Stimme der Fischerei und der Fische. Für Journalisten sind wir die ersten Ansprechpartner bei allen Fragen rund um den Fischarten- und Gewässerschutz.
 - Mit zahlreichen Veranstaltungen bieten wir Plattformen zur Information und zum gegenseitigen Austausch. Dazu zählen Symposien im Rahmen des Landesfischereitags sowie Fachseminare für Gewässerschutz oder zur Vereinsarbeit. Teilnehmer dieser Veranstaltungen sind unsere Mitglieder sowie Vertreter von Behörden, Verbänden und Ministerien.

Der LFV Bayern im Bild



JANUAR

Der Fischotter: Tier des Jahres 2021

Die Wahl sollte auf die Gefährdung dieser streng geschützten Tierart aufmerksam machen. Für viele Fischer war sie eine Provokation. Der Fischotterbestand in Bayern erholt sich seit vielen Jahren und breitet sich zunehmend in Richtung Westen aus. Dies ist für zahlreiche gefährdete Fischarten, Amphibien sowie die Teichwirtschaft äußerst kritisch. Denn mit dem Anwachsen der Fischotterbestände steigen Ziel-Konflikte innerhalb des Naturschutzes und das Kulturgut „traditionelle Teichwirtschaft“ ist in Gefahr. (Bild 2)

BR-Interview: Mairenke – Bayerns Fisch des Jahres 2021

Für die Berichterstattung zum Bayerischen Fisch des Jahres trafen sich das Bayerische Fernsehen

und der LFV Bayern an der Seeshaupter Ach, einem Verbindungsflüsschen zwischen Starnberger See und Osterseen. Hier zeigt sich, wie ein Wehr den Laichzug der Mairenke behindert. Das Querbauwerk welches auch aus Sicht der DIN 19700 problematisch ist, darf nicht abgebaut werden, weil die Naturschutzbehörden dies verhindern! (Bild 1)

FEBRUAR

Fischer-Gipfel im Ministerium: Treffen von VBB und LFV

In Bayern werden die Interessen der Berufsfischer und Teichwirte vom LFV Bayern und dem Verband Bayerischer Berufsfischer (VBB) vertreten. Leider kommt es dabei immer wieder zu Reibereien zwischen den beiden Verbänden um den Anspruch des VBB, der einzige

legitime Vertreter in Bayern zu sein. Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber stellte nach dem gemeinsamen Gespräch klar, dass es keine Monopolstellung geben kann. Die Spitzen beider Verbände signalisierten angesichts der aktuellen Herausforderungen, künftig verstärkt zu kooperieren und geschlossen in der Öffentlichkeit aufzutreten. (Bild 3)

DIN 19.700: Teichbauberater kommt

Vielen Teichen droht aufgrund der DIN 19700 das Aus. Dank der Lobbyarbeit des LFV Bayern wurde für den schwelenden Streit zwischen der Teich- und Wasserwirtschaft um die Standortsicherheitsnachweise für Fischteiche eine gute Lösung gefunden: Ein vom Freistaat finanzierter Teichbauberater soll als Mittler zwischen Teichwirt und Wasserwirtschaftsverwaltung wirtschaftlich tragfähige Lösungen finden. (Bild 4)





5



6

Seeforellenprojekt: Abschluss mit Aussicht

Das Hotspot-Projekt „Alpenflusslandschaften“ aus insgesamt 18 Partnern endete nach sechs Jahren. Der LFV Bayern steuerte hier ein Wiederansiedlungsprogramm für Seeforellen an der Ammer bei. Durch Initialbesatz von Seeforellenbrut sollte sich langfristig wieder eine natürliche Population etablieren. Die Fische wandern aus dem Ammersee bis weit in die Ammer und ihre Seitenbäche hinauf, um sich dort zu vermehren. Für das weitere Monitoring wurden Unterwasserkameras fest verbaut, die die Wanderbewegungen dokumentieren können. Die Bilder erscheinen über die sozialen Medien des LFV Bayern. (Bild 5)

MÄRZ

Verpflichtende Gewässerrandstreifen: es geht voran!

Auf Landkreisebene erstellen die Wasserwirtschaftsämter Gebietskulissen für verpflichtende

Gewässerrandstreifen, die dann im Kartendienst UmweltAtlas Bayern für jedermann einsehbar sind. (Bild 7)

Konfliktmanagement: Fischotterschutz und Fischerei

Der LFV Bayern sowie zahlreiche fischereiliche Vertreter nahmen an einer Veranstaltungsreihe der Deutschen Umwelthilfe zum Thema „Fischotter im Spannungsfeld von Teichwirtschaft und Naturschutz“ teil. Ziel: Eine aktive Einbindung, insbesondere der direkt betroffenen Interessensgruppen für einen Austausch auf Augenhöhe. (Bild 6)

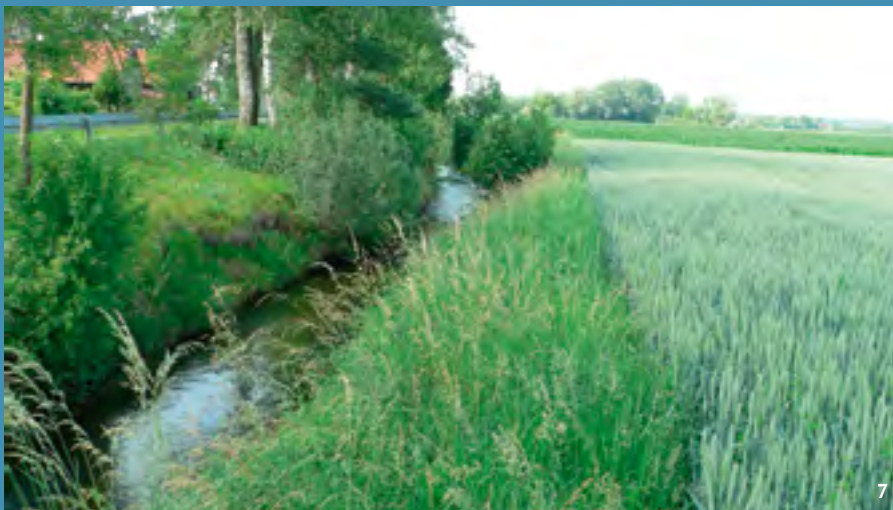
Deutsches Jagd- und Fischereimuseum: LFV Vorsitz im Stiftungsrat

Das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum zeigt in seiner wertvollen Sammlung die Entwicklung der Jagd- und Fischereikultur. Es ist ein Ort der Begegnung und der lebendigen Diskussion. Als Vorsitzender des Stifterrats des Museums wurde LFV-Präsident Prof. Dr. -Ing. Albert Göttle von den Mitgliedern gewählt. Die Stifter sind neben dem LFV Bayern: der Freistaat Bayern, das Bayerische Landwirtschaftsministerium, die Stadt München, der Deutsche Jagdverband und der Landesjagdverband Bayern. (Bild 8)

APRIL

Coronabeschränkungen: Beinahe kein Fisch zu Ostern

Zunächst hatte die Ministerpräsidentenkonferenz eine „Osterruhe“ beschlossen, für den Gründonnerstag wäre der Lebensmittelverkauf untersagt worden. Eine massive Einschränkung für Bayerns Teichwirte und Berufsfischer, die zu Ostern einen Schwerpunkt des Jahresgeschäfts haben. Aber auch für viele Fischereivereine, die in der Karwoche traditionell ihren Osterfischverkauf durchführen. Der LFV Bayern hat im Schulterchluss mit



7



8



9

dem Verband der deutschen Binnenfischerei und Aquakultur politisch interveniert. Der Beschluss wurde zurückgenommen und pragmatische Lösungen gefunden, sodass doch viele Osterfische über die Theken gingen. (Bild 9)

Mindestwasserleitfaden: Klare Absage seitens aller Naturschützer

Mangels Transparenz und fehlender Praxistauglichkeit haben der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, der Bayerische Kanuverband, der WWF Deutschland und der LFV Bayern den neuen Entwurf in einer gemeinsamen Stellungnahme abgelehnt. Es fehlt nicht nur an ökologischem Sachverstand, sondern es herrscht auch ein krasses Ungleichgewicht zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Interessen. Regelmäßig melden unsere Vereine zu wenig Restwasser, da festgelegte Mindestabgaben nicht erfüllt werden. An ausgewählten Gewässern bestimmte der LFV Bayern deshalb die realen Restwassermengen. Die Ergebnisse waren zum Teil ernüchternd. (Bild 11)

Projekt: Evaluierung Lebensraum verbessernder Maßnahmen

Nach ersten Untersuchungen an der oberbayerischen Schutter durch den LFV Bayern, führte das Wasserwirtschaftsamt erste Maßnahmen zur Verbesserung des gewässermorphologischen Zustands durch. Der LFV Bayern begleitet die Maßnahme mit einem Monitoring Programm. (Bild 10)

Neue Spielregeln vereinbart

Nach der Novellierung des bayerischen Fischereigesetzes, ging es an die Überarbeitung der Ausführungsverordnung. Der Landesfischereiverband war dabei im Namen der Bezirksverbände beratend im Austausch mit dem federführenden Landwirtschaftsministerium. Schonmaße und Schonzeiten wurden angepasst und das Zurücksetzen von Fischen neu geregelt. (Bild 12)



10



11



12



MAI

Konferenz: Dam removal goes Alps 2021

Der LfV Bayern präsentierte sein Projekt des Rückbaus dreier Wehranlagen an der Mitternacher Ohe auf der viertägigen Online-Veranstaltung. Die bayerischen Fischer diskutierten mit den über 300 Vertretern aus 50 Ländern darüber, wie man den Rückbau von Barrieren als effiziente Methode der Flussrenaturierung auch in Bayern vorantreiben kann. Zum Abschluss der Konferenz veröffentlichten die Verbände LfV Bayern, BUND Naturschutz, Bayerischer Kanu-Verband und der WWF Deutschland das Positionspapier „Lebendige Flüsse für Bayern“. Sie fordern darin ein Ende des Wasserkraftausbaus und den Rückbau von Wanderhindernissen für unsere heimische Fischwelt. (Bild 13)

OMV: Online und per Brief

Erneut konnte die Ordentliche Mitgliederversammlung des LfV Bayern nicht in Präsenzform stattfinden. Stattdessen gab es eine Online-Versammlung für die Aussprache und anschließend eine Abstimmung per Post. Teilnehmen konnten die von den Bezirksfischereiverbänden bestimmten Delegierten – sie stimmten für die Fortsetzung der Arbeit des Präsidiums. (Bild 14 u. 15)

3. Auflage: Fischerprüfung „Spezial“

Der Spezialvorbereitungskurs für die Fischerprüfung hat sich im LfV-Kalender etabliert. Aufgrund der pandemischen Lage fanden die Theoriestunden in Online-Präsenz statt. Die Teilnehmer von befreundeten Verbänden, aus Behörden und der Politik wurden unter Einhaltung der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung auch in die praxisbezogenen Geheimnisse des Angelns eingeweiht. (Bild 16)



JUNI

Fischotter: 1.189 Bachforellen getötet

Der Zwischenfall in der Fischzucht Mauka des LfV Bayern steht exemplarisch für die vielen Teichwirtschaften in Bayern. Hier starben in einer Nacht genau 54 Fische durch Bisse, der Rest erlag der Erschöpfung durch den Jagdstress. Alles junge Fische, die zur Stärkung der Bestände gefährdeter Fischarten ausgewildert werden sollten. Die Schäden werden nur zu einem Bruchteil aus dem Fischotterfonds ersetzt. Effektive Zäune sind für die meisten Teichwirtschaften unerschwinglich. Viele Fischzuchten sind deshalb in ihrer Existenz bedroht. Der LfV fordert dringend ein funktionierendes Fischottermanagement. (Bild 18)

Enge Zusammenarbeit: LfV und die Naturschutzbeauftragten

Die Bearbeitung der naturschutzfachlichen Stellungnahmen erfolgt seit fast vier Jahren in enger Kooperation mit den Bezirksverbänden. Anlaufstellen sind hier die Naturschutzbeauftragten, denn viele lokale Verfahren können vor Ort besser bewertet werden. Nur über die enge Zusammenarbeit können die immer komplexeren Anforderungen an die fischereiliche Bewirtschaftung und den Naturschutz in den Behördenverfahren fachgerecht vertreten werden.





17

Bürgerallianz Bayern: LFV im Leitungsteam

Der Zusammenschluss der 24 Traditionsverbände vertritt Bayerns Ehrenamtliche gegenüber Politik und Verwaltung. Die Vorsitzenden der Verbände wählten ein neues Leitungsteam mit Max Bertl (Bayerischer Trachtenverband, links) und Albert Göttle (LFV Bayern, rechts). Nicht im Bild sind Sebastian Hanfland (LFV Bayern) und Wolfram Vaitl (Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege). Sebastian Friesinger (Bayernbund, Bildmitte) ist neuer Sprecher des Zusammenschlusses. Das Netzwerk der Bürgerallianz hat dazu beigetragen, die Gleichstellung der Fischereiaufseher mit den Naturschutzwächtern durchzusetzen. (Bild 17)

JULI

Statt Sommer Dauerregen: Fischer rückten zur Fischnacheile aus

Der viele Regen im Juli führte an zahlreichen Bächen und Flüssen Bayerns zu Hochwasser. Als das Wasser wieder abließ waren deshalb vielerorts die Fischer zur Nacheile unterwegs. Mit Keschern



19

und Kübeln wurden die Fische aus zurückbleibenden Pfützen gefangen und wieder in die Flüsse zurückgebracht. Wie hier an der Isar, kam für viele kleine Fische die Hilfe aber leider zu spät. (Bild 19)

LFV-Pressetermin: Ausufernder Bootsbetrieb

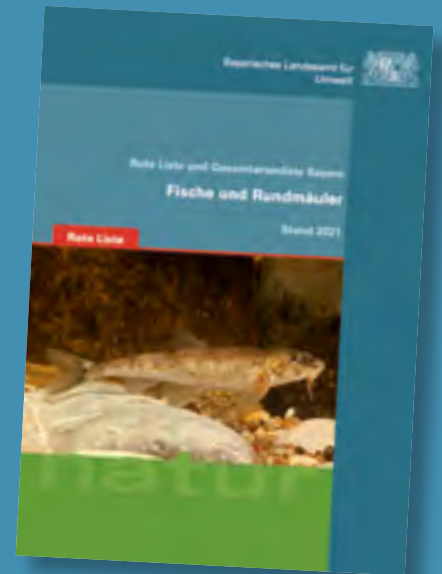
Der LFV Bayern erläuterte in einem von der Fischerei organisierten Pressetermin die Problematik des ausufernden, v.a. gewerblich geprägten Bootsverkehrs auf bayerischen Gewässern, hier am Beispiel der Altmühl und des Naturparks Altmühltal, der sich über die Bezirke Mittelfranken und Oberbayern erstreckt. (Bild 20)

Antrittsbesuch beim LfU: Rote Liste & Co.

Der neue Präsident des Landesamts für Umwelt (LfU), Christian Mikulla, begrüßte eine LFV-Delegation um Präsident Albert Göttle und Vizepräsident Willi Ruff zu einem Fachaustausch in der Außenstelle Wielenbach. Neben dem Fischotter und möglichen Kooperationen bei fischereilichen Artenhilfsprogrammen stand die kurz zuvor veröffentlichte, neue Rote Liste für bayerische Fische und Rundmäuler im Fokus. (Bild 21)



18



21



20



22



23

AUGUST



Neufassung Fischereigesetz: Mehr Rechte für Fischereiaufseher

Das neue Fischereigesetz stärkt die Stellung der Fischereiaufseher und erlaubt elektronische Erlaubnisscheine nun dauerhaft. Ergänzend zum Wasserhaushaltsgesetz, verpflichtet das Gesetz nun beim

Bau von Wehren oder Wasserkraftanlagen die Bauträger zum Erhalt eines dem Hegeziel entsprechenden Fischbestands.

Fischotterurteil: schwarz-weiß-Denken statt Lösungen

Das Verwaltungsgericht Regensburg hob drei Bescheide zur erstmaligen Entnahme von sechs männlichen Ottern an drei Teichanlagen in der Oberpfalz auf. Drei Umweltverbände hatten geklagt, obwohl sie an den vorbereitenden Arbeitsgruppen beteiligt waren, die die Entnahme sehr sorgfältig vorbereiteten. Die Begründung des

Gerichts, dass die Maßnahme aller Voraussicht nach keine Wirkung entfalten würde, war für den LFV und die Teichwirte deshalb mehr als verwunderlich. Als i-Tüpfelchen kam obendrauf, dass Teichwirte, die alternativ ihre Teiche mittels Einzäunungen vor dem Otter schützen wollten – was auch die klagenden Naturschutzverbände empfehlen – keine Genehmigung zum Zaunbau erhielten. (Bild 22)

Projektgruppe StörBagger: Wichtige Ergebnisse

Im Auftrag der Fischereiverbände aus Niedersachsen, Sachsen und Bayern erforscht derzeit das Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), ob und inwieweit bestimmte Tiergruppen an Baggerseen durch die Angelfischerei gestört werden. Die Ergebnisse belegen zwar Störungen durch die Fischerei. Jedoch gibt es hierbei keine signifikanten Unterschiede zu anderen Nutzergruppen, wie Spaziergängern oder Badegästen. Ein alleiniger Ausschluss der Fischerei aus Naturschutzgründen entbehrt also einer fachlichen Grundlage. (Bild 23)

SEPTEMBER

Eröffnung Karpfensaison: 24 Teichwirte gaben auf

Fischereireferent Reinhard Reiter, der in Vertretung von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber nach Uehlfeld in den Aischgrund gekommen war, hatte keine erfreulichen Nachrichten mitgebracht. Trotz guter klimatischer Wasserbedingungen haben dieses Jahr im Landkreis Tirschenreuth, dem Herzstück der bayerischen Karpfenproduktion, weitere 24 Teichbetriebe ihre Zulassung als Aquakulturbetrieb zurückgegeben. Immer mehr der 8000 bayerischen Familienbetriebe geben auf, da die harte Arbeit in keiner Relation mehr zum Ertrag für ein halbwegs vernünftiges Auskommen steht. Reiter betonte, dass ohne Regulierung von Prädatoren wie dem Otter diese Form der naturnahen extensiven Lebensmittelproduktion dem Untergang geweiht ist. (Bild 24)



24



25



erfasste das Team hunderte junge Nasen und Barben. (Bild 25)

Staatliche Fischereirechte: Vergabebesitzung Wasserspeicher

Zum ersten Mal vergab eine Verpachtungskommission mit Vertretern des LFV, des Umweltministeriums und den Wasserwirtschaftsämtern Weiden und Regensburg die staatlichen Wasserspeicher Drachensee, Liebensteinspeicher und Eixendorfer Stausee einberufen. Die Zusammenarbeit gestaltete sich konstruktiv in vertrauensvoller Atmosphäre. (Bild 27)

Bundestagswahl: Fachgespräch mit Ministerin

Auf Einladung der Bayern SPD sprach die ehemalige Bundesministerin für Umwelt, Svenja Schulte in München mit Vertretern der Naturschutzverbände Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz und LFV Bayern. Diskutiert wurden Fragen zu den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit. (Bild 28)

LFV intern: Sommerfest der Mitarbeiter

Nicht nur gut fürs Teambuilding sondern auch fürs Gemüt. Die Mitarbeiter der LFV-Geschäftsstelle und der Fischzucht Mauka trafen sich zu einem gemeinsamen Sommerfest in der Fischzucht Mauka. Jeder hatte ganz verschiedene Leckereien von Wild über Fisch und auch Süßes mitgebracht und man lernte sich außerhalb der „Web Ex-Arbeitswelt“ wieder ein Stückweit besser kennen. (Bild 28)

Fischer und Humor: Verstehen die Spaß?

Fischerkollege und Schauspieler Fritz Karl wurde unfreiwillig zum Star in der beliebten ARD-Sendung – inklusive löchriger Wathose und Fischereikontrolle. Der LFV Bayern half kräftig mit und Karl ging ins Netz. Ein gelungener Fernsehspaß für Groß und Klein. (Bild 30)



Corona: Kein Landesfischereitag und Bayerisches Königsfischen

Die erneute Absage der Traditionsveranstaltungen am 25. September in Kulmbach in Oberfranken fiel dem LFV-Präsidium sehr schwer. Doch

die Sorge um die rasch ansteigenden Corona-Fallzahlen machten diesen Schritt notwendig.

Präsidiumssitzung: wichtige Beschlüsse auf den Weg gebracht

Das Präsidium des LFV Bayern kam unter Einhaltung der aktuellen Corona Bestimmungen in Oberschleißheim im Freien zusammen. Die Mitglieder diskutierten die Novellierung der Förderrichtlinie zur Fischereiabgabe und die Neuauflage der Artenhilfsprogramme. (Bild 26)

Monitoring Totholzprojekt: Befischung an der unteren Isar

In Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Deggendorf untersuchten Mitarbeiter des LFV Totholzmaßnahmen an der unteren Isar. Ziel ist ein besseres Verständnis der Lebensraumanforderungen verschiedener Fischarten. Insgesamt

26

27



29

28

30



31

EU plant Verbot von Blei in Angelmaterial

Auch in der Fischerei wird seit einiger Zeit über Ersatz für das giftige Schwermetall diskutiert. In einem Radiointerview äußerte sich Prof. Dr. Gerd Sutter, Vorsitzender des Ausschusses für Fischerei und Gewässerschutz: „Der LFV Bayern als Naturschutzorganisation unterstützt diesen Vorstoß. Natürlich verlangt das von uns Fischern eine Umstellung, doch es gibt bereits heute zahlreiche praktikable Alternativen und die Angelgerätehersteller arbeiten unter Hochdruck an immer neuen Angeboten.“ (Bild 31)

OKTOBER

Workshop Sedimentmanagement: Ökologie & Wasserkraft

Der LFV Bayern vertrat auf einer Veranstaltungsreihe der großen Wasserkraft (LEW, Uniper und Verbund) zu Sedimentmanagement an Stauanlagen im Donaueinzugsgebiet die Belange der bayerischen Fischer. Zahlreiche Vorträge und Diskussionsworkshops führten zu einem internationalen Austausch unterschiedlichster Akteure. Die Thematik des Geschiebe- und Sedimentmanagement ist von enormer Bedeutung für uns Fischer. (Bild 33)



32

Fachgruppensitzungen: Rote Liste und Fischereigesetz

Auf Initiative des LFV diskutierten Vertreter des bayerischen Landesamts für Umwelt, der Fischereifachberater und des Landesverbands die Änderungen der neuen Rote Liste für Fische und Rundmäuler in Bayern. Die Fachleute bewerteten verschiedene Aspekte wie Bedrohungsstatus einzelner Arten je nach Einzugsgebiet. Die Ergebnisse flossen in eine Besprechung am Landwirtschaftsministerium zur Änderung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Fischereigesetz ein:

Schonzeiten und Schonmaßen wurden angepasst. Der LFV Bayern setzte sich auch für bessere Möglichkeiten ein, unbeabsichtigt gefangene Fische aus Gründen des Artenschutzes und der Nachhaltigkeit zurücksetzen zu dürfen. (Bild 34)

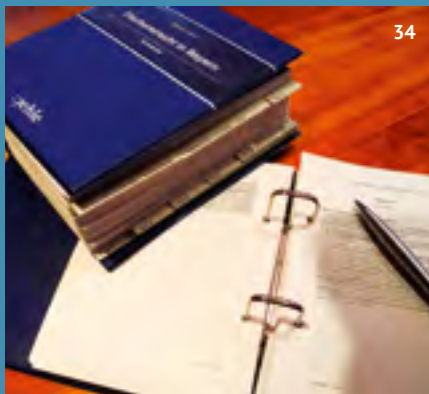
NOVEMBER

Kalendervorstellung: Wald, Wild & Wasser 2022

Unter dem Motto „Wildtiere und Fische in der Aue“ bringt der Schulkalender die Tierwelt in die bayerischen Grundschulen. Schirmherrin Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber stellte gemeinsam mit dem Präsidenten des LFV Bayern, Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle und dem Präsidenten des Bayerischen Jagdverbandes, Dr. Ernst Weidenbusch, den Kalender für 2022 vor. Die Zukunft der Vereine ist die Jugend. Durch die Verknüpfung mit dem Programm „Fischer machen Schule“ erfahren sie, dass Angeln Spaß macht und Natur geschützt werden muss.

Bayerns Karpfenteiche: Ernennung zum Kulturerbe

Bayern ist mit seinen mehr als 30.000 Teichen das Zentrum der deutschen Teichwirtschaft – und ist jetzt immaterielles Kulturerbe. Seit Gene-



34



33



rationen wirtschaften die rund 8.000, heute meist im Nebenerwerb geführten Familienbetriebe nachhaltig und naturnah. Dank ökologischer Bewirtschaftung und Naturnähe, sind die Teiche bedeutende Biotope für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Um die Anerkennung als immaterielles Kulturerbe haben sich der LFV Bayern, der Verband Bayerischer Berufsfischer und vor allem der ehemalige Vorsitzende der ARGE Fisch Tirschenreuth und ehemaliges LFV-Präsidiumsmitglied, Hans Klupp bemüht. (Bild 32)

DEZEMBER

Drei-Fach-Gespräch: wichtige interne Kommunikation

Um einen stetigen Austausch zwischen Landes- und Bezirksgeschäftsstellen zu gewährleisten, fand auch 2021 das sogenannte „Drei-Fach-Gespräch“ zwischen dem Referat „Fischerei, Arten- und Naturschutz“ des LFV und den Geschäftsstellen der Bezirke statt. Das Referat präsentiert regelmäßige Zwischenstände der Projekte, um eine größtmögliche Transparenz sicherzustellen und einen fachlichen Austausch zu initiieren.

Projekt Gänsesäger: weiter keine Vergrämung in Sicht

Im Rahmen eines vom Bayerischen Umweltministerium durchgeführten Projekts zur Untersuchung der Vergrämung von Gänsesägern, fand ein Arbeitsgruppentreffen mit Fachstellen, der TU München und Verbänden statt. Der LFV Bayern brachte seine Empfehlungen für das weitere Vorgehen ein. Leider lehnt der BUND Naturschutz in den wenigen Untersuchungsstrecken eine versuchsweise, wissenschaftlich koordinierte Vergrämung ohne vorherige Verträglichkeitsprüfungen ab. Die Organisation hält sich dabei ähnlich wie beim Fischotter den Klageweg offen, was den Erfolg des Projekts gefährdet erscheinen lässt. (Bild 35)

Trockenheit: Fischerei fordert strikte Rahmenbedingungen

Trockenphasen nehmen zu und damit landwirtschaftliche Wasserentnahmen aus Bächen, Flüssen und Seen – das schadet Fischen und anderen Wasserbewohnern. Zwar besteht seitens der



Fischerei Verständnis für Wasserentnahmen zu Bewässerungszwecken, jedoch dürfen fischereiliche Belange und Maßgaben von NATURA 2000 und Wasserrahmenrichtlinie nicht einfach hintangestellt werden. (Bild 38)

JANUAR 2022

Stoffliche Belastungen in Fischen

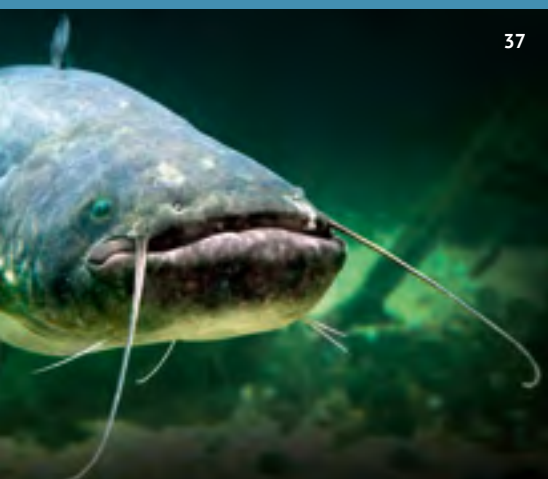
Für mehr Klarheit über chemische Stoffe in Fischen, schickte der LFV einen Fragenkatalog



an das Bayerische Landesamt für Umwelt, das Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Gesundheit sowie das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Im Januar lagen die langersehnten Antworten vor, zu finden sind sie auf unserer Homepage. (Bild 36)

Waller-Attacke unweit der LFV-Geschäftsstelle?

Im Februar berichten Münchner Medien von einem ungeheuren Waller in der olympischen Ruderregattastrecke in Oberschleißheim. Keine drei Kilometer von der Geschäftsstelle des LFV entfernt soll ein Waller Ruderboote rammen und leck schlagen. Einer Sonar-Aufnahme zufolge sei das Tier 90 Zentimeter breit. Wäre das richtig, wäre es eine Sensation: der Fisch müsste eine Länge von über sechs Metern haben. Hier scheint es zumindest einen Messfehler zu geben. Ist das also nur viel Wind um nichts? (Bild 37)



Mitglieder und Struktur

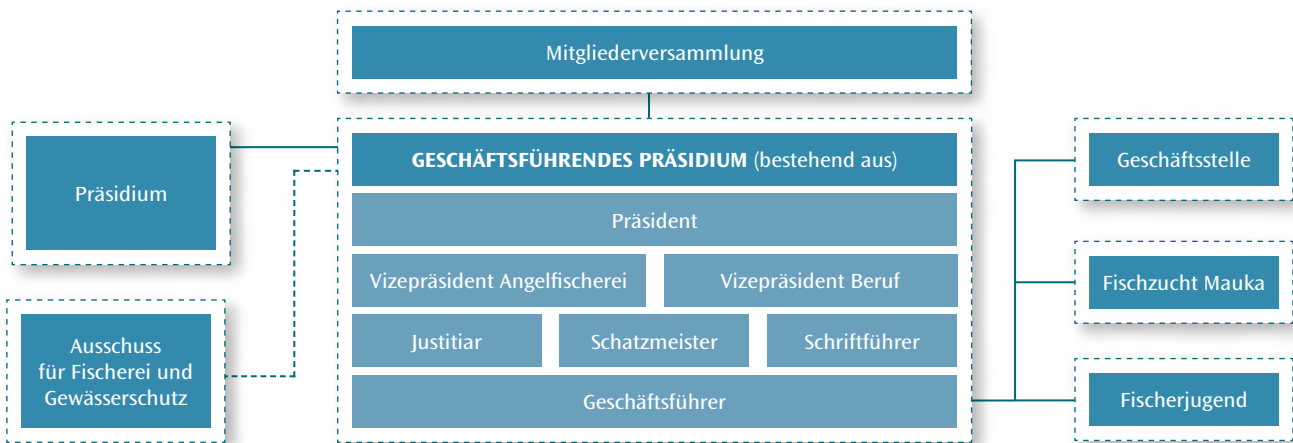
Nur knapper Anstieg der Mitgliederzahlen

Im zweiten Corona-Jahr griffen die Bayern weiter gern vermehrt zur Angel. So stiegen die Mitgliederzahlen im Vergleich zum Vorjahr nur um knapp ein Prozent auf insgesamt 139.514 Mitglieder. Leider war die Durchführung von Präsenz-Vorbereitungskursen für Fischereischeinanwärter wegen der

Corona-Beschränkungen die meiste Zeit nur eingeschränkt möglich. Dafür erfreuten sich Online-Präsenzkurse großer Beliebtheit. Auch die Prüfungen selbst konnten wegen der Corona-Regeln nur mit Einschränkungen stattfinden. Mit knapp 9.000 Prüfungsteilnehmern lag die Zahl dennoch nur geringfügig dem Stand von 2020. Den Stau bei den Prüflingen gilt es nun im Jahr

2021 abzarbeiten. Mehr Fischer an den Gewässern bedeuten keine Gefahr für die bayerischen Fischbestände. Zu ihrem Schutz gibt es für jedes Gewässer ein behördlich festgelegtes Kontingent an Erlaubnisscheinen, das sich an der Ertragsfähigkeit orientiert. Auf diese Weise ist die Naturverträglichkeit der bayerischen Fischerei gewahrt.

STRUKTUR DES LANDESFISCHEREIVERBANDS BAYERN



MITGLIEDER IM LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E. V.

MITGLIEDER IM LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E. V.					
Präsidium					13
Geschäftsführendes Präsidium					7
Ordentliche Mitglieder					
	Angelfischer		Berufsfischer		
Bezirksverbände	Mitglieder	Stimmen	Mitglieder	Stimmen	Gesamtstimmen
FV Oberbayern	36.224	73	156	2	75
FV Niederbayern	26.472	53	11	1	54
FV Oberpfalz	17.795	36	43	1	37
BFV Oberfranken	12.584	26	0	0	26
FV Mittelfranken	14.922	30	2	1	31
FV Unterfranken	11.541	24	254	3	27
FV Schwaben	19.976	40	33	1	41
Korporative Mitglieder					
VBB			1	1	1
Gesamtanzahl	139.514	282	500	10	312

STAND 1. JANUAR 2022

Präsidium des Landesfischereiverbands Bayern

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle ist seit 2013 Präsident des Verbands. Er vertritt die Interessen der bayerischen Fischer in der Öffentlichkeit sowie gegenüber Politik und anderen Verbänden.

Gemeinsam mit dem Präsidium des LFV Bayern legt er die Grundsätze der Verbandsarbeit fest und verfügt nach den Beschlüssen des geschäftsführenden Präsidiums über die Verbandsmittel im Rahmen des Haushaltsplans.

Das Präsidium setzt sich aus den Mitgliedern des geschäftsführenden

Präsidiums und Vertretern der sieben Bezirksverbände zusammen. Hinzu kommen die Obmänner der Abteilungen und Fachgruppen, der Vorsitzende des Ausschusses für Fischerei- und Gewässerschutz sowie der Landesjugendleiter.

Die Neuwahlen des geschäftsführenden Präsidiums (mit Ausnahme des Geschäftsführers und des Justitiars) stehen im Rahmen der Mitgliederversammlung 2023 an.

PRÄSIDIUM DES LANDESFISCHEREIVERBANDS BAYERN E.V.		
Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle Präsident Geschäftsführendes Präsidium Sonthofen	Willi Ruff Vizepräsident Angelfischerei Geschäftsführendes Präsidium München	Alfred Stier Vizepräsident Berufsfischerei Obmann Teichwirtschaft Geschäftsführendes Präsidium Bärnau
Hans-Dieter Scheiblhuber Schriftführer Geschäftsführendes Präsidium Simbach am Inn	Friedrich Schmauser Schatzmeister Geschäftsführendes Präsidium Bamberg	Dr. Christoph Papenberg Justitiar Geschäftsführendes Präsidium München
Dr. Sebastian Hanfland Geschäftsführer LFV Geschäftsführendes Präsidium München		
Maximilian Voit (s. 2.10.21, zuvor F. Geiger) Präsident Fischereiverband Oberbayern Waakirchen	Michael Kreiner (s. 10.10.21, zuvor D. Franzke) Präsident Fischereiverband Niederbayern Landau	Hans Holler Präsident Fischereiverband Oberpfalz Regensburg
Reinhard Krug Vizepräsident Bezirksfischereiverband Oberfranken Creußen	Jörg Zitzmann Präsident Fischereiverband Mittelfranken Altdorf	Willi Stein Präsident Fischereiverband Unterfranken Dittelbrunn
Hans-Joachim Weirather Präsident Fischereiverband Schwaben Memmingen	Eduard Stöhr Landesjugendleiter Freihung	Prof. Dr. Gerd Sutter Vorsitzender Ausschuss Fischerei und Gewässerschutz München
Walter Jacob Obmann Karpfenteichwirtschaft Plößberg/Mühlhausen	Thomas Lex Obmann Bach-, Fluß- und Seenfischer Frauenchiemsee	Werner Ruf Obmann Forellenteichwirtschaft Leder
Reiner Wolfrath Obmann Angelfischer Weiden	N.N. Obmann Casting	

STAND 1. JANUAR 2022

Ihre Ansprechpartner im LFV Bayern

PRÄSIDENT: Prof. Dr.-Ing Albert Göttle

GESCHÄFTSFÜHRER: Dr. Sebastian Hanfland

REFERAT I Organisation und Verwaltung

LEITUNG: Monika Rolef
eMail: monika.rolef@lfvbayern.de
Telefon: (089) 642726-14

AUFGABEN:

Vorbereitung von Sitzungen und Versammlungen
Personalwesen
Finanzen und Kostenkontrolle
Datenverarbeitung und Datenschutz

REFERAT II Öffentlichkeitsarbeit

LEITUNG: Thomas Funke
eMail: thomas.funke@lfvbayern.de
Telefon: (089) 642726-22

AUFGABEN:

Allgemeine Pressearbeit, einschließlich Pressemitteilungen und Pressegespräche
Mitgliedermagazin, Broschüren, Filme, Social Media
Vorbereitung und Durchführung von Tagungen, Veranstaltungen und Messen

REFERAT III Fischerei, Gewässer- und Naturschutz

LEITUNG: Johannes Schnell
eMail: johannes.schnell@lfvbayern.de
Telefon: (089) 642726-27

AUFGABEN:

Projekte für Fischerei, Arten- und Gewässerschutz
Stellungnahmen und Klagen als Naturschutzverband
Fachpublikationen und Fachvorträge
Beratung für lebensraumverbessernde Maßnahmen

REFERAT IV Staatliche Fischereirechte

LEITUNG: Dr. Elisabeth Mathes
eMail: elisabeth.mathes@lfvbayern.de
Telefon: (089) 642726-42

AUFGABEN:

Verwaltung der Fischereirechte, Ausschreibung und Verpachtung
Erstellung und Versand der Erlaubnis-scheine für staatl. Rechte
Fachliche Stellungnahmen

REFERAT V Förderstelle und Fischerprüfung

LEITUNG: Tatjana Woitzik
eMail: tatjana.woitzik@lfvbayern.de
Telefon: (089) 642726-53

AUFGABEN:

Verwaltung der Fördermittel aus der Fischereiabgabe
Betreuung der Online-Fischerprüfung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Fischerei und den Bezirksfischerei-verbänden

FISCHZUCHT MAUKA Organisation und Verwaltung

LEITUNG: Vizepräsident Alfred Stier
BETRIEBSLEITUNG: Matthias Brunnhuber
eMail: fischzucht-mauka@lfvbayern.de
Telefon: (08165) 8208

AUFGABEN:

Erbrütung und Aufzucht von Satzfishen
Vertrieb und Auswildern der Besatzfische
Ausbildung zum Fischwirt/In

BAYERISCHE FISCHERJUGEND Organisation und Verwaltung

LEITUNG: Landesjugendleiter Eduard Stöhr
GESCHÄFTSFÜHRER BAYERISCHE FISCHERJUGEND: Martin Leinauer
eMail: martin.leinauer@lfvbayern.de
Telefon: (089) 642726-33

AUFGABEN:

Unterstützung der Jugendgruppen der Vereine durch Seminare, Beratung und Ausbildung
Öffentlichkeitsarbeit, einschließlich Broschüren, Pressearbeit, Social Media, Messen und Veranstaltungen
Betreuung des Projekts „Fischer machen Schule“

Mitgliedschaften des LFV Bayern

Der Landesfischereiverband Bayern ist Mitglied im Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur und damit über den Deutschen Fischereiverband auf Bundesebene vertreten. Auch in anderen Gremien ist er deutschlandweit und international präsent und für die bayrischen Fischer aktiv:

- Präsidentschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer
- Mitgliedschaft im Deutschen Fischerei-Verband (DFV) und Mitgliedschaft in der Kormorankommission des DFV
- Mitgliedschaft in der Bürgerallianz Bayern und Geschäftsführung
- Mitglied in der AG Fischotter Niederösterreich
- Mitwirkung in Arbeitsgruppen des Verbands Deutscher Fischereiverwaltungsbeamter und Fischereiwissenschaftler
- Mitglied der koordinierenden Lenkungsgruppe des Forums „Fischschutz und Fischabstieg“ des Umweltbundesamts
- Mitarbeit im Workshop zum EEG-Erfahrungsbericht an Wasserkraftanlagen des Umweltbundesamts
- Unterstützer des Wasserpakts Bayern

Zusammen mit den Alpenstaaten der EU und der Schweiz beteiligt sich der LFV am Projekt HyMoCARES, das die menschlichen Einflüsse auf die Hydromorphologie der Gewässer untersucht. Das Projekt wurde erfolgreich 2021 abgeschlossen.

Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur

Der Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur (VDDBA) vertritt national und international alle Belange der deutschen Fischzucht, Fischhaltung sowie der Seen- und Flussfischerei. Er setzt sich für den Natur-, Gewässer und Tierschutz ein, fördert die Koalition der Berufs- und Angelfischer und ist zudem Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband. Die Mitglieder im VDDBA sind Landesfischereiverbände, regionale Berufsfischerverbände, länderübergreifende Dachverbände der Angelfischerei und Fischereibetriebe aller Sparten.

www.vdoba.de

Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer

Seit 1985 pflegen LFV Baden-Württemberg, LFV Bayern, FV Liechtenstein, Österreichischer FV, Schweizerischer

FV, FV Slowenien und LFV Südtirol eine intensive Kooperation im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA) – 2009 übernahm der LFV Bayern den Vorsitz. Prof. Albert Göttele ist Präsident und Dr. Sebastian Hanfland Generalsekretär der ARGEFA. Die Arbeitsgemeinschaft vertritt insgesamt über 500.000 Mitglieder. Gemeinsames Anliegen der ARGEFA-Mitglieder ist die Erhaltung und grenzüberschreitende Förderung der Fischerei und des Schutzes der Gewässer im Alpenraum.

www.argefa.org

Tiergesundheitsdienst

Der Tiergesundheitsdienst Bayern ist eine Selbsthilfeeinrichtung der bayerischen Landwirtschaft. Mitglieder des Vereins sind auf Landesebene tätige Zusammenschlüsse der Tierzucht und der Tierproduktion. Für den LFV Bayern ist in erster Linie die Fachabteilung



Treffen ARGEFA in der Geschäftsstelle des LFV Bayern.



Der LFV Bayern ist einer der Träger des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums in München. Gemeinsam wurde über mehrere Jahre die Fischereiabteilung neu gestaltet.

Fischgesundheitsdienst von Bedeutung. Sie befasst sich mit der Fischgesundheit in Zuchtbetrieben, Teichwirtschaften und Angelgewässern. Der LFV Bayern arbeitet seit Jahrzehnten eng mit dem Fischgesundheitsdienst zusammen. In Sachen Fischgesundheit liegt der Fokus auf einer raschen Krankheitsdiagnose, sie gilt als entscheidend für den Erfolg der jeweils einzuleitenden Gegenmaßnahmen.

www.tgd-bayern.de

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum

Träger des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums München ist die gleichnamige Stiftung, ebenfalls mit Sitz in München. Der LFV Bayern ist einer der fünf Stifter, neben dem Freistaat Bayern, der Stadt München, dem Deutschen Jagdverband und dem Landesjagdverband Bayern. Da die von den Stiftern jährlich bezahlten Stifterrenten die Kosten des Museums nur zu einem geringen Teil decken, fördert der LFV Bayern das Museum und vor allem dessen Modernisierung aus der Fischereiabgabe. Der LFV Bayern nutzt das Museum zudem als Veranstaltungsort. LFV-Präsident Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle hatte bis September 2020 kommissarisch die Leitung des Stiftungsvorstands übernommen. Seit Oktober 2021 ist Albert Göttle gewählter Vorsitzender des Stiftungsvorstands.

www.jagd-fischerei-museum.de

Bayerischer Bauernverband

Der Bayerische Bauernverband (BBV) vertritt etwa 145.000 Mitglieder. Er versteht sich als Vertreter der Belange der Landwirte, Forstwirte und Grundeigentümer. Die bayerischen Teichwirte leisten einen substantziellen Beitrag zur landwirtschaftlichen Lebensmittelversorgung des Landes. In der Regel haben die Erwerbsbetriebe in der Fischerei eine landwirtschaftliche Betriebsnummer. Deshalb sind viele Teichwirte Mitglied beim BBV, der die Betreuung wirtschaftspolitischer, rechtlicher, steuerrechtlicher und sozialrechtlicher Interessen wahrnimmt. Auf verschiedenen Ebenen gibt es einen regelmäßigen fachlichen Austausch hinsichtlich gemeinsamer Interessen z.B. bei Themen wie Kormoran und Biber, aber auch hinsichtlich konträrer Positionen, z.B. bei Gewässerrandstreifen und Erosionsschutz.

www.bayerischerbauernverband.de

Verband der Bayerischen Berufsfischer

Der LFV Bayern vertritt seit 1876 die Berufsfischerei und hat gemäß Satzung eine Abteilung der Berufsfischer. In ihr sind 499 Berufsfischer im Haupt- und Nebenberuf vereinigt. Diese Abteilung gliedert sich in die Fachgruppen Züchter in der Karpfenteichwirtschaft, Züch-

ter in der Forellenteichwirtschaft und Bach-, Fluss- und Seenfischer. Auch der Verband der Bayerischen Berufsfischer (VBB) vertritt die Interessen der regionalen Teichgenossenschaften (Zusammenschlüsse der Karpfen- bzw. Forellenteichwirte) und der Fischereigenossenschaften (Zusammenschlüsse der gewerblichen Fluss- und Seenfischer). Der VBB ist seit 1976 korporatives Mitglied beim LFV Bayern und dieser wiederum korporatives Mitglied beim VBB. Der LFV Bayern lädt den VBB regelmäßig zu Arbeitssitzungen ein und stimmt sich inhaltlich seit Jahrzehnten mit ihm ab. Bisweilen wurden gemeinsame Fach- oder Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Die Spitzen beider Verbände haben sich im Februar 2021 dafür ausgesprochen angesichts der aktuellen Herausforderungen verstärkt den Dialog zu suchen und auch geschlossen in der Öffentlichkeit aufzutreten.

www.berufsfischer.de

Bürgerallianz Bayern

Über 2,2 Millionen Mitglieder, organisiert in 24 bayerischen Traditionsverbänden – mit diesem geballten Zusammenschluss will die Bürgerallianz Bayern das Ehrenamt gegenüber Politik und Verwaltung stärken. Die Bürgerallianz Bayern vertritt die Belange der Ehrenamtlichen gegenüber dem Gesetzgeber. Sie weist auf Fehlentwicklungen hin und bringt diese in regelmäßigen Gesprächen an hoher politischer Stelle, z.B. bei Ministerinnen und Ministern und beim Ministerpräsidenten zur Sprache. LFV-Präsident Prof. Dr. Albert Göttle und LFV-Geschäftsführer Dr. Sebastian Hanfland sitzen im Kernteam der Bürgerallianz.

www.buergerallianz.bayern

Unsere Bayerischen Bauern

Der Verein Unsere Bayerischen Bauern fördert die öffentliche Wahrnehmung der bayerischen Landwirtschaft und Fischerei. Gezielte Marketingmaßnahmen, wie Plakatwerbung und Online-Kommunikation, unterstreichen Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit. Der LFV Bayern ist seit 2016 Mitglied und unterstützt damit die Absatz- und Imagewerbung für die Teichwirtschaft.

www.unsere-bauern.de

Kooperationen mit Verbänden und Allianzen

European Anglers Alliance

Die European Anglers Alliance (EAA) wurde 1994 gegründet. Der europaweite Zusammenschluss von Angelfischereiverbänden hat seinen Sitz in Brüssel. Die EAA vertritt die Interessen von rund drei Millionen Fischern aus 18 Mitgliedsorganisationen und 17 Ländern. Der Landesfischereiverband Bayern ist kein Mitglied, arbeitet aber mit der Organisation zusammen.

www.eaa-europe.org

Bayerischer Jagdverband

Der Bayerische Jagdverband ist ein enger Kooperationspartner des LFV Bayern. LFV-Präsident Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle ist Mitglied im Landesausschuss des BJV. Ohne die gute Zusammenarbeit in Sachen Kormoran wäre es weit aus schwieriger, das Problem in den Griff zu bekommen. Aber auch bei anderen Themen geht es nicht ohne gemeinsame Abstimmung, so beispielsweise bei den Herausforderungen durch Gänsesäger, Fischotter und Biber. Im Bereich Umweltbildung wird nunmehr seit mehr als 30 Jahren gemeinsam der Schulkalender „Wald, Wild & Wasser“ herausgegeben und kostenlos an die bayerischen 3. und 4. Grundschulklassen verteilt.

www.jagd-bayern.de

Naturschutzverbände und Flussallianzen

Der LFV Bayern arbeitet seit Jahren eng mit Naturschutzverbänden wie dem BUND Naturschutz in Bayern (BN),

dem Deutschen Alpenverein, dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV), World Wide Fund For Nature (WWF) und den Flussallianzen (Ammer-Allianz, Isar-Allianz, DoNaReA etc.) zusammen. Damit verfügen wir gemeinsam über mehr als eine Million Mitglieder, die sich für den Schutz von Gewässern und Natur einsetzen. Die enge Zusammenarbeit baut Vertrauen auf, auch strittige Themen werden konstruktiv behandelt. 2020 erarbeiteten BN, WWF und Bayerischen Kanuverband (BKV) das gemeinsame Positionspapier „Lebendige Flüsse für Bayern“. Zudem wurde mit den Verbänden ein Projektantrag beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) eingereicht, mit dem Ziel des Rückbaus von Wanderbarrieren in Gewässern. Mehr über die Naturschutzverbände und Allianzen erfahren Sie unter:

www.bund-naturschutz.de

www.alpenverein.de

www.lbv.de

www.wwf.de

www.isar-allianz.de

www.donarea.de

Bayerischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden

Im Bayerischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden (BIV) sind viele Kiesabbauunternehmen organisiert.

Gemeinsames wollen BIV und LFV den unbegründeten Ausschluss der Fischerei als Folgenutzung an Baggerseen verhindern. Die Naturschutzbehörden verletzen mit dem willkürlichen Ausschluss schließlich nicht nur die fischereiliche Hegepflicht. Gleichzeitig müssen die Abbauunternehmen auf fischereiliche Pachteinnahmen verzichten. 2020 kooperierten die beiden Verbände bei der inhaltlichen Neugestaltung eines Faltblattes zu Naturschutz und Fischerei an Baggerseen in Oberfranken.

www.biv.bayern

Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft

Der Verband der Bayerischen Energie und Wasserwirtschaft (VBEW) repräsentiert mit seinen rund 400 Mitgliedsunternehmen die bayerische Strom-, Gas-, Fernwärme-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Stellvertretend für seine Mitglieder setzt sich der LFV Bayern kritisch mit der Wasserkraftnutzung auseinander, denn sie beeinträchtigt die Gewässer und Fischbestände. Dazu finden regelmäßig Gespräche mit dem VBEW statt, zum Austausch der jeweiligen Interessen und Positionen. So wird gegenseitige Kritik konstruktiv und im Dialog vermittelt.

www.vbew.de

LFV Präsident Albert Göttle, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und Ernst Weidenbusch, Präsident des Bayerischen Jagdverbands bei der Präsentation des Kalenders „Wald, Wild, Wasser 2022“.



Kooperationen mit Behörden und Instituten

Bayerisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Der LFV Bayern arbeitet mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft und dem Institut für Fischerei zusammen: im Förderbeirat für die Fischereiabgabe, bei der Organisation und Durchführung der Online-Fischerprüfung, bei der Kontrolle der Ausgabe von Online-Erlaubnisscheinen sowie bei der Novellierung des Fischereigesetzes. Hinzu kommen projektbegleitende Arbeitskreise, beispielsweise zum Fischotter, Biber und im Gänsesäger-Projekt des StMELF. Bei diversen Fortbildungen arbeiten wir Hand in Hand zusammen, zum Beispiel in den Kursen für Gewässerwarte, Fischereiaufseher und Fischwirtschaftsmeister. Ein Schwerpunkt lag 2021 auf der Neufassung der Bayerischen Teichbauempfehlungen.

www.stmelf.bayern.de

www.lfl.bayern.de

Bayerisches Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Wichtige Partner des LFV Bayern sind das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, das Bayerische Landesamt für Umwelt, das

Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie die Wasserwirtschaftsämter. Der LFV-Präsident sitzt im Obersten Naturschutzbeirat und im Stiftungsrat des Bayerischen Naturschutzfonds. Der Vizepräsident Beruf und LFV-Mitarbeiter sind in den Arbeitskreisen des Obersten Naturschutzbeirats zum Biber und zum Kormoran vertreten. Seit 2020 ist das Umweltministerium auch neuer Vertragspartner eines Geschäftsbesorgungsvertrags mit dem LFV Bayern für die staatlichen Speicherseen.

www.stmuv.bayern.de

www.lfu.bayern.de

Bayerisches Ministerium der Finanzen und für Heimat

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat ist seit Jahren ein enger Partner des LFV Bayern. In vertrauensvoller Abstimmung mit dem Staatsbetrieb Immobilien Freistaat Bayern verwaltet der Verband die staatlichen Fischereirechte im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

www.immobilien.bayern.de

Fachberatungen für Fischerei der bayerischen Bezirke

Der LFV Bayern verfolgt mit den Fischereifachberatungen identische Ziele und pflegt einen regen Austausch in beider-

seitigem Interesse. Berührungspunkte finden sich hier im Rahmen zahlreicher gemeinsamer Projekte, beispielsweise dem Aquadome in Bad Wiessee oder der Wasserschule in Salgen, deren Projektträger der LFV Bayern ist.

www.bay-bezirke.de

Bayerische Staatsforsten

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten ebenso wie der LFV Bayern eine Vielzahl von staatlichen Fischereirechten. Darüber hinaus betreuen sie große Flächen (samt Jagd- und Wegerechten) mit den verschiedensten Gewässern. Seit Jahren besteht ein fachlicher Austausch bei der Verpachtung staatlicher Gewässer, zum Umgang mit der Kormoranproblematik, bei verschiedenen gemeinsamen Naturschutzprojekten und bei der Digitalisierung der staatlichen Fischereirechte.

www.baysf.de

Wissenschaftliche Einrichtungen

Seit langem bindet der LFV Bayern Universitäten, Fachhochschulen und weitere Institutionen wie die Zoologische Staatssammlung München bei wissenschaftlichen Fragestellungen in Projekte ein. Er verwertet die Ergebnisse sowohl auf fachlicher Ebene als auch im politischen Kontext.

Zur Forschung im Bereich Baggerseen kooperierte der LFV seit 2020 mit dem Leibniz Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in Berlin im Rahmen des Projekts „StörBagger“.

www.zsm.mwn.de

www.lmu.de

www.uni-koblenz-landau.de

www.uibk.ac.at

www.igb-berlin.de

www.tum.de



Der LFV Bayern arbeitet eng mit verschiedenen Ministerien und Behörden zusammen. Zum Beispiel gibt es regelmäßig Auswilderungsaktionen seltener Fischarten gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt.

Sonderkonditionen für LFV-Mitglieder

Unsere Partner bei Autokauf, Angelzubehör, Versicherung, Freizeit u.v.m.

CITROËN, Mazda, Mitsubishi, NISSAN, SsangYong und Subaru

LFV-Mitglieder erhalten Rabatte bei namhaften PKW-Herstellern. Ab-rufscheine erhalten Sie über die BJV Service GmbH. Die dafür benötigte 16-stellige Nummer finden Sie auf dem Adressaufkleber des Mitgliederma-gazins Bayerns Fischerei + Gewässer. Weitere Informationen unter:
www.bjv-service.de/pkw-rabatte-fuer-lfv-mitglieder/

Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt GmbH

Die Angler-Fachmärkte halten besondere Angebote für LFV-Mitglieder bereit. Zudem erhält jedes Mitglied, nach bestandener Fischerprüfung, 20 Prozent Rabatt auf den ersten Einkauf. Näheres dazu unter:

www.fishermans-partner.eu

Rudi Heger GmbH

Die Firma Heger unterstützt seit Jahren Fischereivereine und -verbände im Jugendbereich durch spezielle Angebote für Fliegenbinden und Fliegenfischen. Weitere Informationen unter:
www.rudiheger.eu

Hündl & Leitner GmbH

Das Autohaus bietet LFV-Mitgliedern Sonderrabatte je nach Automodell. Näheres unter:
www.huendlleitner.de

Weingut Baumann

Das Weingut Baumann aus Handtal im Steigerwald bietet den fränkischen Silvaner im klassischen Bocksbeutel und mit dem Fisch des Jahres. Der LFV-Wein eignet sich bestens zum Ausschank in Vereinsheimen, bei Fischerfesten oder als Geschenk für private und offizielle Anlässe. LFV-Mitglieder

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“



Genuss für alle Fischer: Der LFV-Wein passt zu jedem Fest.

erhalten 5 Prozent Rabatt - auch auf alle anderen Weine des Sortiments. Bestellungen unter:
www.weingut-baumann.de

VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Der Verlag gewährt Mitgliedern des LFV Bayern 20 Prozent Rabatt auf die Publikationen „Schatzmeister aktuell“ und „Verein & Vorstand aktuell“. Näheres unter:

www.vnr-ag.de

BERNHARD Assekuranzmakler GmbH & Co. KG

Der Spezialist für Versicherungen in den Bereichen Jugend, Bildung, Kultur, Freizeit und Reise bietet den LFV-Mitgliedsvereinen, Zünften oder Genossenschaften Sondertarife bei Abschluss von Policen. Weitere Informationen unter:

www.bernhard-assekuranz.com

WGM Consulting

Bezirksverbände und Vereine erhalten auf Anfrage Sonderkonditionen bei Bestellung eines externen Datenschutzbeauftragten, für Schulungen und Audits. Näheres unter:

www.wgm-consulting.de

Helfen Sie uns beim Schutz der bayerischen Gewässer und unserer heimischen Fischarten!

Förderndes Mitglied werden – und gemeinsam etwas bewegen.

Unterstützen auch Sie unsere Projekte rund um den Gewässer- und Fischartenschutz.

Unsere rund 140.000 bayerischen Angler leisten tausende Stunden ehrenamtlicher Arbeit für die Pflege der Gewässer und den Schutz bedrohter Fischarten. Helfen Sie uns, diese wertvolle Arbeit zu fördern.

Unterstützen Sie unsere Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit oder ganz gezielt eines unserer Projekte zum Arten- und Gewässerschutz.

Der LFV Bayern ist als gemeinnützige Körperschaft anerkannt, so dass der Betrag als Spende absetzbar ist.

Wir freuen uns über eine Überweisung auf das LFV-Konto bei der Münchner Bank e.G.

IBAN: DE 07 7019 0000 0002 8256 35
BIC: GENODEF1M01

So können Sie unsere Arbeit unterstützen!

Geldspende oder Sponsoring

Ihr Geld wird zum Hebel! Aus einer Spende von 10.000 Euro werden 100.000 Euro Projektmittel. Für den Abriss von Kleinwasserkraftwerken an der Mitternacher Ohe konnten wir durch zehn Prozent Eigenanteil zusätzlich 90 Prozent öffentliche Fördergelder des Naturschutzfonds gewinnen. Heute ist der Fluss wieder auf seiner gesamten Länge Lebensraum für Huchen, Bachforelle oder Neunauge.

Sachspende

Sie spenden lieber Nützliches? Um den Fischbestand oder die Qualität der Gewässer zu überprüfen, werden Elektrofischanlagen, Anhänger und Boote benötigt. Für Messen und Veranstaltungen brauchen wir

Schautafeln, Catering und Broschüren. Oder Sie spenden Besatzfische für unsere Artenhilfsprogramme.

Arbeitsleistung

Sie packen gerne mit an? Sie leiten ein Bauunternehmen oder sind Fotograf? Dann unterstützen Sie uns mit Bauleistungen für die Renaturierung von Gewässern oder mit Bildern für Infomaterial.

Ideelle Unterstützung

Ergreifen Sie Partei! Nutzen Sie die Presse oder digitale Kanäle, um für die Fischerei, die Fischwelt und die Natur zu werben. Damit helfen Sie unseren gemeinsamen Anliegen in der Öffentlichkeit.

Wir danken unseren Fördermitgliedern für die Unterstützung im Jahr 2021:

- **Die Werft – Raißle & Sieber GmbH**
- **Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt GmbH Parsdorf**
- **Florian Moellers**
- **Fritz Karl**
- **Giesinger Biermanufaktur & Spezialitätenbraugesellschaft mbH**
- **Hündl & Leitner GmbH**
- **Ingenieurbüro Weierich**
- **Max J. Aschenbrenner**
- **Rainer Kühnis**
- **WGM Consulting GmbH**

Wir danken auch allen weiteren Unterstützern sowie den zahlreichen Ehrenamtlichen, die 2020 wieder viele Arbeitsstunden für die bayerische Fischerei geleistet haben.





L.F.V.B.

FISCHERKÖNIG 2012
Landesfischerverbandes Bayern

Bezirksverbände

5



Die Fischerei in Bayern lebt von den Menschen vor Ort. Sie kennen ihre Gewässer und Fischbestände am besten und bemerken Veränderungen zuerst. In den Fischereivereinen, den Bezirksfischereiverbänden und dem Landesfischereiverband bündelt sich dieses Wissen...

Trotz Pandemie ein ereignisreiches Jahr

Mit dem Fischereiverband Oberbayern übernehme ich ein Schiff in voller Fahrt und ich verspreche bereits heute, alles zu tun, um diese Fahrt weiterhin aufrecht zu erhalten. Ich freue mich etwas weiterzuführen von dem ich überzeugt bin, dass es heute bereits existiert und zukünftig noch wichtiger sein wird, nämlich eine starke Interessenvertretung für die Gewässer, die Fische und unsere Mitglieder, so Maximilian Voit zu seinem Amtsantritt bei unserer Mitgliederversammlung 2021.

Der 62-jährige übernahm im Oktober die Führung unseres Bezirksverbands. Maximilian Voit setzt sich bereits seit über 20 Jahren im Vereinsleben des

Fischereivereins Tegernseer Tal ein und ist zudem seit vier Jahren dessen 1. Vorstand. In seinem neuen Ehrenamt vertritt er nun sowohl Berufsfischer, Teichwirte und Einzelmitglieder als auch unsere 215 Fischereivereine, die mit rund 36.000 Mitgliedern dem Fischereiverband Oberbayern angeschlossen sind.

Dass Franz Geiger, der seit 2014 Präsident war und dem unsere volle Dankbarkeit gilt, das Amt übergeben konnte, war aufgrund der Pandemielage nicht ganz einfach. So haben wir in diesem Jahr nicht nur unsere Mitglieder für die Durchführungen ihrer Veranstaltungen beraten, sondern auch laufend Hygiene-Konzepte angepasst, um die Wahl

abhalten zu können. Wir freuen uns, dass diese und so vieles mehr geklappt hat und wir Geiger bei der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernennen konnten. Anfang des Jahres war sogar unklar, ob wir unserer großen Passion draußen am Wasser überhaupt weiter nachgehen können. Auch dafür haben sich Landes- und Bezirksverbände stark eingesetzt. So konnte beispielsweise erreicht werden, dass das Fischen auf Waller aus Hegegründen trotz Ausgangssperre auch nachts möglich ist.

So digital wie in diesem Jahr waren wir noch nie unterwegs

Von der Videokonferenz bis zum Ausbau unserer Social-Media-Aktivitäten hat uns die Technik viel ermöglicht, um



Maximilian Voit (L) übernahm im Oktober 2021 die Führung des FV Oberbayern von Franz Geiger (r).



Ausblick auf die Lechstaustufe 11: Hier konnte 2021 endlich wieder ein Oberbayerisches Königsfischen ausgetragen werden.

in Kontakt zu bleiben - ein Thema, das uns 2022 weiter beschäftigen wird. U.a. arbeiten wir daran, die Adressdatenverwaltung zu digitalisieren und auf die Ausstellung der Mitgliedsausweise oder die Abwicklung der Beitragsmarkenabrechnung auszuweiten.

Es fanden 2021 weitere Veranstaltungen wieder statt: So war der Fischereiverband Oberbayern beim Aktionstag „Natur- und Umweltschutz“ am Wörthsee vertreten und konnte endlich wieder ein Oberbayerisches Königsfischen abhalten, zu dem aus dem gesamten Bezirk Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Schongau angereist kamen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und wäre ohne den Einsatz der Lech-Ammer-Gemeinschaft nicht umsetzbar gewesen. Neuer oberbayerischer Fischerkönig wurde Christian Huber vom Fischereiverein Unterhochstätt.

Vereine setzen zahlreiche Projekte um

Von Aufräumaktionen, bei denen – teils sogar mit Tauchern - unsere Gewässer von Müll befreit wurden, bis zu aufwän-

digen lebensraumverbessernden Maßnahmen, bei denen tonnenweise Holz und Steine bewegt wurden, um neue Unterstände zu schaffen oder die Fließgeschwindigkeit zu variieren. Meterweise Schilfschutzzäune wurden verlegt, um diese wichtigen Biotop- und Laichplätze zu schützen, Wurzelstöcke wurden verbaut, um Strömungen zu brechen und so vieles mehr, das uns stolz macht und motiviert.

Neues Fischereigesetz und neue Regelungen beim Artenhilfsprogramm

Vergangenes Jahr ist das Bayerische Fischereigesetz geändert worden, was viele Neuerungen mit sich bringt und vor allem eine Umstellung für die Fischereiaufseher bedeutet. Sie werden künftig mit den sogenannten „Naturschutzwächern“ gleichgestellt, damit sie bei der Ahndung von Verstößen einen Ermessensspielraum (von der Verwarnung bis hin zum Bußgeld) anwenden können. Deshalb ist eine Nachschulung nötig, die wir als Online- und Präsenzkurse anbieten. Möglichst viele der rund 1.500 Aufse-

her zu schulen, wird 2022 im Fokus stehen.

Dies gilt auch für das Artenhilfsprogramm: Seit der zweiten Jahreshälfte 2021 wurden die Vorstellungen zum zukünftigen AHP in Bayern auf Verbands- und Verwaltungsebene konkreter. Zukünftig sollen Besatzmaßnahmen bedrohter Fischarten gezielter als bisher erfolgen. Das Institut für Fischerei in Starnberg hat hierzu Kriterien ausgearbeitet, auf deren Grundlage die Besatzeignung der Gewässer für die förderfähigen Fischarten beurteilt wird. Anhand dieser Kriterien hat der Bezirksverband in Zusammenarbeit mit der Fachberatung für Fischerei für den gesamten Bezirk Oberbayern Gewässerkulissen festgelegt, für die zukünftig ein über das AHP geförderter Besatz beantragt werden kann. Nach Abstimmung mit dem Landesfischereiverband konnten die entsprechenden Listen für Oberbayern jetzt fertiggestellt werden und sind auf der Homepage des Fischereiverbandes (www.fischereiverband-oberbayern.de) zusammen mit den Förderanträgen abrufbar.

Das enge Zeitfenster gelockerter Corona-Beschränkungen wurde optimal genutzt

Michael Kreiner neuer Präsident

In Zeiten der Pandemie sind Präsenzveranstaltungen auch 2021 oftmals verschoben worden oder sind ganz ausgefallen. Viele Vereine hat es dabei auch finanziell getroffen. Fischerfeste mit fest eingeplanten Einnahmen durch den Verkauf von Fischschmankerl sind weggebrochen. Auch das Vereinsleben insgesamt und damit der gesellschaftliche Austausch der Mitglieder hat gelitten. Da war der 10. Oktober 2021 schon ein richtiges Veranstaltungshighlight. Mit 128 Stimmen wurde Michael Kreiner von der Mitgliederversammlung des FVN in der Stadthalle Dingolfing einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er hat damit die Nachfolge von Dietmar Franzke, MdL a.D., angetreten. Franzke hatte das Amt seit Dezember 1992 inne. Seinen langjährigen Einsatz für die Fischerei hat die Mitgliederversammlung gebührend gewürdigt: Er wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Eine große Herausforderung sieht Michael Kreiner darin, die Einflüsse des Klimawandels auf die Gewässerlebensräume zu meistern: „Dürreperioden, verbunden mit längeren Niedrigwasserständen sind Stressfaktoren für unsere aquatischen Lebensräume und deren Gewässerorganismen.“ Das bedeutet im Klartext, dass auf allen Ebenen die Anstrengungen deutlich verstärkt werden müssen, die seit Jahrzehnten vernachlässigten Gewässerökosysteme wiederzubeleben und so in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Denn nur so machen letztlich die Artenhilfsprogramme der organisierten Fischerei wirklich Sinn.

Artenhilfsprogramm 2016 bis 2021 erfolgreich abgeschlossen

Das Artenhilfsprogramm (AHP) das 2016 startete, wurde 2021 abgeschlossen. Insgesamt nahmen 53 Antragsteller

teil. Neun Fischarten, darunter Nase, Barbe, Huchen und Frauenerfling wurden mit Fördersätzen, teils deutlich über 50 Prozent bezuschusst. In diesen 6 Jahren belief sich das Antragsvolumen insgesamt auf ca. 1,5 Mio. Euro. Rund 855.000,00 € konnten der FVN und der LFV Bayern als Zuschuss aus der Fischereiabgabe gewähren. Den Rest haben die Fischereivereine und Fischereirechtsinhaber mit Eigenmitteln beigesteuert. Für diesen Naturschutzbeitrag gilt allen Teilnehmern am AHP Dank und Anerkennung.

Ein neues, modifiziertes AHP wurde an die neuen Förderrichtlinien zusammen mit der Fachberatung für Fischerei angepasst und vom Präsidium und Beirat des FVN in der Dezember-Sitzung

2021 abgesegnet. Es hat eine Laufzeit bis 2027. Eine wesentliche Neuerung besteht darin, dass es von Anfang an so angelegt ist, dass nach Ablauf der Förderperiode eine Kontrolle über den Erfolg der Besatzmaßnahme stattfinden kann.

Das enge Zeitfenster, das uns das kleine, fiese Virus für Präsenzveranstaltungen gelassen hat, konnte der FVN zur Aus- und Fortbildung der Gewässerwarte nutzen. Im Juli 2021 wurde nach längerer Unterbrechung der Grundkurs für Gewässerwarte mit einem Praxistag abgeschlossen. Er fand auf der Anlage des neuen Gewässerkompetenzzentrums des KfV Landau statt. Durch den Kurstag führte Bezirksgewässerwart Dr. Thomas Schützeneder. Er leitete auch



Präsident Michael Kreiner ist seit dem 10. Oktober 2021 im Amt.



Reger Betrieb herrschte in der Küche im Staatsgut Kringell beim Kochkurs.

den Abschlusstag des Fortbildungskurses für Gewässerwarte im Oktober 2021, der im Staatsgut Kringell stattfand. Schlachten, Zubereiten und Verköstigen von heimischem Fisch stand auf dem Programm. Die Teilnehmer zauberten Suppen, Salate, Lasagne oder Sushi auf die Teller. Natürlich durfte ein intensiver Theorieteil zum Fisch als gesundes Lebensmittel nicht fehlen.

Genussregion Niederbayern

Diese Thematik greift auch das Projekt Genussregion Niederbayern auf.

Thema des Projektes ist „Lebensmittel Fisch – Genuss für Alle“. Ziel ist es, der Bevölkerung den Wert des Nahrungsmittels Fisch wieder näher zu bringen, Lieferketten aufzubauen und Wertschöpfung für die heimischen Fischerzeuger zu kreieren.

Unterstützt wird das Projekt u.a. vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern, dem Bezirk Niederbayern und dem Cluster Ernährung. Um das Programm über das Jahr hinweg möglichst interessant zu gestalten, hat Präsident Michael Kreiner Fischerinnen und

Fischer in Niederbayern um Teilnahme an einer Umfrage, die von einem speziellen Partner des Projektes ausgearbeitet wurde, gebeten. Hoffentlich haben sich viele beteiligt. Die Auswertung der Umfrage läuft gerade.

Für das Jahr 2022 sind viele weitere Veranstaltungen in der Pipeline.

Rund 500 staatlich geprüfte Fischereiaufseher in Niederbayern müssen durch den FVN nachgeschult werden. Endlich wird (?) die Messe Fisch, Jagd & Natur in Landshut unter Federführung des ASV Landshut wieder stattfinden. Die FG Kelheim feiert mit einer Sonderausstellung im Museum der Stadt Kelheim „550 Jahre Donau – Fischrecht in Kelheim“ ihr Jubiläum. Im September feiert der KfV Vilsbiburg anlässlich des Landesfischereitages sein 175-jähriges Vereinsbestehen. Natürlich müssen auch die lebensraumverbessernden Maßnahmen an allen Gewässertypen fortgesetzt werden.

Wir freuen uns, bei diesen und vielen anderen Veranstaltungen auf ein Wiedersehen – und dies nicht auf dem Bildschirm.



Die Anbindung der Altwässer für einen freien Fischzug ist ein gemeinsames Anliegen der Fischerei und der Wasserwirtschaft; Präsident Michael Kreiner, Constantin Sadgorski, Leiter des WWA Landshut und WWA-Projektleiter Johannes Bongard vor einem neuen Durchlass an der Isar bei Landau (v.l.).

Einsatz für Fische, Fischerei und Gewässer

Auch das Jahr 2021 begann wegen der unsicheren Coronalage turbulent. Da die Inzidenz während der Feiertage und zum Jahreswechsel wieder erwartungsgemäß gestiegen war, war eine langfristige Planung sowohl für den Verband als auch für die Mitglieder stark erschwert. Die schwankenden Infektionszahlen und die sich immer wieder ändernden Beschränkungen ließen teilweise nur eine Planung „auf Sicht zu“.

Durch die sich ständig wechselnden Vorschriften war es seit 2020 vielen Gewässerbewirtschaftern nicht möglich, die Erlaubnisscheine für ihre Gewässer an die vielen wartenden Angler zu bringen. Entweder waren Ausgabestellen generell geschlossen, oder nur unter bestimmten Auflagen zu betreten. Aus diesem Grund hat sich der

Fischereiverband Oberpfalz entschlossen, wie bereits viele Mitgliedsvereine, seine Erlaubnisscheine auf „online“ umzustellen. Diese Entscheidung stellte sich als genau richtig heraus und die Verfügbarkeit der Karten war dadurch wieder sichergestellt.

Neuwahlen der Bezirksjugendleitung

Die Jugendleiterversammlung des Fischereiverbands Oberpfalz im Juli war eine der wenigen kleineren Veranstaltungen welche in Präsenz durchgeführt werden konnten. Nach den durchzuführenden Wahlen blieb fast alles beim Alten. Die Bezirksjugend wird auch die nächsten drei Jahre durch Reinhard Wallitschek mit seinem Team geführt. Die Veranstaltung wurde auch genutzt, um einen besonderen Menschen zu ehren. Präsident Hans Holler,

würdigte das unbezahlbare Engagement von Werner Schäfer und überreichte ihm neben einer Urkunde verschiedene Ehrengaben. Werner war über 40 Jahre als Jugendsportwart für die Oberpfalz tätig und prägte nachhaltig den Castingsport sowie das Fliegenfischen und –binden im Verband. Auch über die Bezirksgrenzen hinweg war er immer ein gern gesehener Gast und Referent bei unzähligen Veranstaltungen.

Lebensraumverbessernde Maßnahmen

Auch wenn gemeinschaftliche Veranstaltungen oft nicht möglich waren, so ging dennoch die Arbeit der Vereine am und im Gewässer weiter. vielerorts fanden Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums statt. Sowohl an Fließgewässern als auch in Seen wurden teilweise schon lang geplante Projekte



Präsident Hans Holler ehrt den langjährigen Sportwart Werner Schäfer.

umgesetzt. So fanden beispielsweise am Dietfurter Laaberweiher weitreichende Arbeiten statt. Das Projekt war seit mehreren Jahren geplant und konnte nun in Kooperation mit dem Landesfischereiverband Bayern und mit Hilfe finanzieller Mittel aus der Fischereiabgabe erfolgreich realisiert werden. Das Gewässer liegt im FFH-Gebiet „Weiße, Wissinger, Breitenbrunner Laber und Kreuzberg“ sowie im Landschaftsschutzgebiet „Schutzzonen im Naturpark Altmühltal“. Es wurden Strukturierungen am Ufer und am Bodenbereich vorgenommen und Teile des entnommenen Kieses wurden als Abdichtung und Abbruchsicherung am Gewässerstrand mit eingeführt, um die Stabilität der Uferzone beizubehalten.



Baggerarbeiten im Dietfurter Laaberweihers .

Eine weitere größere Maßnahme fand im Regen unterhalb des Rampsauer Wehrs statt. Dort wurden 40 große Granitblöcke mit einem gewässertauglichen Bagger als Störsteine in den Regen eingebracht. Diese erhöhen die Strömungsvielfalt und sorgen dafür, dass sich Sedimente verschieden ablagern, sodass Laichplätze unter anderem für Barben und Nasen entstehen können. Es wurde zudem der Bodengrund gelockert und Schwemmteile gelöst, damit wieder ein kiesiges Substrat vorliegt. In zwei bis drei Jahren ist eine Bestands-

aufnahme geplant, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu beurteilen.

Lehrgang Fischereiaufseher in Regensburg

Im Oktober fand erstmals ein Fischereiaufseher-Lehrgang nicht nur in Weiden, sondern auch in Regensburg statt. Der Anglerbund Regensburg stellte für diese

Maßnahme sein Vereinsheim zur Verfügung. An zwei Wochenenden wurden die Lehrgangsteilnehmer von Vizepräsident Reiner Wolfrath und Siegfried Dörner auf die abschließende Prüfung, die Frau Harrer vom Institut für Fischerei leitete, vorbereitet.



Setzen der Störsteine in den Regen unterhalb des Rampsauer Wehrs.

Trotz Verzicht auf Vieles – unser Engagement lohnt sich

Delegiertenversammlung ohne Neuwahlen

Kontaktbeschränkungen und eine allgemeine Verunsicherung durch die Pandemie wirkten sich auch im Berichtsjahr negativ auf die gesamten Verbandsaktivitäten aus. Die im Frühjahr 2021 durchgeführte Delegiertenversammlung wurde zum zweiten Mal durch ein Umlaufverfahren ersetzt. Dadurch waren zumindest die rechtlichen Vorgaben zur Weiterführung des Geschäftsbetriebes erfüllt. Die auch zu diesem Zeitpunkt anstehenden Neuwahlen des Präsidiums und des Hauptausschusses stehen noch aus und müssen 2022 nachgeholt werden.

Absage von Traditionsveranstaltungen

Die traditionellen Veranstaltungen wie Jugendzeltlager und Bezirkskönigsfischen mussten abgesagt werden. Diese bedürfen einer umfassenden Vorarbeit und Planung, deren spätere Ausführung durch Einschränkungen wegen der pandemischen Lage in Frage gestellt war. Ähnliche Überlegungen betrafen auch den Landesfischereitag, der in Kulmbach hätte stattfinden sollen. Dort war neben dem Bayerischen Königsfischen ein feierlicher Festakt auf der Plassenburg geplant. Um beides unter den geltenden Corona-Auflagen gewährleisten zu können, hätte sich der

LFV Bayern auf eine kleinere Teilnehmerzahl festlegen müssen. Hierdurch hätten sich bestimmt viele Mitglieder ausgeschlossen gefühlt.

Wichtige Verbandsarbeit

Von diesen Rahmenbedingungen abgesehen, gab es für den Bezirksverband noch jede Menge Aufgaben zur Bearbeitung. Besondere Anforderungen stellte das neue Artenhilfsprogramm für gefährdete Fischarten, da es speziell auf die oberfränkischen Besonderheiten der Gewässer abgestimmt werden muss. Daneben war unsere Mitarbeit an den umfangreichen Umsetzungskonzepten der Wasserwirtschaftsämter an Main,



Kulmbach mit seiner Plassenburg wäre ein schöner Ort für den Landesfischereitag gewesen.



Diskussion über fischereiliche Probleme bei Querbauwerken.



Baggersee bei Kleinsendelbach soll Flachwasserzone durch Artenschutzprogramm erhalten.

Baunach und Regnitz gefragt, um Lebensraumverbesserungen für die Fischarten dort zu schaffen. In der Öffentlichkeitsarbeit war die Errichtung von Fischtafeln bei Kulmbach, bei Pettstadt und in Bamberg ein schönes Ereignis mit jeweils einem gelungenen Ergebnis. Die Fischtafeln informieren über die dort heimischen Fischarten und weisen auf deren spezielle Ansprüche und Bedrohungen hin.

In Zusammenarbeit mit der Höheren Naturschutzbehörde der Regierung von Oberfranken, haben wir im geplanten Artenschutzprojekt an Baggerseen einen ersten Schritt für die praktische Umsetzung im Landkreis Forchheim realisieren können. Dieses sieht an einem See die Anlage einer Flachwasserzone vor, die der dortige Fischereiverein anlegen möchte. Das Vorhaben ist zunächst als Pilotprojekt geplant um Erfahrungen bei der Umsetzung sammeln zu können. Diese sollen dann später an interessierte Vereine weitergegeben

werden. Es wäre wünschenswert, wenn diese positive Kooperation mit der Höheren Naturschutzbehörde auch die noch offene Baustelle zum „Ausschlusses der Angelfischerei an Baggerseen“ zu einem besseren Ergebnis führen könnte.

Probleme mit Prädatoren

Kormoran- und Fischotterproblematik sind weiterhin Brennpunkte in Oberfranken, die einer Lösung bedürfen. Sehr oft finden Kormoraneinfälle an Seen und größeren Teichen von den Anglern unbemerkt statt. Dadurch entsteht der Eindruck, dass sich der Fraßdruck abgeschwächt hat. Dem ist aber nicht so! Auch der Fischotter breitet sich fast unbemerkt aus. Hier wirkte sich auch für unsere Region das Gerichtsurteil des Verwaltungsgerichts in Regensburg sehr nachteilig aus, das die Entnahme von vier männlichen Ottern in der Oberpfalz untersagt hatte. Für die Fischerei war das sehr unverständlich, da der Fischotter gerade in teich-

wirtschaftlich geprägten Regionen keine gefährdete Tierart mehr darstellt und große Schäden an Teichen und an Fließgewässern anrichtet. Für ganz Bayern wird ein funktionierendes Fischottermanagement immer wichtiger.

Sorgenkind Kleinwasserkraft

Große Sorgen bereitet nach wie vor die für Wanderfische mangelnde Durchgängigkeit an den Fließgewässern. Vollerorts fehlen noch immer funktionierende Fischaufstiegsanlagen und noch weniger ist der Fischabstieg möglich. Oft wird die Stauhaltung mit der Ausrede durchgeführt, dass die Turbinen nur bei ausreichender Wasserführung arbeiten können. Leider gibt es bei uns auch noch zu viele „Schwarze Schafe“ unter den Wasserkraftbetreibern. Dies zeigte sich erneut bei einem bezirksübergreifenden Ortstermin Ende September an der Schwabach, bei dem auch hier grobe Verstöße gegen die Auflagen zur Wasserführung im Gewässer festgestellt wurden.

Das mittelfränkische Verbandsleben – geprägt von der Pandemie

Keine Präsenz- und Jugendveranstaltungen

Der Fischereiverband Mittelfranken konnte auch im Jahr 2021 keine Präsenzveranstaltungen aufgrund der Pandemielage durchführen. Besonders bedauerlich war dies für die mittelfränkische Fischerjugend. Unser äußerst aktiver Bezirksjugendleiter Andreas Tröster hatte eine Vielzahl an Veranstaltungen vorgesehen, die leider alle abgesagt werden mussten.

Auch das äußerst beliebte Jugendzeltlager in Stockheim, im Fränkischen Seenland, konnte zum Leidwesen der Jugendlichen nicht stattfinden. Als diese Veranstaltung noch durchgeführt werden konnte, kamen Ende Juni/Anfang Juli stets mehr als 200 Jugendliche zum Zeltlager und konnten dort ein ganzes Wochenende gemeinsam die Fischerei ausüben. Sie wurden vom Team um Andreas Tröster hervorragend mit Speisen und Getränken versorgt.

Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass im Jahr 2022 diese Jugendveranstaltungen wieder durchgeführt werden können. Bezirksjugendleiter Andreas Tröster hat sich bisher durch die zweijährige Pandemiezeit nicht entmutigen lassen und voller Optimismus ein umfangreiches Jugendprogramm für das Jahr 2022 aufgestellt.

Eine Ära ging zu Ende

Der Fischereiverband Mittelfranken musste im Jahr 2021, von seinem hochgeschätzten, langjährigen Ehrenpräsidenten Dr. Christoph Maier, Abschied nehmen. Dr. Christoph Maier verstarb am 14.07.2021 im Alter von 90 Jahren. Noch im Januar feierte er seinen 90jährigen Geburtstag im familiären Kreis. Der Fischereiverband Mittelfranken wird seinen langjährigen Ehrenpräsi-

denten mit großem Dank in Erinnerung behalten.

Jahreserlaubnisschein für die mittelfränkischen Seen

Im Sommer 2021 beschloss der Fischereiverband Mittelfranken seinen Mitgliedern einen einheitlichen Jahreserlaubnisschein, für alle vom Fischereiverband Mittelfranken bewirtschafteten Gewässer mit einer Gesamtwasserfläche von 2.264,7 ha, zur Verfügung zu stellen. Die

aktiven Mitglieder haben diese Maßnahme mit großer Freude begrüßt. Auch konnte der Pachtvertrag mit der Gemeinde Happurg für den Baggersee um weitere 10 Jahre verlängert werden.

Wiederwahl des Präsidiums

Der Hauptausschuss und das Präsidium des Fischereiverbandes Mittelfranken wurden im Herbst 2021 durch eine Wahl im Umlaufverfahren neu gewählt. Bei den ausgeschiedenen drei Haupt-



Ehrenpräsident Dr. Christoph Maier verstarb am 14. Juli 2021 im Alter von 90 Jahren.



Die Bezirksjugendleitung des FV Mittelfranken.

ausschussmitgliedern bedankte sich der Fischereiverband Mittelfranken für die erbrachten Verdienste ganz herzlich. Ein besonderer Dank galt dem langjährigen Gewässerwart Norbert Himmer vom Fischereiverein Zirndorf, für die erbrachten außerordentlichen Leistungen.

Die Hauptausschussmitglieder und auch die Präsidiumsmitglieder des Fischereiverbandes Mittelfranken wurden zumeist mit überwältigender Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt oder neu gewählt. Das Präsidium und die Hauptausschussmitglieder bedankten sich außerordentlich bei den Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen und hoffen, dieses in diese Gremien gesetzte Vertrauen auch weiterhin bestätigen zu können.

Besonders erwähnenswert sei noch die außerordentliche Leistung der mittelfränkischen Fischerjugend, die in Eigenregie einen Stand auf der Consumenta in Nürnberg Ende Oktober/Anfang November zur Präsentation der mittelfränkischen Fischer und auch der bayerischen Fischerjugend im Spätherbst betreut und unterhalten hat.

Ehrenpräsident feierte 80. Geburtstag

Ehrenpräsident Fritz Loscher-Frühwald MdL a.D. feierte am 09.10.2021 seinen 80. Geburtstag. Neben vielen prominenten Mandatsträgern aus dem Landkreis Neustadt/Aisch und der Vielzahl an Gratulanten, war auch der Fischereiverband Mittelfranken bei einer Feier im kleinen Rahmen zugegen und überbrachte ein Präsent. Der besondere Tag zeigte die große Wertschätzung, die dem Ehrenpräsidenten des Fischereiverbandes Mittelfranken entgegengebracht wurde. Der Verband dankte Loscher-Frühwald für sein andauerndes Engagement für die mittelfränkische Fischerei und hofft, dass er auch weiterhin einige Termine, insbesondere in seinem Heimatlandkreis übernehmen kann.

Der Fischereiverband Mittelfranken wünscht sich für das Jahr 2022, dass die geplanten Jugendveranstaltungen tatsächlich umgesetzt werden können und Präsenzveranstaltungen und damit ein gesundes Vereinsleben wieder möglich sind.



Der Ellertshäuser See, hier noch mit Wasser...

Unterfrankens Fischer und Natur

Ellertshäuser See wurde abgelassen

Der Ellertshäuser See liegt ca. 15 km nördlich von Schweinfurt und ist mit 33 ha der größte See Unterfrankens. Er ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für Segler, Paddler, Schwimmer, und Angler.

Der See wurde bereits im Jahr 1983 abgelassen. 2021 musste er erneut abgelassen werden, weil unter anderem Bakterien die Rohrleitungen am Wasserablasschieber angegriffen hatten. Die Fische wurden Anfang November von der Fachfirma Fischerei Liebe mit Schleppnetzen, die mehrere hundert Meter lang waren, eingefangen und soweit wie möglich verwertet und vermarktet. Nach der Erstabfischung wurde die Endabfischung mit Netzen und Keschern mit Hilfe der Fischzucht Rhönforelle durchgeführt. Somit konnten auch die letzten Fische aus dem See entnommen werden. Jung- und Besatzfische wurden in Abstimmung mit der Fachberatung

für Fischerei des Bezirks Unterfranken in den kleineren Vorsee, der gefüllt bleibt, umgesetzt. Sie sollen später wieder in den Hauptsee zur Wiederbesiedelung eingesetzt werden. Aufgrund

des Tierschutzes, darf der Vorsee mit den besetzten Fischen bis auf weiteres nicht beangelt, beschwommen, befahren sowie betreten werden.

Die für das Ablassen des Ellertshäuser



... und hier schon zum größten Teil bereits ohne Wasser.



Ein Teil des Helferteams für das Abfischen.

Sees zuständige Behörde, das Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen hofft, dass der See spätestens bis 2024 wieder gefüllt sein wird und von der Fischerei und der Bevölkerung wieder genutzt werden kann.

Der Fischereiverband Unterfranken bedankt sich bei der Fischzucht Rhönforelle, der Fischerei Liebe, der Fachberatung für Fischerei des Bezirks Unterfranken und dem Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen für den reibungslosen Ablauf und die sehr gute Zusammenarbeit. Ein großes Dankeschön gilt auch allen freiwilligen und fleißigen Helfern.

Probleme mit dem Biber

Im Sommer 2021 wurde ein Vereinsmitglied des Anglervereins Marktsteft-Marktbreit, als er am Abend eine verfangene Angelschnur eines Angelkame raden befreien wollte, von einem Biber in den Unterschenkel gebissen. Durch den Biberbiss erlitt das Vereinsmitglied drei tiefe Bisswunden, die im Krankenhaus versorgt werden mussten. Der Angler hatte Glück, der Biberbiss ging für ihn noch einmal glimpflich aus. Es bleibt der Schreck und die Narben.

Löcher in den Wegen und unterhöhlte Böschungen

Durch die Biber sind auch 2021 riesige, teilweise unterhöhlte Löcher in den Wegen entstanden. Eine lange Treppe, die ans Seeufer führt, drohte umzukippen. Zu deren Sicherung wurden bereits 1,3 Kubikmeter Beton eingebracht. Der Anglerverein Marktsteft-Marktbreit kann es sich aber weder finanziell noch personell leisten, solche immer wieder auftretenden Schäden, zu reparieren. Hier geht es nicht nur um die Sicherheit der Angler, die am See fischen. Es geht auch um die Sicherheit der Radfahrer,

Reiter und Spaziergänger, die ebenfalls auf den Wegen zwischen den Seen unterwegs sind. Der Verein wünscht sich, dass bald gehandelt und Maßnahmen ergriffen werden können.

Anzahl der Biber zu groß

Der Verein, die Stadt Marktsteft und der Fischereiverband Unterfranken sind sich hier einig, dass es so nicht weitergehen kann. Die Gefahr und die Schäden durch die Biber sind zu groß geworden. In Marktsteft gibt es nach Schätzungen zwischen 14 und 18 Tiere. Dies sind aus Sicht des Vereins aktuell einfach zu viele Biber. Der Verein betont jedoch, dass es nicht gewünscht ist, dass der Biber ganz verschwindet. Ihre Zahl muss jedoch auf ein verträgliches Maß reduziert werden.



Die Bisswunden durch den Biberangriff.

Verbandsarbeit online

Auch im Jahr 2021 konnten viele Veranstaltungen nicht stattfinden. Es gab nur wenige Gelegenheiten zu einigen Treffen, wenn die Inzidenz gerade niedrig war. Die Verbandsarbeit fand also zunehmend im Online-Modus statt.

Neue Website

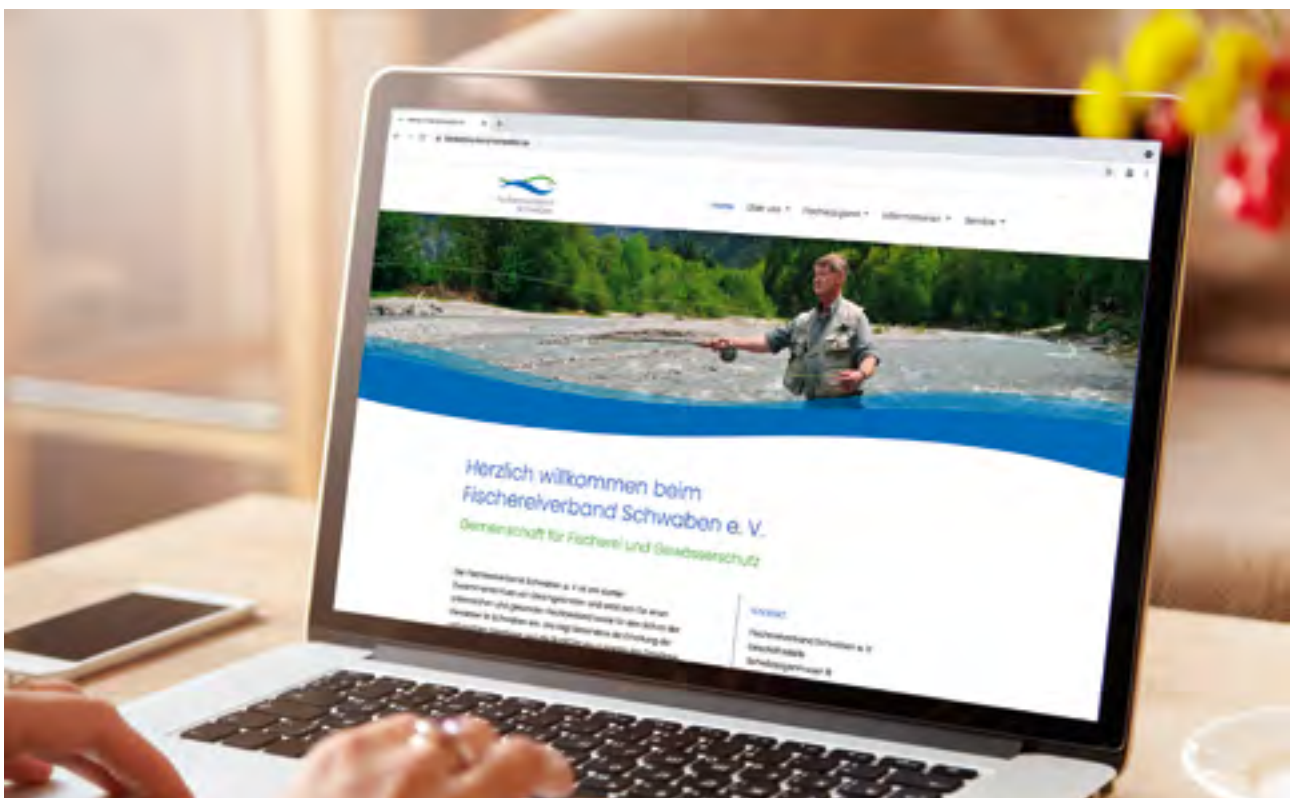
Die Internetseite des Verbandes www.fischereiverband-schwaben.de ist nun im neuen und modernen Look online. Beim Erscheinungsbild lag der Fokus auf einer zeitgemäßen Gestaltung und der Funktionalität für Smartphones und Tablets. Das neue Design und die übersichtliche Struktur sorgen bei Mitgliedern, Partnern und Interessierten für ein positives Nutzungserlebnis und machen den Verband – in Schrift und Bild – als vielseitiges Netzwerk erlebbar. Durch die neue vereinfachte Struktur

konnte die Anwenderfreundlichkeit deutlich optimiert werden. Die noch zu erstellende neue Mitgliederverwaltung ist mit der Website kompatibel. Somit wird das Kontaktmanagement verbessert und der Service des Verbandes effizienter und effektiver umgesetzt.

Gewässerrandstreifen

Auf Einladung des Wasserwirtschaftsamtes (WWA) Kempten fand ein erster Ortstermin zur Erläuterung der Gewässerkulisse für Gewässerrandstreifen (GRS) im Landkreis Unterallgäu statt. An dem Termin nahmen außer Vertretern der Unteren Naturschutzbehörde und des Landschaftspflegeverbandes auch Präsident Hans-Joachim Weirather, Vorstandsmitglied Hubert Schuster, Kreisobmann Manfred Putz und Geschäftsführer Ulrich Krafczyk teil. Die Mitarbeiter des WWA informierten

die Teilnehmer über ihr Vorgehen bei der Erstellung der Randstreifenkulisse, welche Kriterien dafür ausschlaggebend sind, ob ein GRS erforderlich ist oder nicht und erläuterten dies an Beispielen. Wir erhielten den Eindruck, dass diese Aufgabe vom WWA im Rahmen der Vorgaben sehr korrekt durchgeführt wird. Präsident Weirather hat aber auch deutlich gemacht, dass die aktuelle Kulisse nur ein erster Schritt sein kann und die Vorgaben seitens des Ministeriums noch angepasst werden müssten. Aus Sicht der Fischerei sind alle dauerhaft wasserführenden Gewässer in die Kulisse aufzunehmen. Außerdem ist die aktuelle Bemessung des Randstreifens ausgehend von der Mittelwasserlinie nicht zielführend. Hier fordern wir eine Änderung dahingehend, dass der Randstreifen immer von der Böschungsoberkante bemessen wird.



Schauen Sie doch gerne mal auf unserer neuen Seite vorbei, wo wir Sie immer auf dem aktuellsten Stand halten!



Beim Bachmuscheltag gab es neben den Muscheln auch Krebse zu sehen.

Schwäbisches Königsfischen

Am 9. Oktober konnte das Schwäbische Königsfischen an zwei Baggerseen bei Erlingshofen stattfinden. Die Veranstaltung war von den Anglerfreunden Erlingshofen perfekt organisiert. Bedauerlich war die Teilnehmerzahl von 32 Anglern recht niedrig, aber das entspricht wohl dem gegenwärtigen Trend bei fischereilichen Veranstaltungen. Bei kaltem Ostwind lief es mit den Fängen recht schleppend an. Auf die Waage kamen dann doch drei beachtliche Wertungsfische und eine Reihe

schöner Rotaugen. Fischerkönig wurde Roland Heinrich, von den ausrichtenden Anglerfreunden Erlingshofen mit einem schönen Karpfen von 9.630 g. Den zweiten Platz belegte Konstantin Hiltz vom Bezirksfischereiverein Memmingen mit einem Hecht von 3.640 g und Dritter wurde Hartmut Faul vom Fischereiverein Burgau, der eine Brachse mit 3.190 g zur Waage brachte.

Aktive Vereine

Sehr erfreulich sind die Informationen von der Basis. Viele Vereine lassen sich

von den erschwerten Rahmenbedingungen nicht abschrecken und waren auch im letzten Jahr für den Arten- und Gewässerschutz aktiv. Hier nur einige ausgewählte Beispiele:

Der FV Ottobeuren war wieder maßgeblich an der Organisation und Durchführung des Bachmuschelstages im Unterallgäu beteiligt und wurde dabei von der Fischerjugend Schwaben unterstützt.

Der FV Meitingen war im Juli bei der „Langen Nacht der Natur“, veranstaltet vom NANU! e.V. im Botanischen Garten mit einem Infostand vertreten. Die Vertreter des Vereins erklärten den zahlreichen Besuchern Wissenswertes über Fische, Wasserpflanzen, Fischnährtiere, Schnecken und Krebse.

Der FV Marktoberdorf hat sich mit großem Engagement für die Renaturierung einer 14 km langen Wertachstrecke eingesetzt. Mit Unterstützung des Fischereifachberaters Dr. Oliver Born wurden dem Wasserwirtschaftsamt Kempten Vorschläge für strukturverbessernde Maßnahmen gemacht, die inzwischen von der Behörde größtenteils auch umgesetzt wurden. Ein großer Erfolg für die Fische in der Wertach.



Auf dem Bild von links: Werner Nenning, Vorstand der Anglerfreunde, Hartmut Faul, Konstantin Hiltz, Roland Heinrich und Peter Steinle, Vertreter für die Angelfischerei beim Fischereiverein Schwaben.

Der Graben links hat einen natürlichen Ursprung. Daher ist hier künftig ein Randstreifen einzuhalten. Der Graben rechts ist künstlich angelegt. Hier wird künftig kein Randstreifen erforderlich sein.



Die renaturierte Strecke an der Wertach ist nicht nur für Fische wieder sehr attraktiv.







Fischerjugend

6

*Die Bayerische Fischerjugend ist
die Jugendorganisation im Landes-
fischereiverband Bayern.*



INHALT

VORWORT.....	77
BERICHTE DER LANDESJUGENDLEITUNG.....	78
Fischer machen Schule.....	78
Lernen im Netz.....	80
Arbeitshilfen für die fischereiliche Jugendarbeit.....	82
Die Seminare der Bayerischen Fischerjugend.....	84
FOTOCOLLAGE FISCHERJUGEND.....	86
JUGENDBERICHTE AUS DEN BEZIRKEN.....	88
Fischerjugend Oberpfalz.....	88
Fischerjugend Oberfranken.....	90
Fischerjugend Unterfranken.....	92
Fischerjugend Schwaben.....	94
Fischerjugend Oberbayern.....	96
Fischerjugend Niederbayern.....	98

VORWORT



Liebe Jugendleiterinnen und Jugendleiter,

auch 2021 hatte die Corona-Pandemie die Fischerjugend und die Jugendarbeit fest im Griff. Das letzte und vorletzte Jahr war für uns alle nicht leicht. Ich möchte mich hiermit bei allen Jugendleiterinnen und Jugendleitern, Eltern und Engagierten bedanken, die auch weiterhin unseren Kindern und Jugendlichen die Passion des Fischfangs ermöglichen. In den letzten 2 Jahren haben wir trotz aller Bemühungen leider insgesamt über 2000 Jugendliche verloren. Viele sind volljährig geworden und aus der Jugend in den Erwachsenenverband übergewechselt. In der pandemischen Lage war es uns nicht möglich, gleichsam wie in den Jahren zuvor, Nachwuchs zu gewinnen. Dieses Problem ist jedoch nicht fischerjugend-spezifisch, sondern zieht sich durch alle Jugendverbände in ganz Bayern. Jetzt gilt es verstärkt, durch Veranstaltungen und Aktionen wie z. B. *Fischer machen Schule* und *Schnupperfischen*, dies zumindest teilweise zu kompensieren.

Bitte plant eure Jugendveranstaltungen und Jugendzeltlager in der Hoffnung, dass wir alle bald wieder in unseren „Alltag“ zurückkehren können.

In diesem Sinne vielen herzlichen Dank für euer ehrenamtliches Engagement, in Verbindung mit viel Petri Heil und Grüßen von euer Landesjugendleitung.

Stellvertretend für unser Team,

Eduard Stöhr

Eduard Stöhr
Landesjugendleiter

Fischer machen Schule – Das Jahr 2021

Unser Bildungsprojekt *Fischer machen Schule* unterstützt aktiv Umweltbildung zum Lebensraum Gewässer. Eine biologische Gewässeruntersuchung ist ebenso Teil dieses Projekts, wie toll aufbereitete Arbeitshefte für die Nachbereitung der Aktion. Die kostenfreien Materialien sind daher auch unter Corona-Einschränkungen interessant für unsere bayerischen Schulen und andere Organisationen.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 295 Pakete mit 6.456 Schülerheften aus dem Landesbüro verschickt. Auch unsere beiden Seminare zur Aus- und Fortbildung der Multiplikatoren/Multiplikatorinnen wurden 2021 angeboten. Die Grundausbildung konnte hierfür als Online-Seminar durchgeführt werden. Dazu wurde den Teilnehmenden zuvor ein Musterpaket zugesandt und über digitale Programme Arbeitsaufträge aufgegeben. Somit konnten sich alle mit den Inhalten auseinandersetzen und mit dem Material vertraut machen. Der pädagogische Ansatz ließ sich damit digital gut vermitteln. Der Fortgeschrittenen-Kurs zu *Fischer machen Schule* entfiel leider aufgrund sehr eingeschränkter Möglichkeiten einer praktischen Durchführung.

Dieses Jahr werden wir unsere beiden Seminare zur Aus- und Weiterbildung unserer Multiplikatoren/Multiplikatorinnen wieder anbieten. Wir hoffen, viele Interessierte in Präsenz begrüßen zu können, um unser beliebtes Projekt zur Umweltbildung weiter bekannt zu machen. Zugeschnitten ist *Fischer machen Schule* gegenwärtig hauptsächlich auf Grundschulklassen der 3. und 4. Jahrgangsstufe. Doch auch für jüngere und ältere Altersklassen bietet das Projekt viel Potenzial. Um dieses noch besser ausschöpfen

zu können, werden derzeit neue Ansätze für eine Projektdurchführung erarbeitet, die v.a. höhere Altersklassen und weiterführende Schulen noch zielgerichteter ansprechen. Dabei wird u.a. ein stärkerer Fokus auf die biologische Gewässeruntersuchung gelegt, um den jeweiligen Gewässerabschnitt noch detaillierter einordnen zu können. Freut euch auf eine Broschüre mit neuen Perspektiven und Anregungen für eure Projektdurchführung! Die Projektarbeit wird dieses Jahr beendet und die fertige Broschüre steht euch dann bereits 2023 zur Verfügung.

Auch im Jahr 2022 wird unser Projekt wieder vielen Kindern und Jugendlichen das Thema Wasser als Lebensraum näherbringen. Seid dabei und leistet aktive Bildungsarbeit für unseren Nachwuchs und die Natur! Wenn ihr Interesse am Projekt habt, informiert euch auf unserer Website, oder meldet euch beim Projektleiter:

Dominik Hunoltstein

Telefon: 089-64 27 26 36

eMail: dominik.hunoltstein@fischerjugend.de



Kostenlose Unterstützung durch die Bayerische Fischerjugend

- Lehr- und Lernmaterial für den Schulunterricht (Arbeits- und Lösungshefte)
- Projektmaterial für Bachsafaris (Siebe, Schüsseln, Pinsel, Bestimmungskarten)
- Fortbildungen und Schulungen
- Fachliche Beratung per Telefon
- Hilfe bei der Vermittlung von Projekttagen
- Verleih des „Fischer machen Schule“ Umweltanhängers



Lernen im Netz

„Lernen im Netz – Digitale Bildungsangebote für Jungangler / -innen“

Jungangler / -innen können bayernweit auf der jetzt erweiterten und aktualisierten Lernplattform www.fischerjugend-lernt.de lernen und ihr Fachwissen erweitern – methodisch/didaktisch und interaktiv an die Lerngewohnheiten der Kinder und Jugendlichen angepasst. Dem Thema „Angeln“ können sich damit alle Interessierten umfassend und leicht verständlich nähern.

Einzelprojekte aus den letzten Jahren wie z.B. *YouTube-Videos* und die Lern-Flyer „*fish & nature*“ sowie das Jugendleiterhandbuch werden nun zusammengeführt. Den Jungangler/-innen und der interessierten Öffentlichkeit bietet sich hiermit eine zentrale Plattform im Netz.

Möglichst alle Inhalte sollen von Gleichaltrigen produziert, gestaltet und berichtet werden. So bildet sich das Einzel-Projekt „Jugendreporter“ in eine Richtung, die der Idee des *Peer-to-Peer* sehr entgegenkommt und wird nun im Projekt „Fischerjugend lernt“ integriert.

Die Bayerische Fischerjugend mit ihrer fachbezogenen Jugendbildung entwickelt sich weiter, lernt aus ihren bisherigen Projekten und vereint diese im neuen, erweiterten Projekt „Fischerjugend lernt“ – vereint im Netz auf www.fischerjugend-lernt.de.

Die Fischerjugend hat sich in den letzten Jahren eine digitale Infrastruktur aufgebaut, die uns das Erreichen verschiedener Zielgruppen online ermöglicht.

Mit dieser Infrastruktur wird den Jungfischer/-innen theoretisches Wissen aus dem gesamten Themengebiet des Angelns vermittelt. Von Informationen über Artenkunde, inkl. Anatomie und Fischkrankheiten, bis zu den verschiedenen Angeltechniken ist ein sehr breites und interessantes Spektrum geboten.

Die Website wird permanent erweitert und mit neuem Wissen sowie aktuell relevanten Themen aus allen Bereichen der Angelfischerei gefüttert. Der aktuell nächste Schritt ist die digitale Integration des Jugendleiterhandbuchs.

Corona und die damit verbundenen Lock-Down-Zeiten führten auch bei der Fischerjugend zu einer verstärkten Digitalisierung ihrer Inhalte. Diese wirkten wie ein Booster. Bereits in 2020 zu Beginn der Corona-Pandemie kam die Idee auf, den Jungfischern trotz Lockdown eine Möglichkeit zu geben, sich mit der Angelei beschäftigen zu können. Veranstaltungen vor Ort und Jugendangeln mussten abgesagt werden. Die einzige Alternative, ähnlich und konform dem Angebot der Schulen mit „Schule daheim“ zu folgen, sahen wir in einem Online-Angebot. Auch hierfür hat sich die Lernplattform www.fischerjugend-lernt.de angeboten.

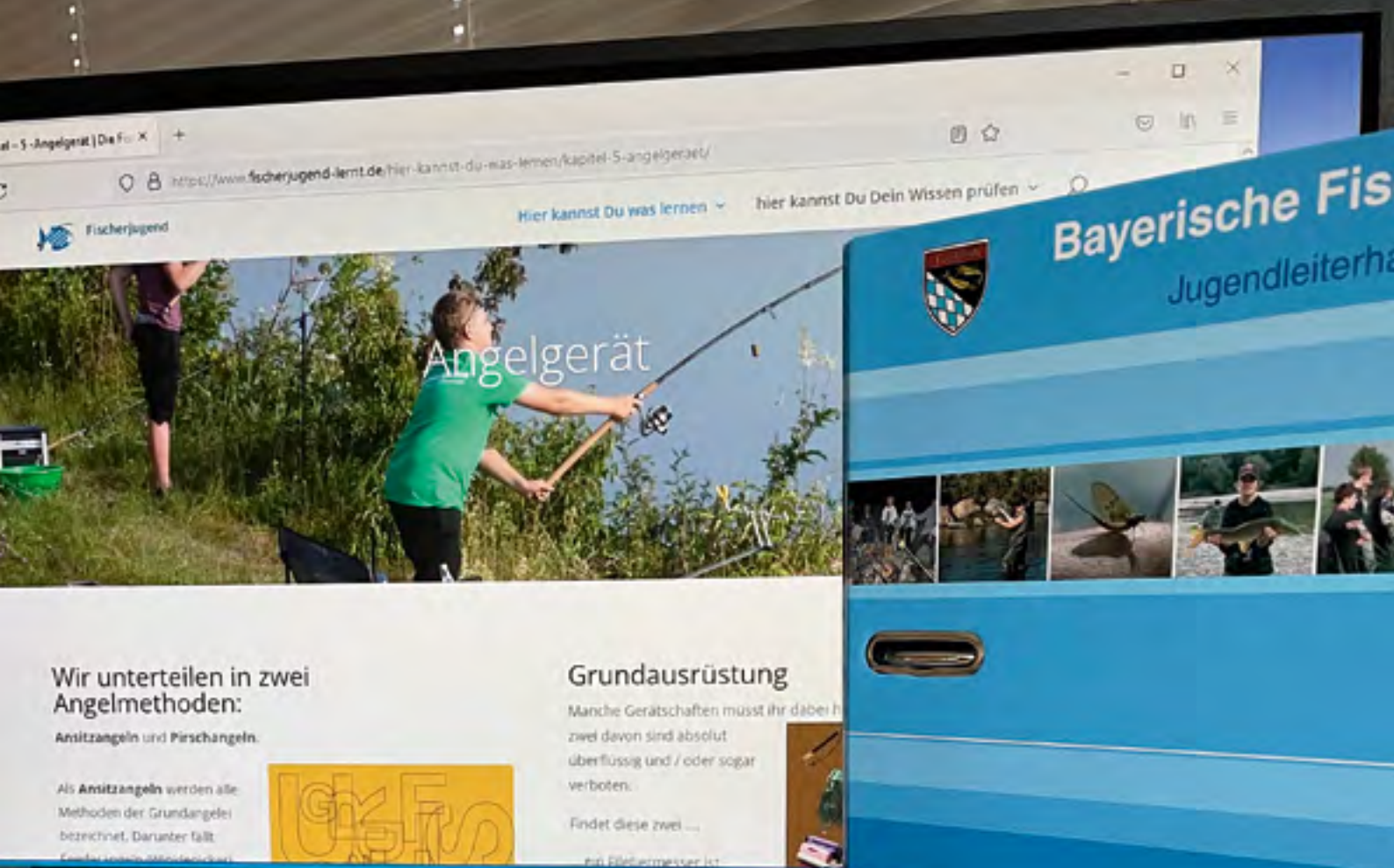
Die digitale Umsetzung aus dem spontan entwickelten Projekt „Fischerjugend daheim“ zeigte sich zukunfts- und richtungsweisend hin zum neuen Projekt „Fischerjugend lernt“.

Ein Lernprogramm für Jungangler/-innen und Interessierte in der breiten Öffentlichkeit, im Bereich Umwelt, Natur- und Artenschutz.

Dieses Projekt wird wohl nie ganz fertig sein. Es wird laufend aktualisiert, umgeschrieben und ersetzt.

Am besten, ihr schaut immer wieder mal herein, stöbert durch die Seiten und ihr werdet jedes Mal etwas Neues finden.

Simon Ternyik





Nachtangeln

Arbeitshilfe für die
fischereiliche Jugendarbeit



Bayerische Fischerjugend im
Landesfischereiverband Bayern e.V.

Arbeitshilfen für die fischereiliche Jugendarbeit

Broschüren zu den Themen Nachtangeln und Eisbrecherspiele

Die Bayerische Fischerjugend hat für die Jugendleitungen neue Arbeitshilfen für die fischereiliche Jugendarbeit erstellt. Sie behandeln die Themen Nachtangeln und Eisbrecherspiele.

Arbeitshilfe Nachtangeln

Wer mit seiner Jugendgruppe zum Nachtangeln raus möchte, erhält mit der Broschüre Nachtangeln jede Menge Infos, Tipps und Anregungen rund um eine nächtliche Jugendveranstaltung am Wasser. Damit sind die Jugendleiterinnen und Jugendleiter auf alle Herausforderungen vorbereitet, die das Nachtangeln für sie bereithält. Folgende Themen werden in der Broschüre behandelt:

- *Pädagogische und rechtliche Grundlagen*
- *Verpflegung beim Nachtangeln*
- *Aktiv Angeln lernen*
- *Die Gruppenstunde davor*
- *Zielfische, Angelmethoden und Montagen*
- *Aufbau eines Nachtangelcamps*
- *Die Materialliste*

Arbeitshilfe Eisbrecherspiele

Aufwärmen für ein gutes Miteinander. Die Treffen der Jugendgruppe sind tolle Gelegenheiten, nicht nur das Fischen, sondern auch soziale Fähigkeiten zu üben. Neben wertvollem Know-how vermitteln Jugendleiterinnen und Jugendleiter eine der wichtigsten Kompetenzen unter Amateuren und Profis aller Disziplinen: den Austausch. Sich an andere zu wenden und um Rat zu fragen, ist oft der schnellste Weg zur Lösung eines Problems. Das eigene Wissen zu teilen, bereitet große Freude und stärkt das

Selbstvertrauen. Gemeinsame Erlebnisse am Wasser sind der Haken, an den sich Freundschaften knüpfen lassen.

Eisbrecherspiele sind ideal, um miteinander warm zu werden. Die Jugendleitungen können sie zu Beginn einer Veranstaltung und zwischendurch zur Auflockerung einsetzen. In dieser Broschüre haben wir erstmals verschiedene Eisbrecher-Ideen speziell für alle Angel-Fans zusammengetragen:

- *Der klassische (Stuhl-)Kreis wird zur dynamischen Runde mit abwechslungsreichen Bewegungs- und Konzentrationsspielen.*
- *Tierisch witziger Knobel-Spaß bricht das Eis im Nu.*
- *Zusammen, gemeinsam, miteinander. Bewegungsspiele in kleineren und größeren Teilgruppen bringen Teams in Bewegung.*
- *Rate-Spaß und Kreativität lockern die Gruppenstunde mit Fantasievolem für zwischendurch auf.*

In 2022 werden wir drei weitere Arbeitshilfen fertigstellen. In unserem Newsletter und in der Verbandszeitschrift informieren wir über die Neuerscheinungen.

Interessierte können per Onlinebestellformular (www.fischerjugend.de -> Bestellen und Informieren -> Jugendgruppe: Werbemittel bestellen) jeweils 2 Exemplare der Broschüren kostenfrei bestellen.



Eisbrecherspiele Arbeitshilfe für die fischereiliche Jugendarbeit



Bayerische Fischerjugend im
Landesfischereiverband Bayern e.V.



Die Seminare der Bayerischen Fischerjugend

Die anhaltende Corona-Pandemie beeinflusste auch dieses Jahr leider wieder unsere Veranstaltungen. Dennoch konnten wir die meisten Seminare digital oder unter Einhaltung der Covid-Bestimmungen in Präsenz durchführen. Trotzdem mussten auch drei Seminare mit hohem Praxisanteil abgesagt werden, da die Inhalte digital nicht ausreichend vermittelt werden konnten: Handhabung Gebrauchsgerät – Zielwerfen, Fischer machen Schule – Fortgeschrittenenkurs und Angeln am großen Fluss.

Fachforen Jugendarbeit 2021

Unsere beliebten Fachforen zu Jahresbeginn sowie am Jahresende wurden direkt digital angeboten. Auf diesen Fachforen werden jeweils mehrere Themen rund um die Jugendarbeit (fischereilich/allgemein/rechtlich) in max. 60-minütigen Kurzvorträgen angesprochen. Unsere Jugendleitungen haben hier auch stets die Möglichkeit, Fragen zu stellen, eigene Anregungen einzubringen und sich gegenseitig zu unterstützen. Themen waren: Stressprävention bei Kindern und Jugendlichen, Die Nase - Fisch des Jahres 2021, Blei-Alternativen, Das Bleiverbot in der Angelei – Fakten & Hintergründe, Digitale Öffentlichkeitsarbeit, Kleine Pflanzenkunde, Einfache Streamermuster, Spinnfischen mit Streamern, Das Jugendbüro – Projekte & Angebote im Corona-Jahr, Fliegenfischen mit starkem Gerät.

Fischer machen Schule

Unser Bildungsprojekt *Fischer machen Schule* fördert aktive Umweltbildung an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen. Die Grundausbildung unserer Multiplikatoren/innen konnte 2021 am PC abgehalten werden. Hier-

für wurde den Teilnehmenden zuvor ein Musterpaket der Materialien zugesandt, über digitale Programme Arbeitsaufträge dazu erteilt, mit denen sie sich in Folge auseinanderzusetzen hatten. Der pädagogische Ansatz ließ sich damit digital gut vermitteln. Der Fortgeschrittenen-Kurs zu Fischer machen Schule entfiel aufgrund der sehr eingeschränkten Möglichkeiten einer praktischen Durchführung.

Fortbildungsseminare 2021

Mit Handhabung Gebrauchsgerät: Zielwerfen sowie Angeln am großen Fluss mussten leider zwei Seminare abgesagt werden. Einen Großteil des Angebots konnten wir aber durchführen: So wurde Pflanzen- & Zeckenkunde online angeboten. Abenteuer-Camp, Fliegenfischen mit Streamer und das Brutboxenseminar fanden in Präsenz statt.

Grundlagenseminare Jugendarbeit

Als wichtigen und grundlegenden Baustein bei der Aus- und Weiterbildung von Jugendleitern bietet die Bayerische Fischerjugend die Grundlagenseminare Jugendarbeit an. Diese werden normalerweise zwei Mal im Jahr (Frühjahr und Herbst) angeboten und sind in je zwei Teile aufgesplittet. An den jeweils zwei Wochenenden geht es um die Themen der Jugendarbeit, die von rechtlichen Aspekten über finanzielle Themen bis hin zu Tipps und Tricks in der praktischen Arbeit mit Jugendlichen reichen. Besonders die Beiträge der Teilnehmer selbst und der Austausch in den ein oder anderen späten Abendstunden wird von den Jugendleitern und Helfern der Jugendleiterteams als sehr bereichernd wahrgenommen. Da in der ersten Jahreshälfte 2021

noch drei Onlinetermine und das Präsenzwochenende des im Herbst 2020 gestarteten Kurses ausstanden, wurde diesmal kein Frühjahrskurs angeboten. Die beiden Herbsttermine waren dafür gut gefragt, zudem musste aufgrund der Coronavorgaben auch hier die Teilnehmerzahl begrenzt werden.

Mit insgesamt je 11 Teilnehmern/-innen in den Onlinekursen inkl. Abschlusspräsenzwochenende (in Pappenheim) und je 14 Teilnehmern/-innen in Herrsching am Ammersee haben beachtlich viele Jugendleiter/-innen in einem Jahr die Grundlagenseminare erfolgreich abgeschlossen und damit auch die JuLeiCa beantragen können.

Am Ende des Jahres waren nicht nur die Teilnehmer / -innen mit den beiden total unterschiedlichen Seminaren hochzufrieden, sondern auch die Referenten Martin Leinauer, Gabi Rauch und Dominik Jobst.

Teilnehmerzahl 2021

An den durchgeführten Veranstaltungen nahmen 177 Personen teil. Weiterhin unterstützten insgesamt 21 Referenten/-innen die Durchführungen.

Dominik von Hunoltstein und Martin Leinauer

„Gut angepasst durchs Corona-Jahr 2021 – erfolgreiche Fort- und Grundausbildungen für mehr als 170 Jugendleitungen!“

Angeln gehen, Natur vers



tehen – Das war 2021



Jahresbericht der Bezirksjugend Oberpfalz

*„Mit Elan ins neue Jahr –
Fischerjugend Oberpfalz ist
guter Dinge!“*

Bericht Oberpfalz

Die für Januar angesetzte Jugendleiter-Hauptversammlung konnte coronabedingt erst am 04. Juli im Vereinsheim des Anglerbund Regensburg abgehalten werden. Im Rahmen der Veranstaltung wurde Werner Friedrich Schaefer für seine, über vierzigjährige Tätigkeit in der Bezirksjugendleitung geehrt. Nach den Tätigkeitsberichten standen Neuwahlen an. Ewelina Badura kandidierte nicht mehr für das Amt als Mädchenbeauftragte. Der Präsident des Fischereiverband Oberpfalz Hans Holler übernahm die Wahlleitung und gratulierte den Mitgliedern der neuen Bezirksjugendleitung zur Wahl, die folgendes Ergebnis erbrachte. Reinhard Wallitschek, Bezirksjugendleiter; Rainer Wallitschek stellvertretender Bezirksjugendleiter; Julian Kraft, Schriftführer; Christian Weigl, Jugend-sportwart; Edi Kraft, Beauftragter Fischen; Michael Brandl, Onlineauftritt.

Königsfischen

Unter Einhaltung der Corona-Vorschriften konnte am 12. September das 54. Jugendkönigsfischen der Oberpfalz in Bodenwöhr am malerisch gelegenen Hammersee stattfinden, einem Gewässer des ASV Bodenwöhr. Leider nahmen nur sechs Vereine an der Veranstaltung teil. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnte Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek den 1. Bürgermeister von Bodenwöhr Herrn Georg Hoffmann begrüßen, der nach seinen Grußworten zusammen mit dem Bezirksjugendleiter die Siegerehrung vornahm. Fischerkönig der Jugend des Fischereiverband Oberpfalz wurde Stange Maximilian vom BFV Burglengenfeld, gefolgt von Felix

Meyer vom ASV Bodenwöhr und Fruth Andre vom FV Amberg. Als bestes Mädchen konnte sich Schrembs Sonja vom BFV Burglengenfeld behaupten. Dem ASV Bodenwöhr gilt ein herzliches Dankeschön für die Austragung.

Jugendleiterabfischen

Zum Erfahrungsaustausch, miteinander zu fischen und um ein paar gemütliche Stunden miteinander zu verbringen, waren die Jugendleiter/-innen am 10. Oktober Gast bei den Fischerfreunden Aufhausen um dort das Jugendleiterabfischen abzuhalten. Die Bezirksjugendleitung bedankt sich beim Vorsitzenden Oliver Schindlbeck und Jugendleiter Florian Blabusch trotz Corona bedingten Auflagen für die Gastfreundschaft die uns zuteil wurde.

Fotowettbewerb

Der zum ersten Mal durchgeführte Fotowettbewerb mit dem Thema „Lebewesen am und im Wasser“ (keine Fische) wurde von den Jugendlichen gut angenommen. Leider konnte die Preisverteilung, die ursprünglich bei der Jugendleiter-Hauptversammlung im Januar vorgenommen werden sollte, auf Grund der Pandemie nicht stattfinden. Wir werden dies aber baldmöglichst, sollte das Virus es erlauben, nachholen.

Allen Jungfischern und Jungfischerinnen, ihren Jugendleitern/-innen, Betreuern/-innen und Helfern/-innen sagen wir Dank für das Geleistete im vergangenen Jahr und wünschen alles Gute und Gesundheit für 2022

Bezirksjugendleitung Oberpfalz

Stillleben



Fischerjugend



Bodenwöhr



Jahresbericht der Bezirksjugend Oberfranken

Wie auch schon im Jahr 2020 war unsere fischereiliche Jugendarbeit 2021 sehr stark von der Corona-Pandemie betroffen. Leider konnten wir deshalb unser Jahresprogramm nicht wie geplant durchführen.

Es wurden einige Videokonferenzen abgehalten, die aber nicht die gewohnte Nachfrage erzielen konnten, wie wir es durch unsere Präsenzveranstaltungen normalerweise gewohnt sind. Aufgrund der Corona-Pandemie war es uns nicht möglich, das alljährliche Jugendausbildungszeltlager abzuhalten. Auch unseren beliebten Casting-Lehrgang konnten wir aus diesem Grund nicht durchführen.

Am 24. September 2021 fand in Himmelkron unsere Herbsttagung mit Wahlen statt. Das Ergebnis der Wahl führte dazu, dass kein neuer Bezirksjugendleiter, kein Kassier und kein offizieller Schriftführer gewählt wurden. Jugendsportwart in Oberfranken ist Markus Buchberger, Beisitzerinnen sind Nicole Scharf und Janine Gebhard. Das Amt des oberfränkischen Bezirksjugendleiters wird bis zum 25. Februar 2022 kommissarisch von Eduard Stöhr geführt. An diesem Datum findet die Frühjahrstagung der Jugendleiter in Himmelkron statt. Hier wird erneut in der Hoffnung gewählt, dass ein neues Bezirksjugendleitungsteam in Oberfranken die Jugendarbeit weiter vorantreibt.

Die Arbeit in den Jugendgruppen war coronabedingt ebenfalls stark eingeschränkt. Unter der Einhaltung der Hygienemaßnahmen führten einige Jugendgruppen Veranstaltungen und Arbeitsdienste durch. Es wurden selbstverständlich auch wieder einige

Fische von unseren Jungfischerinnen und Jungfischern gefangen, denn das Angeln an sich war von der pandemischen Lage nur wenig eingeschränkt.

Für 2022 ist die Planung unseres Jahresprogramms abgeschlossen. Wir hoffen, dass wir im neuen Jahr wieder zur „Normalität“ zurückfinden und unsere Jugendarbeit in gewohnter Weise wieder durchführen können. Es wird auch darum gehen, Kinder und Jugendliche, die pandemiebedingt der Fischerei den Rücken gekehrt haben, wieder zurückzugewinnen. Viele Jugendliche sind in den letzten zwei Jahren erwachsen geworden und aus der Jugend in den Erwachsenenverband übergetreten. Leider hatten wir, ebenfalls wegen der Pandemie, in den letzten zwei Jahren wenige Neuzugänge. Eine Hauptaufgabe der neuen Bezirksjugendleitung wird es sein, Kinder und Jugendliche in Oberfranken wieder für unsere schöne Passion des Fischfangs zu begeistern.

Wir hoffen darauf, dass dies in nächster Zeit wieder verstärkt möglich sein wird und richten unseren Blick vorsichtig optimistisch nach vorne!

Kommissarisch
Eduard Stöhr
Bezirksjugendleitung Oberfranken

*„Mit vollem Elan ins neue Jahr –
sofern Corona uns lässt!“*

„Abstandsregeln einhalten“ war auch beim Fischen angesagt. Sonnenaufgang nach Corona – Wir bekommen das wieder hin.

Fischerjugend Unterfranken möchte wieder durchstarten

„Angeln gehen –
Natur erleben!“

Auch 2021 wurden von der Bezirksjugendleitung des Fischervereins Unterfranken aufgrund der Pandemie keine zentralen Aktionen mit Jugendlichen durchgeführt. Zu groß wäre der Aufwand gewesen, bei normalerweise ca. 100 Teilnehmern die jeweils aktuellen Richtlinien umzusetzen. Lediglich innerhalb der Vereine gab es Aktivitäten wie Zeltlager oder Jugendtreffs.

Vorbereitung für die Zeit danach

2021 wurden Schwerpunkte in Richtung Ausbildung und Motivation von Jugendleiter/-innen und -betreuer/-innen gesetzt, da bei einigen eine, gefühlt gewisse Lethargie aufkam. Zum einen wurde kräftig für Fortbildungsseminare der Landesjugendleitung geworben, die aber nur online durchgeführt werden konnten. Einige Seminare mit praktischen Inhalten mussten leider ganz entfallen. Neben den beiden obligatorischen Grundlagenseminaren fanden wieder zwei Fachforen mit pädagogischen und fischereispezifischen Themen statt. Einen großen Anklang fand die Grundausbildung für „Fischer machen Schule“, um für Schulklassen, insbesondere der 3. und 4. Klassen, Projektstage anzubieten und den Schüler/-innen die Vielfalt und Zusammenhänge unter Wasser näher zu bringen. Solche Aktionen sind, neben Ferienspielen, ein wichtiges Tool zur Gewinnung von Nachwuchs.

Gemeinsames Jugendleiterfischen soll Jugendleiter / -innen motivieren

Das Highlight für die Jugendleiter/-innen war sicherlich wieder das Jugendleiter/-innenfischen in Zielgelanger mit der anschließenden Herbstversammlung, leider wie

meistens eine reine Männerveranstaltung. Das Mittagessen wurde als Dankeschön selbstverständlich von der Bezirksjugendleitung übernommen. Das Fangergebnis und die Vielfalt der gefangenen Fischarten war mehr als zufriedenstellend. Bleibt zu hoffen, dass der Pandemieverlauf das Bezirksjugendkönigsfischen in 2022 eventuell an gleicher Stelle in Verbindung mit dem Ausbildungszeltlager erstmals seit drei Jahren wieder zulässt.

Kontakt unvermeidlich

Auch wenn Angeln draußen in der Natur eigentlich mit großem Abstand stattfindet, so sind gerade in der Jugendarbeit enge Abstände und auch Körperkontakt zur Unterstützung und Anleitung beim Umgang mit der Angelrute unvermeidlich. Dies mag sicherlich einige Jugendleiter von Aktivitäten abgehalten haben. Dezentrale Veranstaltungen wie Ferienspiele der Vereine konnten aber im Rahmen der im Sommer geltenden Kleingruppenregelung trotzdem eingeschränkt durchgeführt werden.

Auch 2021 stellten wir wieder zeitnah Informationen bezüglich der jeweils aktuellen Hygieneschutzmaßnahmen mit Verweis auf den Bayerischen Jugendring in die News auf unserer Homepage bzw. verteilten sie per Email.

Termine für Veranstaltungen in 2022 wurden zumindest wieder festgelegt und sowohl in der Verbandszeitschrift, wie auch auf unserer Homepage veröffentlicht. Hoffen wir, dass die 5. Welle bald abebbt und endlich Normalität einkehrt. Wir sind gewappnet.

Erwin Glawion

Stellvertretender Bezirksjugendleiter

Ein ganz dicker Karpfen fordert viel Kraft.





Die Fischerjugend Schwaben im Jahr 2021

Jugendleiterfischen in Mertingen

Man kommt sich langsam so vor wie in dem Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“. Der Sinn des Jugendleiterfischens ist es, den Jugendleitern /-innen das Gewässer für den Tag der Schwäbischen Fischerjugend im kommenden Jahr vorzustellen. Da der Jugendfischereitag bereits 2020 und 2021 in Mertingen stattfinden sollte und jeweils coronabedingt abgesagt werden musste, waren den Jugendleitern / -innen das Gewässer und die Rahmenbedingungen vor Ort aber inzwischen hinreichend bekannt. Daher stand an diesem Tag vor allem die Freude darüber im Vordergrund, sich endlich wieder einmal persönlich treffen zu können.

35 Jugendleiter aus ganz Schwaben, die Mitglieder der Bezirksjugendleitung und die Vertreter des ausrichtenden Vereins Fischer-Club Mertingen genossen das herrliche Wetter, gingen gemeinsam zum Fischen an die Schmutter und freuten sich mit den erfolgreichen Angelkollegen. Den größten Fisch, eine Barbe mit 1380 g konnte Andreas Hugl vom SFV Münster zur Waage bringen. Beim abschließenden Mittagessen tauschte man sich vor allem über die Erfahrungen mit der Jugendarbeit in den letzten beiden Jahren aus. Nun haben alle die Hoffnung, dass es 2022 endlich gelingt, den Jugendfischereitag in Mertingen durchzuführen, mit diesem tollen Gemeinschaftserlebnis, das dieses dreitägige Zeltlager auszeichnet.

Brutboxen gehen immer

Auch wenn besonders die Jugendarbeit in Coronazeiten stark eingeschränkt ist, der Einsatz von Brutboxen ist im Freien und mit Abstand immer möglich. Inzwischen führen viele Vereine in Schwaben ihren Fischbesatz zum Teil mit Brutboxen durch und nutzen dabei verschiedene Boxensysteme. Meist findet dies in Verbindung mit der Jugendarbeit statt.

Einige Jugendgruppen bauen sogar die Brutboxen selbst zusammen. Der Einsatz der Boxen ins Gewässer und die Pflege der Eier bei eisigen Temperaturen ist für die Jugendlichen immer ein besonderes Erlebnis. Die Fachleute für die Brutboxen in der Bezirksjugendleitung sind Reinhold Hauke und Peter Fischer. Bei Seminaren der Landesjugendleitung geben sie ihre Erfahrungen auch an Interessierte aus anderen Bezirken weiter.

„Wir danken allen Jugendleiterinnen und Jugendleitern, allen Helferinnen und Helfern in der Jugendarbeit für ihr ehrenamtliches Engagement in diesen seltsamen Zeiten!“

Mitglieder der Jugendgruppe des Kreisfischereivereins Füssen beim Befüllen der Box mit neuen Eiern.

Jahresbericht der Fischerjugend Oberbayern

„Die Corona-Pandemie führte auch dazu, dass die Kinder und Jugendlichen die Natur wieder für sich entdeckten!“

Jugendausbildungszeltlager, Fliegenbindeseminar, Fliegenfischen, An- und Abfischen, Versammlungen und Tagungen – das waren die Termine die die Jugendleiter/-innen alljährlich in ihren Kalender eingetragen und auf die man sich auch schon weit im Voraus gefreut hatte. Nachdem im Jahr 2020 nach der Jugendleiter/-innen -Versammlung im März alles auf Eis gelegt werden musste, und auch zum Jahreswechsel 2020/2021 keine Änderung der pandemischen Lage absehbar war, wurden auch keine weiteren Veranstaltungen im Jahr 2021 geplant.

So kam es im vergangenen Jahr lediglich zu Online-Versammlungen mit den Jugendleiter/-innen. An diesen wurde erfreulicherweise sehr rege teilgenommen, so dass in diesem Rahmen sowohl die Jugendleiter-Hauptversammlung mit Rechnungsabschluss und Haushaltsplan als auch eine Art Stammtisch für den Erfahrungsaustausch untereinander abgehalten werden konnte. Zum Ende des Jahres wurde nochmals ein Online-Meeting abgehalten, um die Stimmungen für die Planungen im Jahr 2022 einzufangen.

Nur wenige Veranstaltungen konnten durchgeführt werden

Vereinzelt wurden auch Veranstaltungen in den Mitgliedsvereinen durchgeführt, immer mit einem gut durchdachten Hygienekonzept und meist nur auf wenige Stunden ausgelegt. Doch bei größeren Veranstaltungen – insbesondere mit Übernachtung – herrschte Einigkeit bei den oberbayerischen Jugendleiter/-innen, so dass die Absage des jährlich in den Pfingstferien stattfindenden Jugendausbildungs-

zeltlagers auf großes Verständnis und Zustimmung gestoßen ist. Auch auf Bezirksebene konnten aufgrund der Größe und Teilnehmerzahl nur schwer Veranstaltungen geplant werden.

Erhöhte Nachfrage

Viele Jugendgruppen erfuhren im vergangenen Jahr erhöhten Zuwachs und Nachfrage. Oftmals hatten die Kinder und Jugendlichen die Natur wieder neu für sich entdeckt, da andere Hobbys sowie Mannschaftssportarten aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht ausgeübt werden konnten. Andere sind genau aus den gleichen Gründen den Aktivitäten der Jugendgruppe ferngeblieben, so dass abzuwarten bleibt, wie sich dies weiter entwickeln wird. Die Jugendleiter /-innen in Oberbayern hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder und Jugendlichen welche neu hinzugekommen waren, wieder in ihre Gruppen zu integrieren und eine Einheit in der Jugendgruppe zu schaffen. Das wird auch in 2022 zu einer Herausforderung werden, die es unter den nach wie vor herrschenden Einschränkungen zu bewältigen gilt.

Doch sehen wir es positiv: vielleicht finden die Kinder und Jugendlichen wieder mehr Interesse an den heimischen Gewässern als an der Karibik! In diesem Sinne wünscht die Bezirksjugendleitung Oberbayern allen Begeisterten ein gesundes neues Jahr 2022 mit viel Petri Heil und dem ganz persönlichen Highlight am Wasser!

Ruhe am Wasser





Jahresbericht der Fischerjugend Niederbayern

Anders als geplant mussten wir coronabedingt auch 2021 mit starken Einschränkungen und de facto dem Verbot der Jugendarbeit zurechtkommen. Trotz guter Planung wurden daher fast alle Veranstaltungen abgesagt. Darunter fiel z. B. die Jahreshauptversammlung im März, weshalb die Neuwahlen auf 2022 verschoben wurden. Zudem fielen das Niederbayerische Jugendzeltlager am Rannasee im Mai, das Mädchenprojekt und das Niederbayerische Jugendkönigsfischen im Juni aus.

Außerdem mussten wir nahezu alle Sitzungen der Bezirksjugendleitung wie auch der Landesjugendleitung online abhalten. Hier hoffen wir auf eine Verbesserung in diesem Jahr. Zum Glück war es Mitte Juli möglich, den Landesjugendausschuss in Ipsheim auf der Burg Hoheneck zu besuchen, bei dem sich die Bezirksjugendleitungen aller bayerischen Bezirke versammelten. Hier wurden die Weichen für die zukünftige Jugendarbeit gestellt, und es standen Neuwahlen für die Landesjugendleitung auf dem Programm. Auch wurde auf dieser Veranstaltung u.A. der stellvertretende Bezirksjugendleiter Christian Reimeier als Beirat in die Landesjugendleitung gewählt.

Abschlussfischen war möglich

Als Dankeschön für die unermüdlichen Bemühungen aller Jugendleiter/-innen in Niederbayern war es uns möglich das Abschlussfischen am 9. Oktober durchzuführen, zu dem die Bezirksjugendleitung und der Kreisfischereiverein Dingolfing die Niederbayerischen Jugendleiter/-innen einluden. Dieser Einladung folgten

bei bestem Wetter elf Jugendleiter/-innen aus sieben Vereinen. Natürlich nutzten unsere Jugendleiter /-innen diesen Tag um Erfahrungen, Probleme und Tipps auszutauschen - das Fischen wurde dadurch oft zur Nebensache.

Abschlussessen und Fotowettbewerb

Am 13. November fand das Jugendleiter/-innen-Abschlussessen mit der Siegerehrung der Einsendungen unseres Fotowettbewerbes im Gasthaus „Zur Isar“ in Plattling statt. Zur geselligen Runde (trotz und mit den gültigen Corona Regelungen) trafen sich dieses Jahr 23 Jugendleiter/-innen bzw. Helfer aus neun Vereinen und alle freuten sich auf das Wiedersehen nach sehr langer Zeit.

Zum Fotowettbewerb mit dem Thema „Sonnenaufgang und/oder Sonnenuntergang am Gewässer“ wurden diesmal 56 tolle Bilder eingesandt, weshalb der Jury eine Entscheidung sehr schwer fiel. Dennoch konnten drei glückliche Gewinner / -innen ermittelt und mit einer Urkunde, sowie einem Gutschein eines ortsansässigen Angelshop's belohnt werden.

Die Bezirksjugendleitung Niederbayern bedankt sich bei allen, die uns im Jahr 2021 unterstützt und unsere Aktionen mitgestaltet haben, und wünscht allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022.

*„Wir haben gemeinsam das Beste aus der schwierigen Situation gemacht.
Ein dickes Lob dafür an alle Helfer!“*

Unsere Gewässer luden 2021 zur Ruhe und Besinnung ein.

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Mittenheimerstraße 4
85764 Oberschleißheim
Telefon (089) 64 27 26-0
Email: poststelle@lfvbayern.de
www.lfvbayern.de

Redaktion

Thomas Funke, Sebastian Hanfland, Steffi Schütze

Autoren

R. Asner, Bezirksjugendleitung Mittelfranken, Bezirksjugendleitung Niederbayern, Bezirksjugendleitung Oberbayern, Bezirksjugendleitung Oberfranken, Bezirksjugendleitung Oberpfalz, Bezirksjugendleitung Schwaben, Bezirksjugendleitung Unterfranken, T. Funke, S. Hanfland, A. Haydn, D. v. Hunoltstein, U. Krafczyk, R. Krug, J. Kuhn, M. Leinauer, L. Meier, P. Möhrle, F. Reeb, M. Ruhland, J. Schnell, S. Schütze, W. Stein, P. Mayr, E. Stöhr, S. Ternyik, P. Türk, T. Woitzik, F. Wolfrum, J. Zitzmann

Grafische Gestaltung

Knoch & Friends Kommunikationsdesign, Murnau

Druck

Leonhart Druck GmbH, Gangkofen
Papier mit dem Umweltzeichen FSC zertifiziert
und klimaneutral gedruckt



Bildnachweis Grafiken und Fotos

Copyright Fotos bei den Fotografen; Copyright Grafiken beim LFV Bayern;

D. Alboyaci: S. 42; AdobeStock – Stelian: S. 2, 8, - U. Kloes: S. 33, - V. Vitek: S. 44, - unknown: S. 37, 41, 42, 45; Bayerische Fischerjugend: S. 77, 81; A. Baumann: S. 53; C. Berger: S. 32; Bezirksfischereiverband Oberfranken - R. Krug, S. 65, 66; Bezirksjugend Oberpfalz: S. 43, 89; BFV Wolfratshausen: S. 41; S. Bonnier: S. 40; DJFM: S. 38; B. Engel-Albustin: S. 44; Fischerjugend Niederbayern: S. 98; Fischerjugend Oberbayern: S. 97; Fischerjugend Oberfranken: S. 90; Fischerjugend Schwaben: S. 94; Fischerjugend Unterfranken: S. 93; Fischereiverband Mittelfranken: S. 67, 68; Fischereiverband Niederbayern - Melis: S. 61, -Kuhn: S. 45, 62; Fischereiverband Oberbayern: S. 59, P. Mayr: 60; Fischereiverband Oberpfalz - Weigl: S. 63, Steimeier: S. 64, Brandt: S. 64; Fischereiverband Schwaben: S. 71, 72, 73; Fischereiverband Unterfranken: S. 69, 70; T. Funke: S. 37, 40, 44, 49; L. Meier: S.19; F. Möllers: U1, S. 43; S. Hanfland: S. 37, 41, 42, 43, 44; A. Hartl: S. 45; A. Haydn: S. 11, 41; L. Mathes: S. 18; M. Knoch: U4, S. 12, 23, 24, 26, 36, 40, 81; LfU: S. 41; LFV Bayern: S. 3, 35, 44, 56; M. v. Lonski (Illustrationen): S. 76, 78, 79, 82, 83, 86, 87; P. Lucas: S. 34; M. Mayer: S. 38; S. Noll: S. 3, 6, 37, 74; C. Ratschan: S. 13; P. Regnet: S. 51; R. Reiß: S. 39; R. Reiter: S.39; W. Ruff: S. 25; J. Schnell: S. 38; S. Schütze: S. 3, 17; M. v. Siemens: S. 44; F. Steinmann: S. 2, 14, 20, 39, 55; Team 6: S. 38, 50; TRD-M. Merkel: S. 4; P. Türk: S. 42; D. Uglík: S. 12, 13; S. Wehking: S. 43; T. Wölflé: U2; S. Zacek: S. 38;

Danksagung

Wir danken herzlich für die Unterstützung beim Erstellen des Jahresberichts 2021/22, insbesondere den Fischereiverbänden und -vereinen, den Fotografen, dem Präsidium und allen Mitarbeitern des LFV Bayern.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.
© Landesfischereiverband Bayern e.V., April 2022

Gefördert aus Mitteln der Fischereiabgabe



Ihr Beitrag zu einer lebendigen und natürlichen Fischerei

Gemeinsam etwas bewegen!



Unterstützen Sie unsere Projekte rund um den Gewässer- und
Fischartenschutz durch eine Geldspende!

Der LFV Bayern ist als gemeinnützige Körperschaft anerkannt, so dass der Betrag
als Spende absetzbar ist. Wir freuen uns über eine Überweisung auf das LFV-Konto
bei der Münchner Bank e.G.:

IBAN DE 07 7019 0000 0002 8256 35
BIC GENODEF1M01

Infos unter www.lfvbayern.de oder T. (089) 64 27 26-0



Auch für 2022 gültig!
-keine Änderung bei den Prüfungsfragen-

Der offizielle Fragenkatalog 2020/21!

Die einzige Sammlung der verbindlichen
Fragen ist unverzichtbar zur Vorbereitung
auf die bayerische Fischerprüfung. Kurs-
leiter und Prüflinge können den Fragen-
katalog für 16 Euro zzgl. Versandkosten
beim LFV bestellen.

Bestellungen per E-Mail unter:
info@lfvbayern.de